

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechsdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Boikering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die Entrevue zu Rapallo.

Die Zusammenkunft zwischen dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow und dem italienischen Minister des Auswärtigen Herrn Tittoni in Rapallo hat bisher auffallend wenige Kommentare gefunden. Es ist dies das beste Zeichen dafür, daß man von dieser Entrevue nichts Ueberraschendes erwartet hat. Es galt diesmal keine sensationellen Resultate zu erzielen, zwischen den beiden Staatsmännern waren keine Differenzen vorhanden, die sie zu überbrücken gehabt hätten. Der Dreibund gehört zu den festen und unverrückbaren Faktoren der Weltpolitik, und wenn die führenden Staatsmänner der Dreibundstaaten zusammenkommen, so weiß alle Welt im Vorhinein, daß es sich dabei nur um solche Dinge handelt, die dem Frieden unseres Erdtheils zugute kommen müssen. Es ist nicht lange her, daß man der Tripelallianz ein nahe Ende zu prophezeien wagte, und es fehlt gewiß auch heute nicht an Gegnern dieses Bundes, die an ihm rütteln möchten, wenn sie es nur im Stande wären, das Fundament, auf dem dieses mächtige Friedensgebäude aufgerichtet wurde, irgendwie zu lockern. Aber diese Gegner sind nach und nach still geworden, und namentlich in Italien, wo man bald mit Frankreich, bald mit England geliebäugelt, wo man namentlich von einer Extratour mit der Republik sich besonderes Vergnügen versprochen hat, ist man jetzt zur Ueberzeugung gekommen, daß das apenninische Königreich im Dreibund seine sicherste Stütze hat. Am Dreibund hat sich Italien aus seiner isolierten Stellung hervorgearbeitet zu einer Großmacht, die ein Wort mitzusprechen hat in der Weltpolitik; dem durch den Dreibund Jahrzehnte hindurch gesichert gewesenen europäischen Frieden verdankte es Italien, daß es seine finanziellen Verhältnisse zu völliger Gesundung bringen und seine militärische Macht zu achtungsgebietender Entfaltung

bringen konnte. Ohne den Dreibund wäre Italien nicht fähig gewesen, seine Mittelmeerstellung so unangefochten aufrechtzuerhalten, wie es in Wirklichkeit geschehen ist. Gestützt auf seine zwei Bundesgenossen konnte es wagen, Frankreich gegenüber in Tripolis seine natürlichen und begründeten Rechte zur Geltung zu bringen.

Es ist nur eine selbstverständliche Anerkennung dieser von der Tripelallianz dem italienischen Königreiche geleisteten Dienste, wenn in diesen Tagen die wirklich ersten Blätter der Halbinsel als die vornehmsten Vertreter der öffentlichen Meinung anlässlich der Entrevue zu Rapallo den Dreibund würdigen. Selbst die einzige angesehenere Zeitung, die dem Dreibund gegenüber gern die Opposition gespielt hat, der Mailänder „Corriere della Sera“, muß dem Dreibund heute wieder Lob spenden. Dieses italienische Blatt führt aus, daß Italien unter Crispi von der Tripelallianz viel Nutzen gehabt, daß aber gegen Ende des vorigen Jahrhunderts diese Allianz an Bedeutung eingebüßt habe, theils durch die Fehler der italienischen Politik, theils in Folge des deutsch-englischen Antagonismus. Der Schluß der Auslassung ist jedoch der, daß Italien auch bei der heutigen europäischen Lage den Dreibund nicht bloß als ein Werkzeug des europäischen Friedens, sondern als eine Nothwendigkeit für Italien betrachten müsse. Die Zusammenkunft zwischen beiden Staatsmännern in Rapallo wird die Ueberzeugung von diesen beiden genannten Vorteilen: Nützlichkeit der Allianz für den Weltfrieden und Nothwendigkeit des Bundes für Italien, gewiß nur vertieft haben. Sowohl Tittoni als Bülow haben Gelegenheit genommen, über ihre Entrevue die Offenlichkeit gewissermaßen zu informiren. Sie konstatariren ihr volles Einvernehmen in allen aktuellen Fragen der internationalen Politik, die genaue Uebereinstimmung der Ideen. Italien und Deutschland, sagte namentlich Fürst Bülow in dem Interview, das er einem römischen Journalisten gewährte, sind in fester Freundschaft verbunden, weil ihre Allianz in vorzuziehender Weise dem Frieden gilt und die Aufrechterhaltung des territorialen Status quo in Europa sichert; Italien und Deutschland seien durch keine gegensätzlichen Interessen getrennt, vielmehr durch gemeinsame politische Grundlagen geeinigt.

Was Fürst Bülow im Namen Deutschlands gesprochen hat, gilt naturgemäß auch als im

Namen Oesterreich-Ungarns, des Dritten im Bunde, gesprochen. Auch Oesterreich-Ungarn steht im Dreibunde, im Bündnisse mit Italien und Deutschland, eine Gewähr des Friedens und der Aufrechterhaltung des territorialen Status quo in Europa. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien gibt es zwar gegensätzliche Interessen, aber gerade die Dreibundpolitik hat den Beweis geliefert, daß diese Kontraste ausgeglichen werden können und keineswegs ein Hinderniß für ein freundschaftliches Zusammengehen Italiens mit Oesterreich-Ungarn bilden. Die wiederholten Zusammenkünfte der österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen mit den leitenden italienischen Staatsmännern haben etwa noch vorhandene gegenseitige Gegenstände längst beseitigt, und aktuelle Fragen dieser Art, die die inneren Interessen des Dreibundes betreffen würden, brauchen in Rapallo wohl nicht gelöst zu werden.

Somit darf man annehmen, daß die aktuellen Fragen, von denen Fürst Bülow in seiner Erklärung gegenüber dem Berichterstatter eines römischen Blattes gesprochen hat, wirklich nur die internationale Politik betreffen haben. Unter den internationalen Angelegenheiten, zu denen der Dreibund jetzt entschieden Stellung zu nehmen hat, stehen allem Anscheine nach jene im Vordergrund, die sich auf Marokko und die bevorstehende zweite Haager Friedenskonferenz beziehen. Italien hat, was zunächst Marokko betrifft, bei der Konferenz in Algieras eine Stellung einnehmen müssen, die sowohl der Position des Königreiches im Dreibunde, eines Verbündeten Deutschlands, als auch seinen mehr als traditionell freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich gerecht werden sollte. Gerade jetzt ist in Marokko durch die Ermordung eines französischen Arztes eine Komplikation eingetreten, der aber Frankreich selbst jede Gefahr benahm, als es zur Erzwingung der Genugthuung einen Landstrich besetzte, den es nach den Abmachungen von Algieras aus polizeilichen Gründen früher oder später hätte besetzen können. Diese Politik der Klugheit und Mäßigung hat die Aufgabe der in Rapallo beratenden beiden Minister Deutschlands und Italiens wesentlich erleichtert und für ihr Einvernehmen in der marokkanischen Frage ohne viel Mühe eine Grundlage finden lassen. In der zweiten aktuellen Frage des Haager Konferenz-

## Bouis-Bouis.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Eigentlich hätten wir „Cabaret“ zur Ueberschrift wählen sollen. Bis aber diese Zeilen das Licht der Welt erblickten, dürfte bei Ihnen die Erinnerung an das „Cabaret der Journalisten“ schon einigermaßen verblaßt sein. Soweit man sich aus dem Bericht über diese ebenso großangelegte wie originelle Baudaifer Unterhaltung ein Bild machen konnte, verdiente dieses Fest förmlich den Namen „Cabaret der Cabarets“. Denn Alles, was nur irgendwie durch diesen weitläufigen Begriff gedeckt erschien, wurde dort geboten, ausgenommen das Eine, daß auch das Publikum ein durchwegs anständiges war, die Frauen mit eingerechnet. Denn, wissen Sie, die Pariser Cabarets . . . namentlich die vom Montmartre . . .

Aber wissen Sie denn überhaupt, was ein Cabaret ist? Ja? Nun, dann können Sie wahrhaftig von Glück sagen! Denn wir in Paris wissen es nicht. Cabaret ist ein Name, den man füglich jedem Gasthaus geben kann. Wenn eine feine Weltkame ihrem Gatten sagt: Heute wollen wir im Cabaret speisen, so kann das nur soviel bedeuten, daß dieses vornehme Ehepaar in einem entsprechend vornehmen Restaurant diniren will, wo keinerlei Gesangs-vorträge stattfinden, ja nicht einmal eine Zigeunerkapelle spielt.

Worumter so eigentlich die Cabarets verstanden werden, dafür gibt es in Paris den dort oben citirten Sammelnamen: „Bouis-bouis.“ Wenn Sie das aber in der Einzahl nehmen, und als „bouis“ das Wort betrachten, haben Sie sogleich die

passendste Erklärung: Le-buj! Bleiben wir jedoch bei „Cabaret“, da Ihnen der Ausdruck so sehr ans Herz gemachsen scheint.

Es hat in Paris ein Cabaret gegeben, das „Chat noir“, Gasthaus „zur schwarzen Katze“, begründet von dem „Gentilhomme“ Rodolphe Salis, der in jenem Lokal Couplets von den Dichtern selbst vortragen ließ, dieselben in eigener Person den Anwesenden in überaus witziger Form vorstellte und durch seine Kreation zum reichen Mann wurde. In der Folge jedoch verlor er sein Vermögen wieder, weil die Pariser bald jeder Sache überdrüssig werden. Vor Gram und Kummer ist der Mann gestorben, ebenso wie das „Chat noir“ selbst heute nicht mehr existirt. Man kann sagen: Das Cabaret ist todt — es leben die Cabarets.

Sie leben oder vegetiren wie sie können, denn die „schwarze Katze“ hat gar zu viele Junge geworfen und die meisten davon sind hunscheftige Exemplare. Die Cabarets, wo nach der Rodolphe Salis'schen Schule die Herren Chansonniers-Poeten ihre auf den Tag gemünzten Lieder vortragen, sind gewiß zu ertragen und bieten zuweilen einen wirklichen Genuß, indem Männer von Geist, die nebst dem Künstler sind, dieser Kunst angehören. Ueberdies wird von ihnen das Publikum nicht überhalten, das seine Eintrittsgebühr erlegt und dafür die vollwerthige Gegenleistung in Empfang nimmt. Anders geartet sind die Montmartre-Cabarets, wo den Leuten das Geld aus der Tasche gezogen wird, ohne ein Vergnügen auskommen zu lassen. Die Firmen sind meist großartig: der „Himmel“, die „Hölle“, der „Tod“, „Cabaret des quatzarts“ und

das Cabaret des Aristide Bruant — lauter Lügen! Von himmlischer Seligkeit, vom Höllenrauschen wie auch von den Künsten keine Spur, ja nicht einmal von Herrn Aristide Bruant, der die Früchte seiner Konzession genießt und einen ungeschlachten Vertreter, mit dem legendarischen Kostüm bekleidet, in der Bude waltend läßt.

Vom Namen und dem Neufem abgesehen, gleicht eines dieser Lokale dem andern. Ihr Betrieb basiert auf jener charmanten Sache, der man bei schönem Wetter in den Pariser Straßen begegnet, daß nämlich herumziehende Liederverkäufer diesen wohlfeilen Notendruck unter die Leute bringen, in der Weise, daß den Umstehenden zugleich die Melodie gelehrt wird, nach der das neue sentimentale oder ausgelassene Gedicht zu singen ist. Fast jeder Tag bringt eine Neuererscheinung auf diesem Gebiete. Neuestens hält die gefühlvolle Romanze „Donno ton coeur, Madeleine“ die Gemüther in ihrem Banne. Das ist reizend, wenn auf der Straße ein dichter Kreis von herabgelaufenen Stubenmädchen, Arbeiterinnen und Stromern jeder Gattung andächtig dem Vorgesange des Liederverkäufers folgt, der sich von einer Violine und einem Gitarrespieler, ja obendrein von einem Flötisten begleitet läßt, trotzdem er nur den aufgedruckten Ladenpreis von ein paar Sous fordert und überhaupt zum Kaufe Niemanden zwingt. Um ein Cabaret zu machen, braucht man nur das. Die Schenke ist da und der Preis des Bieres wird auf das Doppelte erhöht. Stöße populärer Ausgaben neuerer und älterer Gassenhauer werden auf Kredit angeschafft und einige Fleischergejellen oder Tapezierergehilfen, die Stimme

programms ist, wenn man die Erklärung Bülow's auch auf diese bezieht, ebenfalls eine Uebereinstimmung erzielt worden. Man weiß ganz wohl, daß der russische Staatsrath Martens jüngst in Europa umhergereist ist, um im Auftrag des Czaren zu sondiren, ob die Mächte dazu zu haben wären, neben den Gegenständen des offiziellen Programms noch ein offiziell nicht vorgesehenes Thema: die Abrüstungsfrage, auf die Tagesordnung zu stellen. Die Entrevue in Rapallo wird allem Anschein nach das Resultat haben, daß die Diskussion über die Abrüstungsfrage gar nicht zugelassen wird, da sowohl Deutschland als Italien, von Frankreich ganz abgesehen, sich gegen dieses Thema und in diesem Augenblick entschieden ablehnend verhalten. Dies braucht indessen nicht zu einer Trübung der Friedensausichten zu führen, sondern wird möglicherweise bloß in einem Aufschub der Haager Konferenz seinen Ausdruck finden.

**Budapest, 2. April.**

\* Die für morgen, 3. d., anberaumte **Stichwahl in Bazin** verspricht sehr bewegt zu verlaufen, da von Seiten beider Kandidaten große Anstrengungen gemacht werden. Dem Anschein nach dürfte die Wahl mit dem Siege des Kandidaten der Volkspartei, Michael Dömötör, enden, zu dessen Unterstützung die Abgeordneten Georg Szmeccsányi, Ladislaus Mednyánszky, Bela Landauer, Paul Kovács und Alexander Ernő bereits in Bazin eingetroffen sind.

\* An der **Agitationsreise nach Dalmatien** werden dreißig Abgeordnete des kroatischen Landtages, welche der Koalition angehören, teilnehmen. Die Reise, welche für die Vereinigung der Kroaten und Serben demonstrieren soll, findet am 20. d. statt.

**Die Ausgleichsverhandlungen**  
Fortsetzung der Verhandlungen. — Kundgebungen in der Provinz.

Für heute Vormittags war in der Wohnung Kossuth's eine Ministerberatung in Angelegenheit der Ausgleichsfragen angekündigt. Die Beratung mußte jedoch in Folge der Abwesenheit des Ackerbau-ministers Ignaz Darányi einen kurzen Aufschub erleiden und wird erst morgen oder übermorgen stattfinden. Dieser Beratung wird in politischen Kreisen umso größere Bedeutung beigegeben, als hiebei hinsichtlich der Fortsetzung der Verhandlungen mit der österreichischen Regierung entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Auch die Sitzung des **vollständigen Ausschusses** des Abgeordnetenhauses wurde verschoben. Der Präsident dieses Ausschusses Graf Theodor Batthyány hatte heute dem Handelsminister Franz Kossuth einen längeren Besuch abgestattet, bei welcher Gelegenheit eine Einigung getroffen wurde, die für den 4. April in Aussicht genommene Ausschusssitzung zu verschieben. Nachdem Handelsminister Kossuth im volkswirtschaftlichen Ausschuss über den Stand des Ausgleichs, respektive den Ostertermin eine Enunziation abzugeben wünscht, wird der Ausschuss erst für eine Zeit einberufen werden, zu welcher auch Franz Kossuth den Beratungen anwohnen können wird.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, welcher den ganzen Vormittag im Palais des Mi-

nisterpräsidiums verbrachte, begab sich um 12 Uhr Mittags in das Finanzministerium, wo er den Besuch des Staatssekretärs Joseph Szerenyi empfing, welcher im Auftrage des Unpäßlichkeit halber noch immer das Zimmer hütenden Handelsministers Franz Kossuth mit dem Ministerpräsidenten eine längere Berathung in Ausgleichsangelegenheiten hatte.

Die heute in **Bécs** stattgehabte, von mehreren Tausenden Wahlbürgern besuchte Volksversammlung hat der nationalen Regierung für ihr bisheriges Verhalten in der Ausgleichsfrage Vertrauen votirt und zugleich dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Regierung die Vorbedingungen des nationalen Wohlstandes, das selbstständige Zollgebiet und die nationale Bank bis zum Jahre 1917, respektive 1910 verwirklichen möge.

In der heute in **Marosvásárhely** stattgehabten Volksversammlung wurde eine Resolution angenommen, laut welcher die Regierung ersucht werden soll, auf einen über das Jahr 1917 hinausreichenden Ausgleich mit Oesterreich nicht einzugehen, wenn ein solcher Ausgleich unmöglich, sofort zum selbstständigen Zollgebiete überzugehen und überdies Vorzüge zu treffen dafür, daß die selbstständige ungarische Nationalbank ihre Thätigkeit unbedingt im Jahre 1911 beginnen könne.

Eine im gleichen Sinne gehaltene Resolution hat auch die in **Makó** stattgehabte Versammlung der Unabhängigkeitspartei angenommen. Dem Abgeordneten Julius Fusth wurde Anerkennung und Vertrauen votirt.

Die heute stattgehabte Generalversammlung des **Munizipiums der Stadt Bozsony** hat beschlossen, die Regierung im Wege einer Petition zu ersuchen, Alles anzuwenden, damit das selbstständige Verzehrungssteuersystem mit 1. Januar 1908 ins Leben trete, die ungarische Nationalbank spätestens im Jahre 1911 ihre Thätigkeit beginne, daß ferner das selbstständige Zollgebiet spätestens mit dem Jahre 1917 verwirklicht werde und die **Warezahlungen** je eher aufgenommen werden.

In **Pancsova** hat über Initiative des Professorienkörpers der dortigen Bürgerschule am Ostermontag eine Wählerversammlung stattgefunden, an welcher mehr als 2000 Wähler teilnahmen. Auch der Abgeordnete von Pancsova Karl Bohus war anwesend. Den Vorsitz führte der Präsident der Pancsovaer Unabhängigkeitspartei Dr. Ladislaus Grabner, als Schriftführer fungirte Bürgerlehrer Professor Karl Gyárfás. Nach der ungarischen Rede des Professors Emerich Dózsa und der deutschen, sehr beifällig aufgenommenen Rede des Schuldirektors Rudolf Lemme wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Regierung für ihre bisherige Haltung in der Ausgleichsfrage Vertrauen votirt und dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß die Regierung die Vorbedingungen der Wohlfahrt des Landes, das selbstständige Zollgebiet im Jahre 1917 und die selbstständige ungarische Nationalbank im Jahre 1910 verwirklichen möge.

**Die Rumänen gegen die Schulvorlage.**

— Die Aktion der Nationalitäten. —

Donnerstag wird das Abgeordnetenhaus die Vorlage über die Gehaltsregelung der Lehrer an den konfessionellen Schulen in Verhandlung ziehen. Die nationalitätlichen Abgeordneten hatten bereits bei Unterbreitung dieser Vorlage den schärfsten parlamentarischen Kampf gegen dieselbe angekündigt.

Gleich zu Beginn der Generaldebatte wird Abgeordneter Dr. Michael Polit den Standpunkt der Nationalitätenvertreter darlegen und einen Beschlusssantrag einbringen, wonach die Regierung zur Zurückziehung der Vorlage angewiesen werden möge. An der weiteren Debatte beabsichtigen sämtliche nationalitätlichen Abgeordneten sich zu betheiligen.

Die Nationalitätenvertreter begnügen sich jedoch nicht damit, im Parlament gegen die Vorlage Stellung zu nehmen. Sie haben vielmehr auch in den Bezirken eine Agitation dagegen eingeleitet, und insbesondere in den von Rumänen bewohnten Gegenden werden zahlreiche Volksversammlungen veranstaltet. So sollen in den Städten Fogaras, Kémetboglán, Székelyváros und Dravocza große Volksversammlungen veranstaltet und Protokollbeschlüsse erbracht werden. Ueberdies werden auch die rumänischen Bischöfe darüber berathen, auf welchem Wege die Beschwerden der Rumänen auch vor die Stufen des Thrones gebracht werden könnten. Ort und Zeit dieser Beratungen der Bischöfe werden je nach dem Gange der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus festgestellt werden.

Die Rumänen von **Deés** und Umgebung hatten für heute eine Volksversammlung gegen die Schulvorlage einberufen. Es waren ungefähr 1500 Rumänen erschienen. Nachdem jedoch die behördliche Bewilligung nicht eingeholt worden war, wurde die Versammlung von der Gendarmerie sofort aufgelöst. Nur soll die Versammlung für den nächsten Samstag einberufen werden.

Aus **Liptószentmiklós** schreibt man uns vom 1. d.: Der nationalitätliche Abgeordnete des Liptószentmiklós Wahlbezirks Method Vella erstattete heute vor dem Komitatshause unter freiem Himmel seinen Rechenschaftsbericht. Nachdem er über seine bisherige politische Thätigkeit gesprochen hatte, griff er unter Beifall seiner Zuhörer die Regierung und das neue Schulgesetz an. Die Regierung, sagte er, macht zwischen Staatsbürger und Staatsbürger einen Unterschied, indem sie magyarische Gegenden und magyarische Industrie unterstützt, während sie die nationalitätliche Gegend und deren Bevölkerung vernachlässigt. Die Volksversammlung verlief ganz ruhig, es ereignete sich kein Zwischenfall.

Die Rumänen des **Komitats Arad** haben am Ostermontag in Arad eine von 3000—4000 Rumänen besuchte Volksversammlung gehalten, um gegen die Schulvorlage Stellung zu nehmen. Die Redner der Versammlung, die Abgeordneten Ladislaus Goldi, Stephan Cs. Pop und Johann Suci, bezeichneten die Schulvorlage als höchst gravaminös für die Rumänen und als eine grobe Verletzung des Prinzips der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Die Versammlung beschloß, gegen die Vorlage zu protestiren und die Abgeordneten der Rumänen zu ersuchen, gegen die Vorlage im Reichstage mit allen Mitteln anzukämpfen. Die rumänischen Bischöfe sollen ersucht werden, die Beschwerden des dem Kaiser allezeit getreuen rumänischen Volkes vor die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

Aus **Nagylak** wird telegraphirt: Die rumänische Bevölkerung von Nagylak und Umgebung hielt am Sonntag eine Volksversammlung, um gegen die Schulvorlagen zu protestiren. Die slowakische Bevölkerung nahm an der Versammlung nicht theil. Reichstagsabgeordneter Bazul Goldi sprach sich in längerer Rede gegen den Unterricht der ungarischen Sprache aus. Die Versammlung nahm

besitzen, angeworben. Die debutiren sofort als „Chansonniers“. Ein alter Klavierspieler begleitet sie. Der ist sicher ein Künstler; einer der vielen verunglückten Premiers prix des Konservatoriums. Die Sänger müssen nur schön brüllen können, sich aufs Cigarettenrauchen verstehen und eine Menge grober Ausdrücke schlagfertig zur Hand haben. Wer nicht das eben gehörte Lied kaufen will, wird ein „Hausmeister“ genannt und erhält die Frage vorgelegt, wovon denn er, der Chansonnier, morgen leben soll, wenn lauter so silziges Gefindel den ganzen Platz in dem Lokal okkupirt?

Lied auf Lied wird gesungen, von den Zuhörern sogar nach Möglichkeit mitgesungen, und kaum ist es zu Ende, geht schon der betreffende Chansonnier mit dem Notensatz hausiren, wobei bereits wieder ein Anderer ein neues Lied angestimmt hat. Der Eintritt ist allerdings frei; aber da man sich moralisch gezwungen sieht, die meisten der Kompositionen zu erwerben, und obendrein den Kaufpreis „nach Belieben“ zu bestimmen, geht unglücklich viel Geld bei einer derartigen Cabaret-Unterhaltung auf. Wobei auch noch fraglich bleibt, ob man sich für das Opfer auch wirklich unterhalten hat? Da ist es doch weit vernünftiger, zu den wirklichen Chansonniers zu gehen, wo das Gebettel vermieden bleibt und wirklich eine Art Kunst zu bewundern steht. Der Fremde aber zieht ob seiner Buntheit den Montmartre vor und findet dort Alles großartig und noch nicht dagewesen. Nicht dagewesen? Vor langen Jahrzehnten schon gab es in Budapest einen „Sawirth“ Namens Lager, der dazu auch „Chansonnier“ war, und gewiß nicht immer daselbe zu den Leuten sagte, die er als Gäste humoristisch in seinem Lokal be-

grüßte. Ich muß leider öfter als mir lieb sein kann, Zugereifte in die mit Unrecht berühmten Montmartre-Cabarets begleiten, und erinnere mich nicht, jemals bei Brutant eine andere Begrüßung vernommen zu haben als: „Da seht Euch her und erzählt uns, wie es in Fresnes geht?“ Das ist nämlich das neue Mustergefängniß des Seinedepartements.

Wenn die Leute einen Witz zusammenbringen, wird er nicht bloß stereotypirt, sondern an der Außen-seite angebracht, um Zugkraft zu üben. So zum Beispiel hängt jeden Sommer an dem Cabaret „Quartzarts“ die Tafel mit der Aufschrift: „Während der Hitze befindet sich das Publikum im Innern.“ Mag aber die Hitze noch so groß werden, die Cabarets bleiben doch niemals leer. Es gibt noch eine Art Cabarets, die den Namen am meisten verdienen, weil dort geschlemmt wird, und zwar bis zum Morgen. Paris hat ja bekanntlich kein eigentliches Nachtleben, denn um ein Uhr nach Mitternacht kann man selbst auf dem Boulevard in größter Ruhe erschlagen werden. Am Montmartre aber, präziser gesagt auf dem Boulevard de Clichy, bleibt es lebhaft. Einige Gasthäuser, wie die „tote Ratte“, das Restaurant „de la Place blanche“, die neue „Festserie“, „Cyrano“ und andere haben im Halbtage oben Lokalitäten, welche die eigentlichen „Cabarets à la mode“ sind. Hier geht das Leben erst nach Mitternacht an. Da wird soupir!

Als Kuriosum sei hier eingeflochten, daß es neuestens auch ein Tanzlokal gibt, in derselben Straße, wo erst um Mitternacht angefangen wird. Bei hoher Eintrittsgebühr und höchstem Charivari. Das ist das „Rabelais“; ein ehemaliges Genretheater, jetzt in einen Tanzsaal umgewandelt. Hier sieht man

„Lickette“ und „Araquette“ tanzen. Wie schon die Orthographie dieser Namen bekundet, sind das keine spezifisch französischen Tänze, sondern Abarten der ungeliebten „Matthäus“; Uebertreibungen derselben, voll Unzüchtigkeit. Pudelkärzlich ist das Ding anzusehen. Diese grotesken Pufferbegnungen und Neversverbeugungen, die eine Gelenkigkeit erfordern, wie sie ein Clown haben muß, um in ein Faß gesteckt zu werden, sind „diesen Damen“ ebenso geläufig wie früher die schwierigsten Stellungen der entschwindenden Quadrille mit dem Grand-écart. Was aber die Souper-Cabarets betrifft, zu denen wir zurückkehren müssen, um unser Thema zu Ende zu führen, so läßt sich auch darauf bezüglich das gute italienische Sprichwort anwenden: Tutto il mondo è un paese.

Im Grunde genommen wie bei uns zuhause: Wurzenfängerei! Nur daß es sich nicht allein um Nachcafés handelt, sondern um vollständig eingerichtete Speiselokalitäten, in welchen die geschminkten Töchter der Schande freie Station haben, mit der Aufgabe, die Herren, mit denen sie Bekanntschaft schließen, zu einer tüchtigen Fehde zu verleiten. Verdient schon das elegante Nachtrestaurant Maxim in der Rue Royale nicht ganz den Welttruhm, zu dem es unbegründeterweise gelangt ist, so sollte mit den Montmartre-Cabarets erst recht kein solches Aufhebens gemacht werden. Die Einrichtung dieser Lokale übertrifft nicht diejenige der gewöhnlichen Buillons, und selbst die Preise sind trotz der späten Stunde kaum höher geschraubt als die der bürgerlichen Gasthäuser. Dafür aber ist die Weinfarte außerordentlich reich. Tropfen „en magnum“ sind verzeichnet. Bou-

illen aus den Epochen Louis Philippe und Na-

eine Resolution an, in welcher das Vorgehen der nationalistischen Abgeordneten gebilligt und dem rumänischen Episkopat für dessen Intervention Dank votiert wird. Die Versammlung protestierte energisch gegen die Verschmelzungstendenzen des Unterrichtsministers und wird den Reichstag in einer Petition ersuchen, die Schulverlagen von der Tagesordnung abzusehen, die Nationalitätenfrage aber auf Grund der Gleichberechtigung zu lösen.

Die Agrarunruhen in Rumänien.

Die Revolten können nach Bukarester Meldungen im ganzen Lande als niedergeschlagen betrachtet werden. In einigen Distrikten werden gegenwärtig Nester von Räuberbanden aufgerieben. Im Ganzen haben fünf Distrikte am meisten gelitten, in welchen nach summarischer Schätzung der Schaden 30 bis 35 Millionen Francs beträgt. In vielen Distrikten erstatten die Bauern geraubte Gegenstände zurück. Die Situation des Finanzmarktes ist gebessert. Heute liegen folgende Meldungen aus Rumänien vor:

Neue Kabinettskrise?

Bukarest, 1. April. Während der letzten Tage wurden mehrere Mitglieder der konservativen und Junimistenpartei vom König in langen Audienzen empfangen. In den politischen Kreisen verläutet mit großer Bestimmtheit, der König bemühe sich, ein Koalitionsministerium zustande zu bringen, wobei die jüngsten Mitglieder des jetzigen Kabinetts, Morokun, Stelian, Anton Carp und noch ein später zu bestimmendes Kabinettsmitglied ihre Stellen an zwei Junimisten, und zwar an Carp und Marghiloman, und zwei Konservative, Take Jonescu und General Manu, abzutreten hätten.

Bukarest, 2. April. (Privat-Telegramm.)

Um das Vertrauen des Auslandes, welches in Folge der letzten Ereignisse sehr gesunken ist, zu erhöhen, soll König Carol beabsichtigen, ein Koalitionsministerium zustande zu bringen. Als Präsident ist Sturza in Aussicht genommen. Vier Mitglieder des jetzigen Kabinetts, unter ihnen Morokun, Anton Carp und Tilian, sollen zurücktreten und an ihre Stelle sollen zwei Konservative Take Jonescu und General Manu, sowie zwei Junimisten, Peter Carp und Alexander Marghiloman, in das Kabinet berufen werden. In den letzten Tagen wurden wiederholt mehrere Führer der Konservativen und Junimisten vom König in Audienz empfangen.

König Carol.

Bukarest, 2. April. (Privat-Telegramm.)

In Folge der Aufregungen der letzten Wochen hat sich das Befinden des Königs Carol bedeutend verschlimmert, so daß die Ärzte angesichts des Leidens des Königs für dessen Leben ernste Besorgnisse hegen. Der König hatte wiederholt Ohnmachtsanfälle, wobei bedenkliche Anfälle von Herzschwäche auftraten. Der Leibarzt hat daher dem König die größte Schonung und möglichste Enthaltung von Staatsangelegenheiten angeordnet.

Günstige Nachrichten.

Bukarest, 2. April. (Agence Roumaine.)

Im ganzen Lande herrscht Ruhe. Es wird kein neuer Fall von Brandstiftungen

poleon I., zum Preise von 150 bis 300 Francs die Flasche, Cognac alter Jahrgänge zu 3 bis 5 Francs das Gläschen. Es finden sich dazu genug Narren; aber daß sie sich von gewöhnlichen Straßendirnen in Begeisterung setzen lassen, das ist unbegreiflich. Denselben Liebergesang hört man auch auf der Straße, dieselben Dirnen sieht man auch auf der Straße, was zum Ruckuck also haben die Leute es nötig, die dummen Cabarets zu frequentieren?

Sie können mich ja einen blasirten Kerl schimpfen, der sich in Paris schon so lange die Augen ausgeschaut hat, daß er das Schöne nicht mehr sieht. Dann hören Sie auf einen Dichter, Pierre Wolff, der in seinem neuen Stück „Le ruisseau“ einen ganzen Akt in einem Montmartre-Cabaret spielen läßt. Was geht darin vor? Eine der Soupeusen hat ein todtkrankes Töchterchen zuhause und muß sich zwingen zu Lachen und Fröhlichkeit. So ein alter Mähe-Truc! Die Anwesenden singen ein Lied, das die Zigeuner spielen: Ah, l'envie me demange, d'aller en vendange — und steigen bei den hohen Tönen zuerst auf den Stuhl und dann auf den Tisch. So etwas sieht man jederzeit am hellen Tage in den Aneipen des Quartier latin. Das Publikum aber ist ganz weg vor Vergnügen, und glaubt dem Helden des Stückes, daß er in der „Gosse“ eine Blume fand. Er macht eine Priesterin der Venus zu seiner Gefährtin. „Dies Kind, kein Engel ist so rein.“ Das Publikum glaubt eben Alles, weil es das „Cabaret“ nicht kennt — das vielleicht gar nicht existirt...

Paris, 30. März.

Joseph Siskösy.

oder Blünderungen gemeldet. Ueberall werden zahlreiche schuldige und verdächtige Personen verhaftet und viele Führer der Bewegung festgenommen. In Olteu leihen die Lehrer der Regierung ihre Unterstützung zur Beruhigung der Gemüther. Man hofft, daß die Ruhe wieder hergestellt sein wird, daß man mit den Feldarbeiten werde beginnen können. Zwischen den Bauern einerseits und den Grundbesitzern und Pächtern andererseits finden Einigungsverhandlungen statt. In Bukarest herrscht andauernd Ruhe.

Jassy, 2. April. (Privat-Telegramm.)

Die Präfektur hat ohne Wissen der Pächter mit den Bauern Verträge abgeschlossen, denen zufolge diesen ein Drittel des Landes, welches die Pächter von den Grundbesitzern oder vom Staate in Pacht hatten, in Aflerpacht gegeben wird.

Jassy, 2. April. (Privat-Telegramm.)

Der Präfekt von Jassy richtete an alle jüdischen Pächter einen öffentlichen Aufruf, auf ihre Pachtgüter zurückzukehren, da die Ruhe hergestellt sei und die Regierung für die ungestörte Aufrechterhaltung derselben Sorge getragen habe. Das Dekret, wodurch den Juden der Aufenthalt in den Dörfern verboten wurde, beziehe sich nur auf jenen Theil der jüdischen Bevölkerung, welcher nicht Landwirthschaft betreibt. Den jüdischen Pächtern wird ferner die Erlaubniß erteilt, auch jüdische Berwalter und Buchhalter auf die Gutshöfe mitzubringen.

Bukarest, 2. April. (Privat-Telegramm.)

Turnseverein ist vom Militär stark besetzt. Es verläutet, daß große Bauernbanden gegen die Stadt anrücken. Die Bevölkerung flieht massenweise aus der Stadt. In Sygoe fingen die Bauern den Gutspächter Pavier ein, kreuzigten ihn lebend und schlugen ihm dann mit einer Hacke den Kopf ab. In Valtestie gab es heftige Kämpfe zwischen Militär und tausend Bauern. Zwei Offiziere, zwei Unteroffiziere und 20 Soldaten wurden schwer verletzt.

Bukarest, 1. April. Der Kriegsminister hat die

Streichung der Kompagnie des Hauptmanns Mareşch, deren Oberleutnant Nijulescu von den Bauern ermordet worden ist, aus der Armee befohlen, weil sie sich vor den Bauern zurückgezogen hat.

Bukarest, 2. April. (Privat-Telegramm.)

König Carol empfing heute den Kriegsminister General Avarescu in nahezu zweistündiger Audienz. Der Minister erstattete dem König ausführlichen Bericht über die von der Regierung ergriffenen militärischen Maßnahmen in der Provinz und insbesondere in der Hauptstadt.

Bukarest, 1. April. Wie die Blätter melden, ist

es gelungen, eine Verschwörung gegen die Dynastie und die Regierung zu entdecken. Ueber die Einzelheiten wird Stillschweigen bewahrt. Starke Patrouillen durchziehen die Stadt. Aufsehen erregt die Thatsache, daß die Posten vor und im königlichen Palast seit gestern nicht mehr von Linientruppen, sondern von Kadeten und Schülern der letzten Jahrgänge bezogen werden. Die Wachen vor den öffentlichen Gebäuden wurden bedeutend verstärkt, das Finanzministerium, die Gebäude der Nationalbank und der Depositenkasse wurden von je einer auf Kriegsstärke ergänzten Kompagnie Infanterie besetzt.

Ein Abendblatt brachte eine aus Brassó datirte Meldung, wonach die rumänischen Revolten auch auf ungarisches Gebiet übergeschlagen wären, daß ferner auf Ersuchen des Vizegouverneurs des Hämorscher Komitats aus Brassó 120 Gendarmen konfignirt wurden und daß endlich das XII. Korps mobilisirt werde. Nach der erwähnten Meldung sei das Ministerium des Innern von diesen Vorgängen verständigt worden. Wie nun das „Ang. Teleg.-Korr.-Bureau“ von kompetenter Seite erfährt, ist eine derartige Meldung nicht an das Ministerium des Innern gelangt, die erwähnten Schutzmaßnahmen wurden gleichfalls nicht getroffen, da nach den Berichten sämtlicher Behörden sich die Unruhen nicht auf ungarisches Gebiet ausgedehnt haben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. April.

\* Urlaub. Bizebürgermeister Dr. Johann Wafilievits hat einen kurzen Urlaub angetreten; seine Agenden werden durch den Magistratsrath Emerich Viola erledigt.

\* Konstituierung einer Rechnungs-Kontrollkommission. Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses entsendete jüngst die Repräsentanten Andreas Biscara, Dr. Karl Bocktor, Max Grünbaum, Béla Perczel, Béla Romeser, Adolf Waldhauser und Moriz Widder in die Kommission zur Kontrolle der hauptstädtischen

Buchhaltung und der Hauptkasse. Diese Kommission hat sich heute Vormittags konstituiert und ein Normativ ihrer Wirksamkeit vereinbart.

\* Statistisches. Dem heute veröffentlichten Januarheft der von Dr. Gustav Thirring redigierten hauptstädtischen statistischen Monatshefte entnehmen wir folgende statistische Daten:

Im Januar 1907 betrug die Zahl der Geburten 1836 gegen 1859 im Jahre 1906; die Zahl der Todesfälle betrug dagegen im Januar 1907 1410 gegen 1377 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Unter den Verstorbenen des ersten Monats gab es 434 (der dritte Theil der Gesamtsumme) Kinder bis zu fünf Jahren. Die Bevölkerungsstatistik hat sich sonach im ersten Monat des laufenden Jahres um 56 Seelen ungünstiger gestaltet. — Die Zahl der Eheschließungen hat im Januar 1907 473 betragen, darunter gab es 121 gemischte Ehen. — Die Budapester Rettungsgesellschaft hat in 850 Fällen die erste Hilfe geleistet und 620 Krankentransporte vorgenommen.

\* Christlichsozialer Arbeiterverein. Der Minister des Innern hat heute die Statuten des in Köbánya gegründeten christlichsozialen Arbeitervereins bestätigt.

\* Unterstützung verarmter Gewerbetreibender. Aus der Wobianer-Stiftung erhalten jährlich mehrere hundert verarmte Kaufleute und Gewerbetreibende kleinere Unterstützungen. Boriges Jahr gab es sechshundert Gesuche, in welchen aus diesem Fonds Unterstützungen erbeten wurden. Der Einreichungstermin läuft diesmal am 6. d. ab und dennoch wurden bisher nur acht Gesuche eingereicht.

\* Der Fleischkonsum in Budapest. Im Januar 1907 wurden in den Budapester Schlachthäusern für den hauptstädtischen Konsum geschlachtet: 6849 Stück Hornvieh, 2669 Kälber, 1950 Schafe und Lämmer, 29,554 Schweine, 1484 Frischlinge, 11 Ferkel und 330 Pferde.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. April. Infektionskrankheiten kamen vor: 21, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharblattern 1, Scharlach 4, Masern 13, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperalfieber, Rothlauf, Diphtherie, Ohrendrüsenentzündung, Gehirnen- und Rückenmarksentzündung, Antrac. — Krankenstand im Nothspital 2205 und im St. Johannes-Spital 1113. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Rückenmarksentzündung 4, Lungenschwindsucht 11, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach, Masern, Milzbrand, Ohrendrüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie, Siffa, sonstige Krankheiten 10.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Wir machen unsere Leser auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir im bevorstehenden Quartal gleichzeitig zwei neue Romane veröffentlichen werden, und zwar:

„Krumme Pfade“

von Franz Herczeg

„Ein Hofnar“

von Koloman Mikszáth.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. April.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Gzar als Dichter und Musiker, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Krumme Pfade“ und „Blinde Liebe“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

\* Ein Ostergeschenk Kaiser Wilhelm's für Frau v. Szöghény. Aus Berlin wird telegraphirt: Kaiser Wilhelm hat der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Botschafters Frau v. Szöghény aus Anlaß des Osterfestes ein prachtvolles Osterci überfandt.

**\* Soirée beim Grafen Nákö.** Aus Fiume wird telegraphiert: Gouverneur Graf Nákö gab zu Ehren des Offizierskorps des hier weilenden französischen Kriegsschiffes "Dough Troen" einen Lunch. Nachdem Graf Nákö den Präsidenten der französischen Republik hochleben ließ, hielt der Fiumaner französische Generalkonful Haules einen Toast auf den ungarischen König. Nachmittags gab es auf dem französischen Kriegsschiffen einen Five o'clock tea, welchem Graf Nákö und die Spitzen der Behörden beiwohnten.

**\* Personalnachrichten.** Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy wird Ende dieser Woche aus Florenz in der Hauptstadt eintreffen. — Justizminister Dr. Anton Günther wird diese Woche Donnerstag keine allgemeinen Audienzen erteilen. — Ludwig Prinz zu Windischgrätz, Lieutenant im Kaiserlichen Regiment Graf Hertl-Gyllenband Nr. 16, ungarisches Magnatenhausmitglied, hat sich mit Gräfin Marie Széchenyi verlobt. — Die Hochzeit des Großfürsten Nikolaus mit der geschiedenen Herzogin Anastasia von Leuchtenberg, bekanntlich einer Tochter des Fürsten von Montenegro, findet am 12. Mai in Jarskoje-Selo statt. Fürst Nikolaus von Montenegro wird der Hochzeitsfeier beiwohnen.

**\* Justizielle Ernennungen.** Se. Majestät hat den Kurialrichter Andreas Nádam zum Senatspräsidenten der kön. Kurie und den Budapest. kön. Tafelrichter Franz Barjassy zum überzähligen Richter an der kön. Kurie; ferner den Präsidentschaftssekretär der kön. Tafel in Győr-Ménfőcsanak Ádásdy zum Präsidenten des Komárom, den Richter am Eperjeser kön. Gerichtshofe Mathias Uhralik zum Präsidenten des Eperjeser und der Brassóer Staatsanwaltschaft Joseph Wittich zum Präsidenten des Brassóer Gerichtshofes ernannt; endlich dem Richter am Kolozsvärer Gerichtshofe Karl Csizsér anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste den Titel eines kön. Tafelrichters verliehen. — Das Amtsblatt wird außerdem in einer seiner nächsten Nummern eine lange Reihe von Ernennungen zu Richtern, Staatsanwälten und Bezirksrichtern publizieren.

**\* FML. Géza Eszlány de Sipka** wurde heute um 1/2 Uhr Mittags mit großem militärischen Pomp zu Grabe getragen. Die kirchliche Ceremonie wurde vom päpstlichen Prälaten Michael Krizsán mit großer Assistenz vollzogen. Bei der Leichenfeier waren anwesend: Honvedminister Ludwig Feketsalussy, Staatssekretär Franz Bolgár, Korpskommandant Graf Hertl-Gyllenband, Magnatenhausmitglied FML. i. P. Merius Zoltán, die Feldmarschall-Lieutenants Czizler, Sarkasroti, Panajott, Kiss, Ludmann, Bogár und Csehnál, die Gendarmerie-Oberste Szekestey und Altorjan, Generalauditor Pap, der Kommandant der Ludovica-Akademie Bartoldi, Oberstabsarzt Dr. Fodor, General Balázs, ferner die in der Hauptstadt garnisonierenden Stabs- und Oberoffiziere der gemeinsamen und Honvedtruppen, sowie Ministerialrath Szentgyörgyi an der Spitze des Beamtenkörpers des Honvedministeriums.

**\* Vom landwirtschaftlichen Museum.** Die meteorologische Abteilung des landwirtschaftlichen Museums ist vom Direktor des meteorologischen Instituts Ministerialrath Dr. Nikolaus Konkolvthege bereits vollständig eingerichtet worden. Die Einrichtung erfolgte nach den Ideen des Ministerialraths Franz v. Sárospatakapeller und des stellvertretenden Direktors Mojs Paiker und dürfte in in- und ausländischen Fachkreisen vermöge ihres hohen wissenschaftlichen Niveaus berechtigtes Aufsehen erregen.

**\* Prinzessin Monika.** Aus Leipzig telegraphiert man uns: Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden aus Dresden: In Angelegenheit der Uebergabe der Prinzessin Anna Pia Monika an den sächsischen Hof wird unserem Korrespondenten von maßgebender Seite erklärt, daß zur Zeit noch kein endgültiger Termin hiefür vereinbart worden sei, da der letzte Automobilunfall der Gräfin Montignoso die gepflogenen Unterhandlungen unterbrach. Daß die Uebergabe aber noch im Laufe dieses Jahres stattfinden wird, darüber könne ebensowenig ein Zweifel herrschen wie darüber, daß eine neuerliche Begegnung zwischen der Gräfin und ihren Kindern erfolgen wird. Auch hiefür steht noch kein Termin fest. Die gegenwärtige Anwesenheit des Münchener sächsischen Gesandten in Dresden wird mit der Montignoso-Angelegenheit in Verbindung gebracht.

**\* Balneologenkongreß.** Der XVII. ungarische Balneologenkongreß und die Generalversammlung des balneologischen Vereins der Länder der ungarischen Krone findet am 13. und 14. d. im Hause des Budapest. kön. Metzgereis statt. Auf dem Kongreß werden Vorträge halten: Dr. Joseph Sümegei, Dr. Johann Szabóky, Dr. Eduard Reiner, Dr. Edmund Kottenbiller, Dr. Nikolaus Czifor, Dr. Wilhelm Hankó, Dr. Ladislaus Zafab, Dr. Franz Keleny, Dr. Joseph Gufman, Dr. Max Weinberger, Dr. Ferdinand Flejch und Dr. Samuel Löw. Die Generalversammlung

findet am 14. d. statt. Nach der zweiten Sitzung, am 13. d. findet um 8 Uhr Abends im großen Saale des „Hotel Continental“ ein Banket statt.

**\* Die Ansichtskarten werden theurer.** Wo Alles theurer wird, kann die Ansichtskarte allein nicht bei ihren bisherigen Preisen verharren. So haben denn — wie uns gemeldet wird — die meisten maßgebenden Bromsilber-Ansichtspostkartenfabrikanten Deutschlands und Oesterreichs, und zwar 13 reichsdeutsche und 4 österreichische Firmen, mit einer gesammten Jahresproduktion im Werthe von circa 20 Millionen Kronen, ein Preis- und Konditionskartell abgeschlossen und den Beschluß gefaßt, die Preise um 6 bis 7 Prozent zu erhöhen, bei Zahlung innerhalb 30 Tagen 2 Prozent Skonto zu bewilligen und als äußerst zulässige Zahlungsfrist dreimonatliches Ziel festzusetzen. Die Engrosfirmen dieser Branche, und zwar circa 200 österreichische und 500 deutsche Firmen, beabsichtigen, die gleichen Konditionen ihren Detailkunden gegenüber zur Geltung zu bringen. Die Fabrikanten haben sich bereit erklärt, kein geringeres Quantum als 25 Serien à 150 Stück abzugeben, während die Engrosfirmen verlangen, daß von den Fabrikanten kein geringeres Quantum als 50 Serien abgegeben werde, um zu verhindern, daß diese direkt mit den Detailisten in Verbindung treten. Da auch die Postverwaltungen durch Erhöhung des Portos den Ansichtskarten den Brodforb höher gehängt haben, so ist das Ansichtskartenwesen beträchtlich vertheuert worden. Es ist abzuwarten, ob diese doppelte Vertheuerung den Verkehr dieses so beliebten und — bequemen Korrespondenzmittels, der in den letzten Jahren einen so kolossalen Aufschwung genommen, nicht ungünstig beeinflussen werde.

**\* Der Kindertag.** Heute wurde im ganzen Lande unter großer Theilnahme des Publikums der erste Kindertag gefeiert. Etwa 5000 hauptstädtische und ebensoviele Provinzkaufleute haben ihre Theilnahme angemeldet. Der Appell, den die Presse an das Publikum gerichtet, scheint nicht ungehört verhallt zu sein. In den 36 Plätzen der Hauptstadt, an denen die Sammelbüchsen unter der Obhut der Komitädamen aufgestellt waren, herrschte lebhaftes Treiben. Gruppen von Neugierigen hatten sich um die Urnen geschaart, die auf einer Seite von je einem Polizisten freigehalten wurden. In den belebteren Straßen Budapests waren die Einnahmen ziemlich beträchtliche. Die zwei lebhaftesten Posten waren in der Kossuth-Lajosgasse, wo Fr. Alaca Kery, die Gemahlin des Besitzers des Cirkus Willand und Lucy van Holmes die Urnen bedienten. Jeder Passant warf hier sein Scherlein in die Urne, deren Inhalt von Kupfer-, Silber- und Goldmünzen bald bis zum obersten Rand schwoll. Unter den mildherzigen Gebern bemerkte man insbesondere zahlreiche Damen und Kinder. Auch die Urnen auf der Donaupromenade erfreuten sich lebhaften Zuspruchs. Es war rührend zu sehen, wie die lieben Kleinen an der Hand der Erzieherin zur Urne trippelten und ein Geldstück hineinwarfen. Der Präsident der Liga, Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, inspizierte in Begleitung des Ministerialsekretärs Alexander Karjay die Urnen. Der Kindertag wird morgen fortgesetzt. Urnen waren an folgenden Plätzen aufgestellt: I. Bezirk: Christinenplatz. — II. Bezirk: Vor dem Handelsministerium, Hauptplatz, Margarethenbrücke, Hauptgasse. — IV. Bezirk: Schlangenplatz, Ecke Kossuth-Lajosgasse und Museumsring, vor dem Nationaltheater, Reckstemergasse, Ecke Waiknergasse und Gijellaplatz, vor der Universität. — V. Bezirk: Dorotheagasse, Badgasse, vor der Basilika, vor der Börse, vor dem Lustspieltheater. — VI. Bezirk: Ecke der Andrássystraße und des Waiknerboulevards, vor der Oper, Ecke Theresienring und Königsgasse, Oktogonplatz, vor dem Künstlerhause, Ecke der Podmaniczkygasse und des Waiknerboulevards. — VII. Bezirk: Ecke Elisabethring und Königsgasse, vor dem „Café Newyork“, Ecke Elisabethring und Rákóczistraße, Ecke Tabakgasse und Karlsring, Ecke Pfeisergasse und Rákóczistraße, vor dem Palais des Grafen Hadik-Barbóczy am Karlsring. — VIII. Bezirk: Vor dem Volkstheater, Ecke Nellerstraße und Josephsring, Ecke Calvinplatz und Barosgasse. — IX. Bezirk: Centralmarkthalle. — Die heutige Sammlung ergab 4061 Kronen 60 Heller. Bei der in der Kossuth-Lajosgasse befindlichen Urne wurden nebst Silber- und Nickelgeld auch drei Meterzentner Kupfergeld gesammelt. — Gestern fand im Cirkus Willand eine glänzende Vorstellung statt, deren Reinertrag für den Kindertag gewidmet wurde. Die Liga hat den Brüdern Willand, die sich in so opferfreudiger Weise für die edle Sache eingesetzt haben, einen Lorbertanz überreicht.

**\* Das Jubiläum des Opernkassiers.** Gestern Nachmittags wurde das 25jährige Dienstjubiläum des Opernkassiers Julius Bözsa begangen. Die Künstler, ferner die Kollegen und Freunde des Jubilars versammelten sich in der Vorhalle der Oper, wo Rechnungsrath Joseph Keheñfűr den Jubilars in einer herzlichen Rede beglückwünschte und ihm ein prachtvoll ausgestattetes Album überreichte. Donnerstag findet zu Ehren Bözsa's ein Banket statt.

**\* Word aus Eiferjucht.** Aus Nagyvárád wird telegraphiert: Der Bereghöförményer

Einwohner Sigmund Horvát hat seine Cousine Susanne Horvát aus Eiferjucht erschossen. Der Mörder erstattete bei der Gendarmerie die Selbstanzeige und wurde in Haft genommen.

**\* Todesfälle.** In Wien ist heute Herr Philipp Frankl, Mitges der Budapest und Wiener Eisengroßhandlungsfirma H. Herm. Frankl u. Söhne, nach langem Leiden im 57. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene zeichnete sich durch edle Charaktereigenschaften und kommerzielle Tüchtigkeit aus, und erfreute sich in weitesten Kreisen allgemeiner Achtung. Die Budapest. Chefs der Firma H. Herm. Frankl u. Söhne, die Herren Gottlieb und Heinrich v. Frankl, betrauern in dem Eingelebten ihren Bruder. — Am Oftersonntag verschied in Graz der geheime Rath Herrenhausmitglied, Erbkammerer und Erbtuchbesitzer in Kärnten Johann Sigismund Graf Herberstein Freiherr v. Neuberg und Gutenhaag im 76. Lebensjahre. Er war mit Julie Gräfin Festetics de Tolna vermählt. — Gestern Abends ist in Wien der Maler Ladislaus Eugen Petrovits im 69. Lebensjahre gestorben. Zahlreiche Arbeiten des Künstlers gelangten in den Kunsthandel, so eine Anzahl von Aquarellen, die Wiener Ansichten, Typen und Trachten darstellten. Von seinen vier großen Oelgemälden „Episoden aus der Szegeder Ueberjuchemung“ wurden drei von der Stadt Szeged, das vierte von Sr. Majestät angekauft, später aber der Stadt Szeged zur Komplettierung der Sammlung zum Geschenk gemacht.

**\* Die Ehrenaffaire des Abgeordneten Zanella.** Der Fiumaner Advokat Dr. Clemens Lóth focht heute mit dem Sekundanten des Abgeordneten Zanella, Baron Simon Wranczány, welcher sich in einem Schreiben an Zanella abfällig über den Advokaten geäußert hatte, ein Duell aus. Die Gegner stießen fünfzehnmal zusammen. Wranczány erhielt eine leichtere Verletzung, worauf die Aerzte den Kampf wegen beiderseitiger Geschwundung einstellten. In Angelegenheit der Zanella-Affaire wird Dr. Lóth noch mehrere Duelle auszufechten haben.

**\* Kongreß der Feldarbeiter.** Der Landesarbeiterjuchverband hielt an den beiden Ofterfeiertagen in Turkeve seinen Kongreß, an welchem insgesammt 242 Gemeinden durch 427 Delegirte vertreten waren.

Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Wilhelm Mezősi, der über die Thätigkeit des Verbandes referirte und mit Freude konstatierte, daß der Verband trotz aller Verationen, die er durch die Verwaltungsbehörden zu erdulden habe, unter den Feldarbeitern immer mehr an Boden gewinne. Nachdem Kaiser Johann Bamberger über den Kasseezustand referirt hatte, legten die Delegirten der einzelnen Gemeinden ihre Berichte vor. Die meisten dieser Berichte enthielten Klagen über Verfolgungen durch die Behörden. Im Anschlusse an einen der Berichte kam auch der Ernesteitrik zur Sprache. Allein die Zeitung erklärte sich mit aller Entschiedenheit gegen den Ernesteitrik, denselben als ein sehr schädliches und gefährliches Mittel bezeichnend, von welchem nur im alleräußersten Falle Gebrauch gemacht werden dürfe. Die hieran sich knüpfende Debatte bewies, daß dieser Standpunkt der Verbandesleitung auch von den Delegirten getheilt wird. Am zweiten Kongreßtage legten die Delegirten ihre Berichte fort. Einer der Delegirten warnte die Anwesenden, sich dem vom Staate unterstützten Arbeiterverein anzuschließen, weil dieser nicht die Interessen der Arbeiterjucht verrete. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Emissionierung von Komitatssekretariaten, welche die Aufgabe haben werden, die Arbeiterjucht des betreffenden Komitats zu organisiren. Es wurden sofort 23 Sekretäre gewählt. Außerdem wurde ein aus 40 Mitgliedern bestehendes Feldarbeiterkomite gebildet. Abgeordneter Mezősi schloß sodann mit einer kurzen Rede den Kongreß.

**\* Jubiläum.** Aus Munkács wird gemeldet: Der Direktor der hiesigen Realschule Nikolaus Balakovsky ist nach 42jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Im Namen des Kultusministers hat der Kaiser Oberstudienrat dem Jubilars die Anerkennung für seine verdienstvolle Thätigkeit ausgesprochen. — Aus Galgóc schreibt man uns: Auf Initiative des Schulpräses Dr. Simon Szilárd hat sich hier ein Komite gebildet zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Schuldirektors Magimilian Bajda (Weiß). Die Liebe und Begeisterung, welche die nach Tausenden Bajda ist auch Religion-professor an der hiesigen staatlichen Knaben- und Mädchenbürgerschule — zählenden Schüler des ausgezeichneten Pädagogen für ihren Meister hegen, läßt hoffen, daß der zu schaffende „Bajda-Milch-Jubiläumsfonds“ für wohlthätige Schulzwecke eine der Verdienste des Jubilars entsprechende Höhe erreichen wird. Die Jubiläumstfeier soll zu Ende des laufenden Schuljahres stattfinden; Theilnehmer wollen sich bei Herrn Alexander Erdélyi in Galgóc melden. — Die Szabadkärer isr. Kultusgemeinde veranstaltet am 7. d. ein mit Konzert verbundenen Banket zu Ehren des Oberkantors Kaspar Lifschitz, der sein 10jähriges Jubiläum feiert. Lifschitz erprent sich der allgemeinen Sympathie der Gemeindeglieder.

**\* Isr. Gottesdienste.** Im isr. Kultustempel in der Tabakgasse und im Tempel in der Rombachgasse beginnt der Gottesdienst Donnerstag, den 4. d., am Vorabend des Pessachfestes um 1/27 Uhr. Freitag, den 5. d., beginnt der Vormittags-Gottesdienst im Tempel in der Tabakgasse um 9 Uhr, im Tempel in der Rombachgasse um 1/29 Uhr. Das Seelenheilgebet (Haskarah) wird Samstag im Tempel in der Tabakgasse gelegentlich der um 1/27, 9 und 1/212 Uhr beginnenden Gottesdienste, und im Tempel in der Rombachgasse gelegentlich der um 6, 1/29



Als diese herzlichen Worte verhallt waren, erschien im Saale ein sehr würdig aussehender Herr im Frack, ohne Orden, mit dem sich Direktor Wallner zu einer vertraulichen Konferenz zurückzog.

Darauf wurde die Tafel aufgehoben und im Wartesaal begann der Cercle. Mit der ersten Ansprache wurde ich durch Hrn. Hansi Reichsberg ausgezeichnet.

„Sagen Sie, liebe Hansi, haben Sie keine Angst vor einer Reise nach Rumänien? Sie wissen ja, daß die „Großgrund“-Besitzer dort gebraten und mit Messer und Gabel verspeist werden!“

„Ich habe ja mein Kreuz bei mir!“ — gab Hansi zur Antwort und zeigte auf einen neben ihm stehenden Herrn, der einen Schering und eine traurige Miene trug.

Frau Mizi G ü n t h e r, die verhimmelte „lustige Witwe“ der Wienerstadt, sprach sich über die Schönheiten Budapests, das sie nie gesehen hat, ganz entzückt aus.

Und nun ging es ans Einwaggonieren der Gesellschaft. Das ging rasch und in der besten Unordnung vor sich. Schließlich hatte doch Jedes sein Schlafcoupe belegt.

„Diesen Kuß der ganzen Stadt!“

Ich wollte gerade Frau Günther fragen, ob sie für mich nicht einen ähnlichen Auftrag zum Bestellen habe, aber der Zug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt.

F. R. a.

Fleischindustrie-Kongress.

Der Kongress der Fleischhauer und Selcher beendete heute seine Verhandlungen.

Paul Parall (Szeged) und Karl György, der Anwalt der Gyöner Fleischhauer- und Selcher-Gewerbetörporation, fordern in einem Beschlusantrage, der Kongress möge an das Abgeordnetenhaus und das Handelsministerium eine Eingabe richten, in welcher die Regelung und der Schutz des Gewerbes verlangt und der Verschleiß von Fleisch und Fleischorten an eine Gewerbelizenz gebunden werde.

Johann V i t t n e r, Präsident der Genossenschaft zur Verwertung von Schweineschlacht-Nebenprodukten, referiert über die Konkurrenz der amerikanischen Pflanzensette und reicht einen Beschlusantrag ein, laut welchem die ausländischen Schweine- und Pflanzensette vor ihrer Inverkehrbringung einer Untersuchung unterzogen und mit Verzehrungssteuer belegt werden sollen.

Béla Balla (Magonyed) verlangt die Evidenzhaltung der schlecht zahlenden Kunden in einem Schwarzbuch, welches beim Fleischindustrie-Verband geführt werden soll.

Dr. Moriz M a i s l i s, gewesener Gewerbetommisär der Budapester Fleischhauer-Korporation, lenkte die Aufmerksamkeit des Kongresses auf die Vortheile der Schlächtergenossenschaften; das Gleiche thaten Julius V o t t y á n, N. R e i c h e n b e r g und Alexander S c h u b e r t.

Redakteur Alexander R o m á r o m i spricht über die Theuerung der Viehpreise und der Viehzucht. Er betrachtet es als eine der Hauptaufgaben der Regierung, daß sie solche Maßregeln ergreife, welche die Beschaffung des für das Fleisbergewerbe benötigten lebenden Viehes erleichtert.

Sodann sprach Dr. Samuel Grös, auf dessen

Antrag der Landesverband der ungarischen Fleischindustriellen begründet wurde.

Kongress der internationalen Sozialisten.

- Dritter Tag. -

Heute wurden die am ersten Osterfeiertag begonnenen Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitagess fortgesetzt und beendet.

Den Vorsitz führte Max G r o s m a n n. Zunächst faßte der Kongress den Beschluß, auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses die Frage des Alkoholisismus zu stellen.

Zur Frage der Kommunalpolitik ergreift Jakob W e l t n e r das Wort, der im Namen der Parteileitung erklärt, daß es jetzt unmöglich sei, ein diesbezügliches Programm zu geben; er beantrage vielmehr, zur Ausarbeitung eines Programms ein fünfgliedriges Komitee zu entsenden.

Nunmehr gelangte die Frage des allgemeinen Wahlrechts zur Verhandlung. Referent Alexander G a r b a i wirft einen Rückblick auf die Zeit, wo die Koalition zur Herrschaft gelangte.

Zum Punkt „Die Sozialpolitik der Regierung“ führt V o k á n y i aus, daß die Arbeitgeber und deren Presse das Streikgesetz fordern; die Regierung, die bisher für das allgemeine Wahlrecht noch keinen Schritt gethan habe, beilegt sich mit einer Hast, die einer besseren Sache würdig wäre, den Wunsch der Arbeitgeber zu erfüllen.

Dr. Eugen L á s l ó plaidirt in längerer Rede für die Agitation mit Flugblättern. Es sei dies deshalb nothwendig, weil damit viele Verurtheilungen vermieden werden können.

Ernst G a r a m i erstattet Bericht über seine Theilnahme am internationalen Sozialistenkongress und konstatiert, die Lehre des Internationalismus involvire keinen Vaterlandsverrath, sondern bedeute lediglich die Solidarität der Arbeiter aller Länder.

Die Handlung angestellten hielten anlässlich der Osterfeiertage gleichfalls einen Landeskongress, auf welchem 70 Städte vertreten waren.

Sport.

Die „Oxonians“ in Budapest.

Oxford University A. F. C. steigt gegen Magyar Athlétikai Club 6:0.

Das heutige Match war nicht nur ein sportliches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis. Stand es doch unter dem Protektorate der Kin der s c h u l l i g a, deren Leitung sich vollzählig in den Logen eingefunden hatte.

Grafen Géza N o d r á s s y, Vladimir Z i c h y und viele Notabilitäten befanden, folgten mit sichtlichem Interesse dem diesmal ganz besonders interessanten Spiele.

Das Spiel selbst stand diesmal im Zeichen der englischen Angriffe, die bis zu halb time durch wirklich brillante Kombinationen den Widerstand der MAC-Bertheidigung, besonders aber D I á h s, überwinden und fünf Treffer erzielen.

Mager Rennen. Für das morgen, Mittwoch, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgearbeitet:

- 1. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 12 Unterschriften. — 2. „Verkaufs-Gandicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 15 Unterschriften. — 3. „Große Lager Steeplechase.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 4200 Meter.) 26 Unterschriften. — 4. „Maiden-Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften. — 5. „Visegrader Hürdenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterschriften. — 6. „Dunakeper Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterschriften.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verein reisender Kaufleute Ungarns hielt vorgestern unter dem Vorsitz Robert A u e r s seine XVIII. ordentliche Generalversammlung. Der Jahresbericht hebt hervor, daß das Vermögen des Vereins einschließlich des Witwen- und Waisenfonds eine Viertelmillion Kronen betrage und die wechselseitige Hilfsgruppe durch Anschluß der Chefs schon in kurzer Zeit in der Lage sein werde, der Witwe eines jeden verstorbenen Mitglieds 4- bis 5000 Kronen Abfertigung zu geben.

Die ungarische geographische Gesellschaft hält am 4. d. Abends 7 Uhr im geographischen Institut der Universität (im Saale des alten Abgeordnetenhauses) eine Sitzung, in welcher Julius K a l á s über „die Reise des Schiffskapitäns Job Kompolthy in China“ einen Vortrag halten wird.

Die vereinigten Budapestener ungarischen Tischgesellschaften hielten am 25. v. M. ihre ordentliche Generalversammlung. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten wurde die Vereinsleitung gewählt.

Das Arbeiterkasino des ungarischen Landesschulvereins im III. Bezirk beging gestern die feierliche Einweihung seiner neuen Lokalitäten im Bezirksvorstehungsgebäude.

Der Landesverband der Grundbuchbeamten hielt gestern seine Generalversammlung, deren einziger Punkt die Abänderung der Statuten war.

Hauptzweck des Vereins ist: einerseits die fachgemäße Sammlung und Aufarbeitung des die Grundbuchsinstitution betreffenden Materials, die Behebung bestehender Mängel desselben und deren zeitgemäße Ausgestaltung; andererseits die Förderung der materiellen und geistigen Interessen der Grundbuchführer, der Hilfsgrundbuchführer und der übrigen Beamten, sowie die Pflege der Zusammengehörigkeit.

Der Landes-Maschinenverband hielt vorgestern seine Generalversammlung. Der Vorsitzende Ludwig K i s s eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in welcher er die Schwierigkeiten der Konstituierung des Verbandes darlegte.

Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft veranstaltet am 6. d. Nach-

Mittags 6 Uhr. in ihren neuen Lokalitäten (V., Marie Valeriegasse 12, II.) einen Vortragsabend, an welchem der Direktor des hauptstädtischen statistischen Amtes Dr. Gustav Thirring ein Vortrag halten wird unter dem Titel: „Die Wohnungsverhältnisse unserer Hauptstadt in neuer Beleuchtung, auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1906.“

Theater, Kunst und Literatur. Das Volkstheater.

Heute fiel im Volkstheater zum letzten Male in dieser Saison der Vorhang. Dies bedeutet nicht bloß den Abschluß einer traurigen Saison, sondern das vorläufige Ende eines unglücklichen Abschnittes in der Geschichte eines Theaters, welches einst der Stolz und die Zierde der Hauptstadt war. Von den zwei- und dreißig Jahren seines Bestandes hat das Volkstheater das größere Drittel durch eine überaus gedeihliche Thätigkeit ausgefüllt. Es hat nicht bloß seinen Beruf erfüllt und seiner nationalen Mission entsprochen, sondern sich durch wirkliche künstlerische Thaten zu einem kulturfördernden Emporium aufgeschwungen. Eine hochbegabte Künstlergesellschaft, in deren Reihen die Blaha, die Pálmai, die Segyi, Lamáffy, Egedy, Ödön, Kaszai, Báthory und später die Kürty, die Fedák, dann Németh, Ujvári, Dárdai, Szilágyi, u. A. nicht bloß das Volkstheater der höchsten Blüte entgegenführten, hat dem Volkstheater den Ruf einer der besten Operettenbühnen des Kontinents zu erwerben verstanden.

Nach einer zweiundzwanzigjährigen Blütezeit folgten zehn Jahre, in denen das Theater aus einer Krise in die andere stürzte. Die Volkstheaterkommission hat es von da an nicht verstanden, an die Spitze des Theaters solche Leiter zu stellen, welche den Anforderungen der neuen Zeit zu entsprechen und der bis zum Regime Sova unbekannt Gefahr der Konkurrenz, welche durch das Entstehen neuer Bühnenanstalten aufgetaucht war, zu begegnen im Stande waren. Das Theater sank von Jahr zu Jahr, es ward immer von neuen Nöthen heimgegriffen, das Niveau der Leistungen nahm sozusagen mit jeder Vorstellung ab, persönliche und finanzielle Krisen untergruben die Lebenskraft, und schließlich schlugen die Wellen des Verderbens über dem Theater zusammen und schwemmten zwei Direktoren von der Kommandobrücke des leeren Theaterschiffes herab. Zweimal mußte die Volkstheaterkommission eingreifen, um auf unnatürlichem Wege eine Aenderung in der Führung des Theaters in der Hauptstadt herbeizuführen. Der letzte Direktor wurde von den auf ihn einstürmenden mißlichen Verhältnissen vollends vernichtet und sein Ende war eine Tragödie, die er nicht allein verschuldet hat. Die Volkstheaterkommission mußte in zwei Fällen zur Einsicht gelangen, daß sie schlecht berathen war, als sie bei der Wahl des Nachtrübers nicht so sehr auf die Eignung zum Führen eines Kunstinstituts sah, sondern sich von persönlichen Voreingenommenheiten und nicht in letzter Linie von der nicht gerade verlässlichen materiellen Leistungsfähigkeit des eingesetzten Direktors leiten ließ.

Im Oktober folgt nun eine neue Aera in der Geschichte des Volkstheaters. Es soll anerkannt werden, daß die Kommission diesmal ihre Fehltritte durch Opfer und Entgegenkommen dem neuen Nachtrücker gegenüber zu sühnen versucht hat. Bei der Feststellung der Pachtbedingungen wurde mehr als je den Billigkeitsrückichten Rechnung getragen und der Entschluß, den neuen Direktor in ein restaurirtes, elegant und bequem ausgestattetes Theater einzuziehen zu lassen, kommt sogar einem werthvollen Benefizium gleich. Ebenso meist die Gewährung der freien Hand in den Personalfragen und der freiwillige Verzicht auf die Präventivjurisdiction zur Aufführung bestimmten Stücke auf eine kluge Erkenntnis des Wirkungskreises der Kommission hin. Wenn die Volkstheaterkommission bei einer solchen Auffassung ihrer Aufgabe verbleibt und dem Direktor nicht hemmend entgegentritt, sondern ihm fördernd zur Seite stehen wird, sind die Bedingungen für das Prosperieren des Nachtrücker allenfalls günstiger gestellt als früher, wo die Kommission in einer Beschränkung der Aktionsfreiheit des Direktors und in dessen vegetarischer Vormundung den Inhalt ihres Berufes suchte. Das Theater soll auf die Fähigkeiten und das Glück des Direktors gestellt sein. Sein Prosperieren soll sein eigenes Verdienst, sein Mißerfolg nicht die Schuld eines Anderen sein. Der Vortheil des Regimes Raoul Mader's wird darin bestehen, daß er sein eigener Direktor sein wird. Wir wollen hoffen, daß er sich dieses Vortheils bedienen können wird.

Der letzte Abend der Saison nahm übrigens einen würdigen, theilweise sogar glanzvollen Verlauf. Es wurde zum Vortheil des transdanubischen Kulturvereins ein etwas schablonenhaftes, jedoch reich dotirtes Konzertprogramm absolviert. Der Reihe nach traten vor das beifallsfreudige Publikum die Sänginnen Rosa Molóffy, Fodor, Klonka Adai, Olga Sandor und Frau Blaha, die durch einen Vorbereragen ausgezeichnet wurde. Außerdem proburten sich die Violinvirtuosin Ilona Regézy, der Pianist Penedner, der Bassist Erdős, ein

Dilettantenchorist Namens Sigmund Sas, der italienische Piederjänger Gracco Mathoni und der ungarische Barde Lorenz Tratter. Das Begleitorchester dirigirten die Kapellmeister Stephanides und Lichtenberg mit künstlerischem Verständnis. Separate Orchesterdarbietungen besorgte die Honvédkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Stephan Bachó. Das Publikum blieb bis zur letzten Nummer im Theater und versagte auch der dem Konzert folgenden Bühnenregenprobe seinen Beifall nicht.

(Nationaltheater.) Man würde es bezweifeln, müßte man der amtlichen Versicherung nicht Glauben schenken: auch der stattliche, unbeugsame, wetterharte Herr Gyenes ist bereits bei der Jubiläums-Altersgrenze angelangt. Ein Vierteljahrhundert ist es vor zwei Tagen gewesen, daß der Künstler in dem Dienst des Nationaltheaters steht, und kein Gitzahn der Zeit noch der Kritik hat ihm etwas anzuhaben vermocht. Er schreitet stolzerhobenen Hauptes, mit unbeugbarer Männlichkeit einher, nicht reich, aber auch nicht ärmer an schauspielerischem Können, die sich mit seiner ehrlichen gradlinigen Persönlichkeit deckt. Daß eine so kerngesunde Individualität sich just das Intriquantenfach erwählen mußte! Bloß weil er die Fähigkeit besitzt, das Wort in seinem Klange klar und scharf und spitz zu weizeln. Herr Gyenes ist uns sympathisch, sein Wesen hat etwas Nobles, Ritterliches, und vor Allem etwas durchwegs Gesundes. Und so wünschen wir ihm vom ganzen Herzen, daß er auch seine goldene Jubelfeier am Nationaltheater begehe, sollten wir auch gerade seinen Lieblingsrollen noch weitere fünf- und zwanzig Jahre mit ärgerlichem Kopfschütteln begegnen. Den Wallenstein und noch so manchen Helden verzeihen wir ihm nicht, und wenn er alt wird wie die Methusalem! Umso wärmer lieben wir seine knorrigen Ehrenmänner, seinen edelherzigen General in der „Großmama“, seinen schneidigen Hittmeister Szentimay, seinen urkräftigen, bodenständigen Baracs Jmre in Gárdonyi's „Bor“, sicherlich eine der prächtigsten Bauerngestalten der ungarischen Bühne. — Der bei allem Selbstbewußtsein bescheidene Künstler war bestrebt, aller äußerlichen Jubiläumskundgebung zu entgehen, ja, als er zu Beginn der Vorstellung eine Anzahl in drohende Festgewänder gekleidete Kollegen erblickte, erklärte er, bei der ersten feierlichen Ansprache die Klucht zu ergreifen. So blieb denn den Berufsgenossen des Künstlers nichts Anderes übrig, als ihn in seiner Garderobe zu überfallen, und hier konnte er nun seinem Schicksal nicht mehr entgehen. Zunächst pries Direktor Somló seine künstlerischen, dann Herr Mihályfi seine kollegialen, Herr Molnár seine rein menschlichen Tugenden; Herr Somló reichte ihm überdies als Geschenk der Direktion einen silbernen Lorbeerfranz, Herr Mihályfi namens der Kollegen eine von Sala angefertigte Bronzeplakette mit dem Reliefporträt des Jubilars, Herr Latabár ein Ehrendiplom der Landes-Theaterakademie. Herr Gyenes dankte, sichtlich bewegt, in kurzen Worten. Während der Vorstellung selbst wurde der jubelnde Künstler von dem zahlreich anwesenden Publikum durch vielfache stürmische Sympathiekundgebungen geehrt.

(Königliche Oper.) Es geht an's Abschiednehmen. Raoul Mader legt in wenigen Tagen das Direktionszepter aus der Hand und zieht aus, sich ein kleineres, aber ein souveränes Königthum zu errichten. Die offizielle Abschiedsfeierlichkeit steht noch aus — die künstlerische erfolgt in dieser Woche, da Direktor Mader „Madame Butterfly“ und „Tosca“ zum letzten Male in der königlichen Oper dirigirt, die beiden Werke, mit denen er die glänzendsten künstlerischen und finanziellen Erfolge seiner artistischen Leitung erzielt hatte. Heute Abend ging die erschütternde japanische Schmetterlingstragödie in Szene, und es war sicherlich nicht bloß die Anziehungskraft des Werkes selbst, daß das Haus trotz des milden Frühlingsabends von einem vornehmen Auditorium bis an den Giebel besetzt war. Die gerundete Aufführung, um welche sich namentlich die Damen Sandor und Váradí, die Herren Arányi und Beck mit voller Hingebung mühten, brachte allen Mitwirkenden die Ehre vielfacher Anerkennung, von welcher diesmal der Löwenantheil wohl dem Dirigenten galt. Zu einem Erscheinen vor der Rampe war jedoch Direktor Mader nicht zu bewegen.

Im Nationaltheater findet am 6. d. die Premiere von Henry Bataille's dreiatzigem Drama „Nászinduló“ statt. Die Rollenbesetzung ist folgende: Roger Lechatetier — Dörny, Claude Marillot — Dezső, Eugene — Szöke, Ricomte de Sauz — Kürthy, Clozjeres — Eugen Horváth, General Rator — Petőnyi, Auleien — B. Maday, Chormeister — Hajdu, Charles — Faludi, François — Szabár, Joseph — Harcsiz, Kammissionär — Ragnari, Nelly — J. Baranics, Grace — E. B. Márkus, Susanne — J. Cs. Albeahy, Mme. de Pleissau — Helpey, Hortense — M. T. Vizvári, Mariette — J. Tóth, Frau Clozjeres — L. Geró, Mlle. de Andelep — Gizsi Baniay, Magnet — Aranka Váradí, Julienne — Váradí, Miette — Cziráky, Mlle. Aimée — R. B. Molnár, Mme. Verneuil — Frau Szacsaray, Mme. Grillot — M. Demjen.

Im Lustspieltheater geht morgen, Mittwoch, Wilde's „Salome“ zum zehnten Male in

Szene. Dem Wilde'schen Drama wird die Aufführung von Madár Zboray's „Micz báró“ vorausgehen.

Nachdem für die am Montag, 8. d., stattfindende Aufführung von Liszt's großem Oratorium „Christus“ nur mehr eine beschränkte Anzahl von Sätzen vorhanden ist, haben die Philharmoniker, vielseitig geäußelter Wünschen entsprechend, im Einvernehmen mit Dr. Hans Richter beschlossen, diesem außerordentlichen Konzert eine öffentliche Generalprobe vorangehen zu lassen, welche Sonntag, 7. d., Nachmittags 3 Uhr, mit bedeutend ermäßigten Sitzpreisen im großen Redoutensaal stattfindet. In dieser Probe gelangt unter Dr. Richter's Leitung das vollständige Werk genau so wie im Konzert zur Aufführung. Für die öffentliche Generalprobe werden Karten mit der Bezeichnung „Fö-próba“ zum Preise von 20 K. für eine Loge und von 6, 5, 4, 3, 2 und 1 K. für einen Sitz ausschließlich bei Méry (Andrássy-ut 12) schon von heute ab ausgegeben.

Das Musikonservatorium in III. Bezirk veranstaltet aus Anlaß seines zehnjährigen Bestandes am 13. d. in der Kronen-Redoute ein großes Konzert.

In London wird demnächst eine Ausstellung der Bilder des ungarischen Malers Julius Tornai veranstaltet werden. Tornai, der während des russisch-japanischen Krieges in Japan und China weilte, hat die hervorragenden Ereignisse des Krieges gemalt. Diese Bilder, für welche sich das Londoner Publikum besonders interessiert, werden den Hauptstock der Exposition bilden.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. April. (Die Verklage gegen Dr. Joltán Leugyel.) Ein Dreirichter Senat des Strafgerichtes hat — wie schon gemeldet — Samstag über den Antrag Dr. Joltán Leugyel's entschieden, welcher die Delegation eines anderen Untersuchungsrichters verlangte, da er den bisherigen Untersuchungsrichter Stephan Ruttka für befangen hielt. Der Gerichtshof hat diesen Antrag als gegenstandslos bezeichnet, da Stephan Ruttka selbst um die Enthebung von den unteruchungsrichterlichen Agenden angeucht hat, welchem Verlangen der Gerichtshof auch Raum gab. Von Seite des Gerichtspräsidiums wurde mit der Fortsetzung der Unteruchung Gerichtsrath Dr. Stephan Kiss betraut.

(Die Klage des Wahlpräsidenten.) Die im Jahre 1905 im hauptstädtischen IX.-X. Bezirk stattgehabte Abgeordnetenwahl, in welcher die beiden Kandidaten, der damalige Justizminister Dr. Alexander Ploß und Universitätsprofessor Dr. Madár Balagyi, nach mehr als fünfzehntägigem erbiterten Kampfe genau die gleiche Stimmenanzahl erhielten, veranlaßte einige Kortege der Ballagi-Partei, den Wahlpräsidenten Koloman Hindy der Machinationen zu Gunsten Ploß zu beschuldigen. Der eine dieser Kortege, Dr. Eugen Andrány, ging so weit, dem Koloman Hindy anläßlich einer späteren hauptstädtischen Generalversammlung die Worte ins Gesicht zu schleudern, daß er — Hindy — nach dem Geschehenen hoffentlich nicht schamlos genug sein werde, bei der Stichwahl das Präsidium zu übernehmen. Koloman Hindy strengte hierauf gegen Dr. Eugen Andrány die Klage wegen Ehrenbeleidigung an. Bei der nun heute stattgehabten Verhandlung vor dem Appellgerichtshof gab der Angeklagte Dr. Eugen Andrány die Erklärung ab, daß er Hindy nicht beleidigen oder in seiner Ehre kränken wollte und daß er die ungebührlichen Worte in der Aufregung, in welche ihn die von Peter Kasits gegen den Kläger in offener Generalversammlung vorgebrachten Anschuldigungen versetzt hatten, gebraucht habe. Nachträglich habe er sich jedoch überzeugt, daß die Anschuldigungen Peter Kasits' grundlos gewesen. Er bedauere daher, jene Worte gebraucht zu haben, bitte den Kläger um Entschuldigung und erkläre sich zu jeder Art Genugthuung bereit. Der Kläger Koloman Hindy war mit dieser Erklärung zufrieden, worauf der Appellgerichtshof die vom Bezirksgericht mit 100 Kronen bemessene Geldstrafe des Beklagten auf 50 K. reduzirte. Auch wurde der Beklagte von der Verpflichtung der Veröffentlichung des Urtheils entbunden.

Offener Sprechsaal.\*

Allen, die sich matt und Elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmuth und Lebenskraft. Von mehr als 5000 Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Droguerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**KRONDORFER** natürlicher  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
CARL GÖLSDORF  
K.k. Hoflieferant  
Kronsdorf, Berlin

**Frankl A. Herm. és Fiai** buda-  
pesti és bécsi czég mély fájdalommal  
jelenti, hogy a czég beltagja

**Frankl Fülöp** ur

f. hó 2-án, hosszu szenvedés után,  
jobbélre szenderült.

Az elhunyt temetése f. hó 4-én  
d. e. 1/2 11 óraker lesz Bécsben, a  
gyászszázból I., Johannesgasse 14.

A megboldogult kiváló és fárad-  
hatatlan munkásságával hervadhatlan  
érdemeket szerzett czégünk körül és  
becsülését vivta ki mindazoknak, a  
kik őt ismerték.

Emlékét mindenkor hálás kegye-  
lettel fogjuk megőrizni.

**JUWELEN**, Goldmontirungen, Umfassungen ver-  
fertigt in eigener Werkstätte ausge-  
zeichnet u. exakt. **OLEK V.**, Dorotiya-utoza 10. Muster  
entwürfe für Neuagonirungen gratis. — Reparaturen billigst.  
Lager in Silberwaaren bester Qualität.

**Med. Dr. JOSEF DEUTSCH** gem. Privatassistent des  
Prof. ISZLAY.

**ZAHNARZT**

Wohnt: **Budapest, VI., Gyár-u. 4** (nächt d. Király-u.)  
Die vollendetsten zahnärztlichen Eingriffe (operativ u. technisch)  
nach Prof. F. L. A. H. S. ganz spezieller Methode, absolut schmerz-  
los, zu den allgemein üblichen mäßigen Preisen.

**SARG,** 60  
WIEN.  
**KALODONT**  
BESTE  
Heller ZAHN-CRÈME

**Telegramme.**

**Ans Kroatien.**

**Agram, 2. April.** (Privat-Telegramm.)  
Aus Staresevicianischen Kreisen verlautet, daß trotz  
aller Dementis und Communiqués der Zerfall der  
Staresevic-Partei in vollem Gange  
ist und daß sich die Anhänger des Dr. Mile Star-  
esevic unbedingt von der Frank-Gruppe trennen  
werden. Als Ursache dieses nicht beizulegenden Zwistes  
wird die Hineinziehung der Frank-Gruppe zu einer ausstrei-  
fenden Politik bezeichnet.

**Die Entzweiung Bülow-Tittoni.**

**Napallo, 31. März.** Während der Unterredung  
des Ministers Tittoni mit dem Fürsten Bü-  
low hatte der Korrespondent der „N. Fr. Br.“ ein  
Gespräch mit einer hervorragenden italienischen poli-  
tischen Persönlichkeit über die zwischen Bülow und  
Tittoni zu besprechenden Fragen.

In Betreff der Abrüstungsfrage, be-  
ziehungsweise der Einschränkung der Rüstungen,  
erklärte der Gewährsmann, daß der Dreibundvertrag  
nicht allein spezielle militärische Verpflichtungen nicht  
enthaltend, sondern auch von Rüstungen nicht spreche.  
Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland hätten darin  
freie Hand. Doch heißt es, daß Italien sich dem englischen  
Standpunkte nicht nähern werde.

Weder Giolittino noch Tittoni sind  
für die Beschränkung der Rüstungen,  
weil zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn kein Gleich-  
gewicht der militärischen Streitkräfte bestehe, und nament-  
lich auch aus dem Grunde, weil Oesterreich-Ungarn  
seinem Rüstungssystematisch fort-  
schritte und seine friedlichen Gesinnungen sich ändern  
könnten.

Frage: „Ist im Dreibundvertrag ein eng-  
lisch-deutscher Konflikt vorgesehen?“

Antwort: Nein. Der Vertrag stellt unsere  
nationale Integrität sicher und ist ein Defensivakt  
Deutschlands gegen Frankreich. Italien  
hätte im Falle einer kriegerischen Aktion des mit einer  
anderen Nation verbündeten Frankreich gegen Deutsch-  
land zu intervenieren.“

Frage: „Ist Ihnen etwas bekannt in Betreff  
angeblicher geheimer Abmachungen zwischen  
Oesterreich-Ungarn und England, um  
Oesterreich-Ungarn den Besitz von Triest sicherzustellen?“  
Antwort: „Solche Abmachungen bestehen  
nicht.“

**Bologna, 2. April.** Der Korrespondent des  
„Resto del Carlino“ hatte mit dem italienischen  
Minister des Aeußern Tittoni eine Unterredung.  
„Also vollständige Einigung mit Deutsch-

land?“ war die erste Frage des Berichterstatters. „Das  
ist das Resultat Ihrer Unterredung. Sollen wir dies  
verbreiten?“

„Gewiß“, war die Antwort Tittoni's. „Es  
herrscht vollkommenes Einvernehmen in  
allen politischen Fragen, welche gegenwärtig  
das internationale Interesse beschäftigen.“

„Also auch in der Frage der Abrüstung?“  
„Gewiß“, erwiderte Tittoni. „In allen Fragen,  
habe ich gesagt.“

„Aber in Deutschland“, bemerkte der Berichtstat-  
ter, „werden gewisse, von einem römischen ministeriellen  
Blatte, der „Tribuna“, veröffentlichte Erklärungen er-  
örtert.“

Tittoni: „Aber jene Erklärungen geben  
nicht einmal meine Gedanken wieder.  
Ich werde gewiß nicht die in der Kammer gemachten  
Erklärungen verweigern, aber ich wollte mich nie von  
wombachin und unbedingt für eine Unterbrechung des  
enstehenden Vorschlags erklären.“

„Und doch konnte Stead, der Commis voya-  
geur des Friedens, Sie, Czjellenz, als einen überzeu-  
gten Anhänger der Abrüstung bezeichnen, während Deutsch-  
land...“

„Auch Deutschland ist es“, unterbrach der Minister,  
„nur ist es skeptischer, ich sage skeptischer und nichts  
mehr, da die Nachricht, daß, wenn auf der Haager Kon-  
ferenz von der Abrüstung gesprochen werden sollte,  
Deutschland an der selben nicht theil-  
nehmen würde, absolut unwahr ist.“

„Also wird Italien im Haag eine aus-  
gleichende Stellung zwischen den beiden Ten-  
denzen, der englischen und der deutschen, ein-  
nehmen?“

Der Minister antwortete nichts, aber sein Lächeln  
wurde vom Berichtstatter als eine Zustimmung ange-  
sehen. „Uebrigens hatte Italien auch in Algeciras  
eine vermittelnde Rolle“, jagte dann der Journalist.

„Ich spreche nicht von Algeciras“, sagte Ti-  
toni, „es könnten alte Polemiken wieder an-  
geschacht werden.“

„War von Marokko nicht die Rede?“ fragte  
nun der Journalist.

„Von Marokko?“ jagte der Minister. „Es gibt  
aber keine marokkanische Frage mehr.  
Uebrigens lassen Sie mich nichts mehr sagen. Schreiben  
Sie, daß Bülow und ich uns unserer Mission als Ver-  
treter der zwei Nationen vollkommen bemüht sind.“

„Noch eine Frage, Czjellenz. Ist es nach einer  
solchen Zusammenkunft das erste Mal, daß ein am-  
tliches Communiqué veröffentlicht wird?“  
Tittoni (nach einigem Nachdenken): „Ja, es  
ist das erste Mal.“

**Rom, 2. April.** (Meldung der „Agenzia Stefani“)  
„Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Unterredung eines  
nach Napallo entsendeten Korrespondenten mit dem  
Fürsten Bülow. Danach hätte sich Bülow erklärt:  
Ich bin glücklich gewesen, mit Minister Tittoni eine  
Zusammenkunft gehabt und mit ihm einen eingehenden  
Austausch der Ansichten vollzogen zu haben, bei dem  
wir uns in vollem Einvernehmen be-  
fanden. Wir prüften gemeinsam alle aktuellen  
Fragen der internationalen Politik und diese Prü-  
fung ergab die volle Uebereinstimmung  
unserer Ideen. Italien und Deutsch-  
land sind in fester Freundschaft verbunden,  
weil ihre Allianz in vortrefflicher Weise dem Frieden  
gilt und die Aufrechterhaltung des ter-  
ritorialen status quo in Europa sichert.  
Italien und Deutschland haben keine gegensätzlichen  
Interessen.

Fürst Bülow drückte seine Bewunderung über  
die Schönheiten Italiens, sowie seine Liebe für Italien  
aus, mit dem er durch Familienbände verbunden sei,  
und besagte, daß Deutschland und Italien  
durch gemeinsame politische Grund-  
lagen geeinigt sind. Bülow hob die enormen  
Fortschritte Italiens, namentlich in den südlichen Provin-  
zen hervor, und wies auf die unerschöpflichen Wohlthaten  
des Friedens hin, der die wirtschaftliche Hebung des  
Landes ermögliche, und erklärte schließlich, daß er hoch  
erfreut sei, eine vollständige Uebereinstim-  
mung seiner Ideen mit denen Tittoni's  
konstatirt zu haben.

**Rom, 2. April.** Die „Agenzia Stefani“ mel-  
det: Minister Tittoni hat sich außer den in  
unserem offiziellen Communiqué enthaltenen Mit-  
theilungen Niemandem gegen über  
seine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bülow  
geäußert und hat auch Niemandem eine  
Unterredung gewährt.

**Die Abrüstungsfrage.**

**Rom, 2. April.** Die „Tribuna“ meldet  
aus Petersburg: Der englische Bot-  
schafter in Petersburg theilte am 26. v. M.  
der russischen Regierung die Anregung der eng-  
lischen Regierung mit, die Frage der Be-  
schränkung der Rüstungen der Haager  
Konferenz zu unterbreiten. Infolge  
dieser Mittheilung wird die englische Regierung  
der Konferenz die Einsetzung einer Spezial-  
kommission vorschlagen, die beauftragt  
werden soll, die Frage zu studiren und  
einen konkreten Beschlusantrag zu  
unterbreiten. Dieser Kommission werden die mili-  
tärischen oder Marinebelegirten der auf der Kon-

ferenz vertretenen Mächte nicht angehören können.  
Den Kabinetern der verschiedenen Staaten wurde  
seitens der Vertreter Großbritanniens Mittheilung  
über die Absicht und Vorschläge der englischen  
Regierung gemacht.

**Ein angebliches Attentat.**

**Brizeud, 1. April.** Die Zeitungsgerüchte über  
ein Attentat gegen Galanti, den Vice-  
konsul des hiesigen, im vorigen Jahr neu  
errichteten italienischen Konsulats, beschränkt  
sich auf folgenden Vorfall:

Galanti unternahm am 8. März einen Spazier-  
gang außerhalb der Stadt. Auf der Rückkehr bemerkte  
er in einer Entfernung von ungefähr 500 Schritten  
vier sich freibewegende Albanesen und lächelte  
pfeiflich einen Schuß fallen, ohne jedoch die  
irgend eine Bedeutung beimessen. Einige Tage später  
verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß der Vice-  
konsul einer Lebensgefahr entronnen sei. Einer der  
Streitenden, der Sohn des albanesischen Chiefs Ahmed  
Kassji aus Gjuma, meldete nämlich, daß einer seiner  
Begleiter, ebenfalls aus Gjuma, den Vizekonsul aus einem  
Hinterhalt erschießen wollte, daß die drei anderen ihn  
daran hinderten, so daß er schließlich seine Abhüt auf-  
gab und nach üblicher albanesischer Weise den Schuß in  
die Luft abfeuerte. Da es nicht ausgeschossen ist, daß es  
sich vielleicht nur um eine Praxerei des An-  
gebers handelt, der sich als Netter des Vizekonsuls  
ausgeben will, und da die angestellten Recherchen bei  
den bekannten Verhältnissen im Gebiete von Gjuma  
wenig Erfolg versprechen, wird dem Vorfall von  
italienischer Seite keine besondere Bedeu-  
tung beigelegt. Der Gouverneur Emin Bey hat dem  
Vizekonsul einen Besuch abgestattet und ihn gleichzeitig  
schriftlich ermahnt, Spaziergänge außer der Stadt der  
Behörde rechtzeitig anzumelden, damit diese eine be-  
waffnete Begleitung bestellen könne.

**Ans Serbien.**

**Belgrad, 2. April.** (Stupischina.) Auf  
eine Anfrage des Abgeordneten Stojkovic's  
(Nationalist) über die Stellungnahme der  
Regierung zur Obstruktion der  
Jungradikalen erklärt Ministerpräsident Pa-  
fics: Die Regierung werde, sobald sie zur Ueber-  
zeugung gelangt, daß die Thätigkeit der Stupischina  
durch die Obstruktion unterbunden werde, die  
geeigneten Beschlüsse fassen.

Abgeordneter Bacsics erneuert seine gestrige An-  
frage an den Ministerpräsidenten wegen der bevor-  
stehenden Verhandlung der Lehrvoro-  
lage im ungarischen Parlament und  
verlangt vom Ministerpräsidenten Aufklärung darüber,  
ob er bei der ungarischen Regierung freundschaftliche  
Schritte zur Erleichterung des schwereren Schicksals der  
serbischen Stammesbrüder unternommen habe.

Ministerpräsident Pafics erwidert, Fragen der  
auswärtigen Politik können in der Stupischina nicht so  
leicht besprochen werden. Der Stupischina wäre es  
gleichfalls unangenehm, wenn in einem fremden Par-  
lament innere serbische Fragen besprochen würden. Inter-  
nationale Rücksichten verbieten eine Intervention in  
innere Angelegenheiten eines fremden Staates. Die  
Regelung der Volkschulfrage sei nun eine innere  
Angelegenheit Ungarns. Die Beziehungen  
zwischen Serbien und Ungarn seien thatsächlich gute,  
und es sei zu hoffen, daß dieser Umstand den serbischen  
Stammesbrüdern zugute kommen werde. Der Abgeord-  
nete Bacsics möge durch derartige Anfragen nicht unlieb-  
same Präzedenzfälle schaffen.

Abgeordneter Bacsics erklärt, er habe nicht von  
einer Intervention, sondern bloß von freundschaftlichen  
Schritten gesprochen, die in sanfter Form, in Form einer  
Bitte um Berücksichtigung der Interessen der serbischen  
Stammesbrüder zu unternehmen wären. Wenn die Regie-  
rung Pafics' sich an England mit der Anfrage wenden  
könnte, wie viele serbische Offiziere pensionirt werden  
sollten, wäre es von der Regierung umso gerechtfertigter,  
im Interesse der ungarländischen Serben bei der un-  
garischen Regierung freundschaftliche Schritte zu un-  
ternehmen, denn sonst werde es klar sein, daß es eine  
Freundschaft mit Ungarn nur im Kampfe gegen den frühe-  
ren Minister des Aeußern, den Grafen Goluchowski gegeben  
habe, wenn es sich aber um die Beschüßung der Interessen  
der serbischen Stammesbrüder handle, diese Freunds-  
schaft nicht bestehe. Minister Rosjuth habe  
selbst wiederholt den ungarländischen Nationalitäten  
den Dank für die ihm im Kampfe gegen  
die Reaktionskabinete Tisza und Kere-  
vary gewährte Unterstützung ausgesprochen. Wir  
verlangen, schließt Redner, keine leeren Worte, son-  
dern thatsächliche Beweise für diese Freunds-  
schaft. Im Namen der Opposition bitte ich den  
Ministerpräsidenten, bei der ungarischen Regierung nicht  
zu interveniren, sondern freundschaftliche  
Schritte zum Schutze der Interessen un-  
serer Stammesbrüder zu unternehmen.

Abgeordneter Nataraz (Jungradikal) erklärt, daß  
die Obstruktion mit vollem Ernste ge-  
führt wird, und fragt den Ministerpräsidenten, ob  
die Regierung die Stupischina auflösen gedenke.

Ministerpräsident Pafics erwidert, die Regierung  
werde, wenn sie es für notwendig erachten wird, ge-  
eignete Maßnahmen treffen. Die Auf-  
lösung der Stupischina scheine ihm indes keine geeignete  
Maßnahme zu sein, weil die Opposition in der neuen  
Stupischina die Obstruktion fortsetzen könnte. Hierauf  
wird die Sitzung nach vor Eingehen in die Tagesord-  
nung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

**Die Vorgänge in Russland.**

**Petersburg, 2. April.** (Duma.) Finanz-  
minister Kowzeff bringt das Budget ein.  
Seine Rede wird schweigend, jedoch ohne Wider-  
spruch aufgenommen. Der Minister erklärt, im Al-

gemeinen mit dem Budget auszukommen. Zufüge seien nötig für die Budgets des Krieges und der Eisenbahnen und für das Nothstandsgelebe. Am Schlusse seiner Rede ernahmt der Minister die Duma, mit dem Budget nicht eine Parteipolitik, sondern eine Finanzpolitik zu treiben und ruhig und sachgemäß die Regierungsvorlage zu prüfen.

**Petersburg, 1. April.** Ein überaus peinlicher Vorfall hat sich, wie man jetzt erfährt, im Sterbezimmer Pobjedonoszeffs abgespielt. Am Tage nach dem Ableben Pobjedonoszeffs erschien nämlich Graf Witte, um zu kondolieren, und sagte hierbei die am Bette, in dem die noch unangebahnte Leiche lag, kniende Witwe an der Hand. Frau Pobjedonoszeff schrie darauf ekstatisch auf: „Wie können Sie es wagen, herzukommen?“ und versiel in einen hysterischen Weinkampf, worauf Witte sich sofort zurückzog.

**Petersburg, 2. April.** Der Lehrer Lebedeff und der Rechtspraktikant Alexandroff, die bei Einleitung der Untersuchung wegen der Ermordung des Dr. Jollos verhaftet worden waren, wurden heute auf freien Fuß gesetzt.

**Moskau, 2. April.** Gestern Nachmittags fuhr ein junger Mann und eine Dame in einem eleganten Fuhrwerk an einem Polizisten vorbei. Der junge Mann tödtete den Polizisten durch sechs Revolverschläge. Der Mörder entkam, während die Dame festgenommen wurde. Sie ist angeblich eine Gymnasialschülerin.

**Die marokkanischen Wirren.**

**Tanger, 2. April.** („Agence Havas.“) Ein Eingeborener, der den in einer wissenschaftlichen Mission hier weilenden französischen Ingenieur Genti bei Triangulierungsarbeiten unterstützt hatte, ist ermordet worden. Der Pascha von Mazagan hat das auf Genti's Hause errichtete Observatorium abbrechen lassen.

**München, 2. April.** Wie die Abendblätter melden, hat Staatsminister Dr. Graf v. Feilitzsch dem Prinzregenten sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Die Verabschiedung, sowie die Ernennung des neuen Ministers ist Ende dieser Woche zu erwarten.

**Hamburg, 2. April.** Der Dampfer „König“ der Deutschafrika-Linie stieß bei der Ausreise in der Nordsee bei dichtem Nebel mit dem Schooner „Aurore“ aus Obersum zusammen. Der Schooner sank. Drei Mann ertranken, zwei konnten gerettet werden.

**Port-Said 2. April.** Die Kohlenräger, die eine Lohnerhöhung fordern, sind in den Ausstand getreten. Einige Schiffe können deshalb den Hafen nicht verlassen. Man nimmt an, daß der Ausstand nicht lange dauern werde, da es den Ausständigen an einer Organisation fehlt.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 2. April.

**(Der Geldmarkt.)** Die Situation des Geldmarktes ist vorerst noch eine unverändert unerschütterliche, die Sätze tendieren anhaltend fest und kann sich auf dem offenen Markte aus diesem Grunde nur ein geringfügiger Verkehr entwickeln. Die Einreichungen bei der hiesigen Hauptanstalt der Notenbank betragen heute, den Ultimo und den 1. April mitinbegriffen, 35 Millionen Kronen, welchen Fälligkeiten in der Höhe von 17 Millionen gegenüberstanden. Der heute erscheinende Ausweis der Bank per 31. März enthält folgende Ziffern: Banknotenumlauf 1.825.896.000 K. (+ 116.811.000 Kronen), Metallschatz 1.438.762.000 Kronen (- 8.462.000 K.), Portefeuille 654.443.000 K. (+ 95.708.000 K.), Lombard 56.866.000 Kronen (+ 3.082.000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 10.335.000 K. (- 125.269.000 K.). Die Bank verfügte am 31. März somit noch über eine Reserve von etwas über 10 Millionen Kronen; mit dem heutigen Tage jedoch kam die Bank in die Steuerpflicht, deren Höhe aber vorläufig nicht bekannt ist, da die Berichte aus den Provinzialstellen noch ungenügend sind. Für die erste Aprilwoche werden jedoch bedeutende Rückflüsse erwartet, so daß der Verkehr steuerpflichtiger Noten nur ein vorübergehender sein dürfte. In der am Donnerstag stattfindenden Sitzung des Generalroths der Bank wird die Lage des Geldmarktes zur Sprache kommen, eine Erhöhung des Zinsfußes ist aber mit Rücksicht auf den internationalen Geldmarkt, auf welchem man für die nächsten Tage ebenfalls eine Erleichterung erwartet, unwahrscheinlich. Die Generalratsitzung hätte schon vorigen Donnerstag stattfinden sollen, wurde aber in der Erwartung verschoben, daß sich die Situation bis nächsten Donnerstag günstiger gestalten werde. Aus Paris lagen heute hier Pensionsofferte in mäßigem Umfange vor, von welchen in einzelnen Fällen Gebrauch gemacht wurde. Der Devisenmarkt zeigt im Wesen keine nennenswerthe Veränderung. Merkwürdig ist eher um eine Nuance schwächer aus. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Diskontopolitik der Reichsbank wird in erster Linie bestimmt

werden durch den Umfang der Forderungsnahme seitens des Inlands. Nebenbei dürften natürlich auch die Maßnahmen der Bank von England und der Bank von Frankreich eine Rolle spielen. Eine Diskontenerhöhung der Bank von Frankreich würde die Gefahr mit sich bringen, daß die in Berlin placirten französischen Gelder zurückgezogen und somit die dem heimischen Geldmarkt zur Verfügung stehenden Mittel eine weitere Einschränkung erfahren würden. Der offene Geldmarkt in Berlin blieb sehr steif. Tägliches Geld wird zu 6 Prozent gesucht. Wechsel sind reichlich angeboten, so daß sich der Privatdiskont unverändert auf 5 1/2 Prozent hielt. Eine bedenkliche Erscheinung bilden die hohen Devisenkurse. Check auf London 20.52 1/2 bis 20.53, Check auf Paris 81.17 bis 81.19, dagegen Kabel auf Newyork 423 3/4 offerirt.

**(Die Vorgänge auf dem Getreidemarkte.)** Die Aufregung an der Getreidebörse hat sich in Permanenz erklärt, und die Preissteigerung macht von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Während das Geschäft auf dem Terminmarkte heute ruhig eröffnete, begann sich im Laufe des Verkehrs gesteigerte Nachfrage geltend zu machen, welche man mit ungünstigen Saatensandmeldungen aus der Westa und dem Banat motivirte. Die Kurssteigerung gestaltete sich aber zu vehement, um mit diesen „Klagen“ in Einklang gebracht werden zu können. Wenn auch Schäden vorhanden sind, können diese keinen solchen Umfang angenommen haben, um Steigerungen von 20 bis 25 Heller zu rechtfertigen, und die Vermuthung gewann immer mehr Oberhand, daß auch andere Ursachen vorhanden sein dürften. Es wurden auch Gerüchte über exekutionelle Käufe für eine bedeutende Provinzfirma in Umlauf gesetzt, welche aber auf ihre Richtigkeit noch nicht geprüft werden können. Heute war auch der erste Lieferungstermin in der Aprilfrist. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß der Uebernahmstag auf Sonntag fallen würde, wurden nur 4000 Mtr. Roggen zur Kündigung gebracht. Weizen und Hafer wurde nicht gekündigt, doch dürften morgen größere Anmeldungen erfolgen. Man befürchtet, daß die große Preissteigerung außer der oberwähnten Provinzfirma noch weitere Insolvenzen in der Hauptstadt sowohl wie in der Provinz zur Folge haben wird. Für die seit Jahren bestehende hiesige Getreide-Agentenfirma Ludwig Polatschek wurden heute beim Giro- und Kassenverein 16,500 Kronen eingezahlt, was die Sympathie beweist, welche man der Firma entgegenbringt. Die Zahlungsstockung war auf den Umstand zurückzuführen, daß die Kommitenten der Firma diese in letzter Stunde im Stiche ließen. Wie wir erfahren, wird die in Stockung gerathene Firma voll bezahlet.

**(Der Schaden Serbiens in Folge des Zollkriegs.)** Wie aus Belgrad gemeldet wird, schätzt der dortige Börserath in seinem Jahresberichte den Schaden, welchen Serbien im Jahre 1906 in Folge des Zollkriegs mit Oesterreich-Ungarn erlitten hat, auf zwölf Millionen Francs. Handelsminister Stojanovits forderte den Börserath auf, diesen Bericht zu vernichten und einen anderen, der Regierung angenehmeren, anzufertigen, der Börserath beschloß jedoch mit 43 gegen 25 Stimmen, an dem ursprünglichen Bericht festzuhalten.

**(Erhöhung der Preise der Militärpferde.)** Der Bester landwirthschaftliche Verein hat an das Ackerbauministerium das Ansuchen gerichtet, es möge beim Kriegsministerium dahin wirken, daß den Züchtern von Militärpferden bei Ankauf derselben für Militärzwecke anstatt des bisherigen Preises von 600 Kronen in Zukunft 850 Kronen bezahlt werden mögen.

**(Roosevelt und die amerikanischen Eisenbahnen.)** Aus Washington wird telegraphirt: Präsident Roosevelt richtete an den Vorsitzenden der Fabrikantenvereinigung in Illinois ein Schreiben, worin er mittheilt, er würde die Einladung, in Springfield (Illinois) eine Rede über die Lage des Eisenbahnwesens zu halten, nicht annehmen können, da er nichts Neues über die Sache zu sagen habe. Dem Briefe sind Abdrücke verschiedener Reden des Präsidenten, sowie seiner Vorträge an den letzten Kongress beigegeben. Bezüglich der letzteren bemerkt Roosevelt: Ich bin fester als je überzeugt, daß meine sorgfältig erwogenen Anschauungen richtig sind und daß die in meinen Vorträgen an den Kongress empfohlene Politik durchzuführen werden müßte. Ich denke, daß das, was sich bei der Abfassung meiner Vorträge ereignete, in schlagender Weise beleuchtet, wie sehr sich das darin dargelegte Verfahren empfiehlt.

**(Erhöhung der Kohlepreise.)** Die österreichisch-ungarischen Feinblechwerke erhöhten die Preise von schwarzen Kohleblechen um ein bis drei Kronen per hundert Kilo. Die Erhöhung tritt sofort in Kraft.

**(Insolvenzen.)** Das Bankhaus Caretti e Nani in Turin ist insolvent. Das Defizit übersteigt eine Million Lire. Verunglückte Börsepekulationen gelten als Ursache des Zusammenbruchs. Die Weinhandlungsfirma S. Weiß und Sohn, Inhaber Hugo und Arthur Weiß in Mauer bei Wien, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen circa 110,000 Kronen.

Betheiligt ist hauptsächlich der Budapest und Wiener Platz.

**(Der Börserath)** hielt heute Mittags um 12 Uhr unter Vorsitz des Vizepräsidenten Sigmund Geiger eine Plenarsitzung, in welcher das Reskript des Handelsministers betreffend die Festsetzung der durch die Generalversammlung gewählten fünf neuen Börseräthe zur Kenntniß genommen und verschiedene Ausschüsse gewählt wurden.

**(Amerikanische Staatsfinanzen.)** Aus Washington wird telegraphirt: Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im März um 11,538,288 Dollars abgenommen. Der Baarbestand des Schatzes beträgt 1,648,790,810 Dollars. Die Einnahmen der Regierung betragen im März 54,221,953 Dollars und die Ausgaben 43,602,007 Dollars.

**(Budapester Giro- und Kassenverein-Attiengesellschaft.)** Der Stand am 31. März 1907 war folgender: Aktiva: Kassebestände 228,114 K. 85 H., Effekten 888,525 K., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 2,468,700 Kronen, Einlagen bei Geldinstituten 3,132,000 K., diverse Konti 147,653 K. 20 H., Totale 6,864,993 K. 6 H. — Passiva: Aktienkapital 1,500,000 K., Reservefonds 130,000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 4,408,000 K., Giro-Kreditoren 627,735 K. 29 H., Arrangements-Kauttionen 102,800 K., diverse Konti 96,457 K. 77 H., Totale 6,864,993 K. 6 H.

**(Ziehung der Theiß-Lose.)** Bei der heutigen 64. Verlosung des Szegeder Theiß-Anlehens wurden folgende 44 Serien gezogen: 18 442 551 572 600 809 825 946 991 1167 1207 1435 1531 1616 1636 1929 2383 2466 2804 2940 2943 3046 3065 3090 3117 3145 3206 3219 3337 3424 3577 3598 3634 3744 3813 3824 3858 3893 3927 3965 4074 4148 4227 4366. Den Haupttreffer von 180,000 Kronen gewinnt Serie 3117 Nr. 9. Je 2000 Kronen gewinnen: Serie 551 Nr. 16, Serie 1167 Nr. 89, Serie 3210 Nr. 72, Serie 3813 Nr. 41 und Serie 3927 Nr. 93. Die übrigen verlosten Serien-Nummern gewinnen je 240 Kronen.

**(Ziehung der Rudolfslose.)** Bei der heute in Wien vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer von 30,000 Kronen auf S. 263 Nr. 36, der Treffer von 6000 Kronen auf S. 2701 Nr. 33, der Treffer von 2400 Kronen auf S. 2216 Nr. 17. Je 700 Kronen gewannen S. 96 Nr. 49 und S. 2587 Nr. 26.

**(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.)** Die Postschiffahrt Orsova-Turn-Severin-Galas, welche dreimal wöchentlich: jeden Montag, Donnerstag und Samstag, ab Orsova und jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag ab Galas ausgeführt werden, begannen mit erster Bergfahrt ab Galas Sonntag, den 31. März. Die Personenfahrten Galas-Tulcea-Sulina haben mit erster Fahrt Montag, den 1. d., von Galas nach Sulina und Dienstag, den 2. d., mit erster Fahrt von Sulina nach Galas begonnen. Die Station Dubrovica wurde für den Postschiffverkehr bis auf Weiteres eingestellt. Fahrpläne und Fahrausweise sind bei der Direktion kostenlos und prompt erhältlich.

**(Schiffverkehr der „Adria“)** Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A.G. „Adria“ sind „Szent Jstvan“ Samstag aus Fiume in Bordeaux, „Malkovits“ gestern aus London in Fiume, „Bathorn“ aus Fiume in London, „Széchenyi“ Sonntag aus Fiume in Rouen eingetroffen, „Tisa“ Samstag von Fiume nach Valencia, „Stefania“ von Glasgow, „Szent László“ von Valencia, „Andrási“ von Marseille nach Fiume abgegangen.

**(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt.)** [Budapest, VI., Theresienring 40-42. Begründet im Jahre 1888.] Im Monat März 1907 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 2,053,700 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1,788,800 K. ausgestellt. In versicherten Beträgen wurden 71,646 K. 22 H. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 31. März 1907 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 5,774,300 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 5,070,800 K. ausgestellt. Im laufenden Jahre wurden an versicherten Summen 273,686 K. 80 H. und seit dem Bestande des Instituts 11,476,932 K. 71 H. ausbezahlt. Anlässlich der am 20. März stattgefundenen XI. Anstaltung der Abtheilung „D“ wurden in Gegenwart des kön. Notars Dr. Franz Stanberger folgende Grundbuchnummern ausgelost, und erhielten die unten genannten Mitglieder je eine auf 1000 K. lautende zahlungsfreie Gewinnpolizze: Grundbuchs-Nr. 158 des Herrn Monó Jürth, Budapest; Grundbuchs-Nr. 50488 des Herrn Sal. Jankó, Budapest; Grundbuchs-Nr. 2267 des Herrn Jak. Goldstein, Gép; Grundbuchs-Nr. 3708 des Herrn Julius Praják, Nagybacskeve; Grundbuchs-Nr. 5867 des Herrn Franz Hészel, Simánd; Grundbuchs-Nr. 51830 des Herrn Ludwig Kraus, Nagybárad; Grundbuchs-Nr. 93179 des Herrn Joseph Frenkel, Nagyluckó; Grundbuchs-Nr. 4043 des Herrn Mr. Jos. Marajia, Zepce (Bosnien).

**(Ungarische Handelsbibliothek.)** Von der im Verlage der U. Lampel (S. Wodianer u. Söhne) A.G. erschienenen „Ungarischen Handelsbibliothek“ wurden sechsen zwei neuere Bände herausgegeben. Der eine führt den Titel: „Die Mittel des Waarenangebotes“ von Arpad Pajor und behandelt in eingehender Weise die modernsten und wirksamsten Mittel des Waarenangebotes, der andere ist eine interessante Monographie der Jahrhunderte alten und heute noch blühenden Institution der „Leipziger Messe“ aus der Feder Simon Pataki's. Mit diesen beiden Bänden in der IV. Jahrgang der von Dr. Bela Schack vorzüglich redigirten Bibliothek abgeschlossen, die für jeden Kaufmann eine Fundgrube des Wissenswerthen enthält. Die Bände sind einzeln käuflich, und zwar der erstere zum Preise von 1 K. 50 H., der zweite zum Preise von 3 K.

**(Insolvenzen.)** Der Budapestener Gläubiger-Schutzverein meldet folgende Insolvenzen an: Alexander Friedmann, Miskolcz; Janos Oberländer, Jászbereny; Amin Fried, Ungvár.

Paris, 2. April. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in durchaus gebesselter Stimmung. Staatspapiere des heimischen und fremden Marktes waren meist höher. Industrie-Aktien behaupteten sich gut. Kupferaktien waren höher. Fremde Bahnen verkehrten gleichfalls besser. Minen wurden gedrückt. Diamantaktien schlossen besonders schwach.

London, 2. April. (Fonds Börse.) Der durch die Feiertage unterbrochene Verkehr zeigte heute entschieden Festigkeit. Amerikanische Bahnen wurden rege umgekauft, desgleichen fremde Staatspapiere, von letzteren insbesondere vierprozentige ungarische Rente. Heimische Fonds waren ruhiger. Kupferaktien gaben zuweilen etwas nach.

London, 2. April. (Schluß.) Englische Conjols 86 1/16, Südbahn 6.—, Spanier 92.—, Italienische Rente 100.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.50, 4prozentige österreichische Goldrente —.—, 4prozentige Ruppier 65 1/8, Canada Pacific 172.—, Platzdiskont 5, Silber 30.50, Wiener Wechselkurs —.—, 3prozentige ungarische Goldanleihe —.—, Chartered 1.46, East Rand 4.50, Randfontein 1.75, Randmines 6.62, De Beers 27 1/8, Japanische Rente 84.—, — Fest.

London, 2. April. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 98 1/4 per Kasse, 100 per drei Monate; Zinn 186 1/4 per Kasse, 184 1/4 per drei Monate; Blei 19 1/2, Zink 25 1/8.

Newyork, 2. April. (Fonds Börse.) (Kabeltelegramm.) Die Börse verkehrte unregelmäßig. Nach schwacher Eröffnung wurde die Haltung besser. Die Besserung des Geldmarktes und die Meldungen von Goldbestellungen in London wirkten weiter stimulierend. Der Schluß war wieder leicht geschwächt. London verkaufte 50,000 Stück Aktien. Aktienumsatz 1,040,000 Stück.

Newyork, 2. April. (Fonds Börse.) (Kabeltelegramm.) (Schluszkurse.) Zeitgeld 3 1/2, Taggeld 2 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 480.20, Cable Transfers 485.25, Wechsel auf Paris (60 Tage) 521 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2, Silber Bullion 65 3/4, Northern Pacific 3 1/2 bond 70, Atchinson Topica and Santa Fe Com. 95 1/4, Baltimore & Ohio Com. 97 1/2, Canada Pacific 174 1/4, Chesapeake and Ohio 40 1/2, Chicago & Great Western Com. —.—, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 133 1/4, Denver & Rio Grande Com. Shares 29 1/2, Erie Common Shares 24 1/4, Illinois Central 144.—, Louisville & Nashville 118, Missouri Kansas and Texas Common 35 1/4, Missouri Pacific 74 1/2, Newyork Central Railway 118 3/8, Newyork Ontario and Western 38, Norfolk and Western Common Shares 77 1/4, Northern Securities Com. —.—, Pennsylvania 123 3/4, Philadelphia and Reading Com 105 3/4, Rock Island Company 31 3/8, Southern Pacific 78 3/4, Southern Railway Com. 21 1/2, Union Pacific 137 1/2, Wabash Preference 25, Amalgamated Copper Com. 82 3/8, American Sugar Ref. Com. 125 1/8, Anaconda Mining Comp. 63 1/4, United States Steel Corp. 36 1/2, United States Steel Pref. 98 1/4. — Umsatz 1,040,000 Stück.

Newyork, 2. April. (Schluszkurse.) Baumwolle in Newyork loco 10.90 (10.95), per April 9.24 (9.31), per Juli 9.44 (9.52), in New-Orleans loco 10.— (10 1/8); Petroleum: Standard White in Newyork 8.20 (8.20), Standard White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.45 (9.45), Rohe u. Brothers 9.60 (9.60), Mais per Mai 54 1/8 (54.—), per Juli 53.75 (53.50), per September —.— (—.—), rother Winterweizen loco 85 5/8 (83 3/8), Weizen per Mai 85 5/8 (85 5/8), per Juli 86.25 (86.—), per September —.— (—.—), per Dezember —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.— (7.—); per April 5.75 (5.70), per Juli 5.65 (5.55); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zuder: 3 1/2 bis —.— (3 1/2 bis —.—); Zinn: 40.40 bis 40.75 (40.30 bis 40.62); Kupfer: 25.75 bis 26.— (25.75 bis 26.25). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 2. April. (Schluszkurse.) Weizen per Mai —.— (76 5/8), per Juli —.— (78 5/8); Mais per Mai —.— (45 7/8), Schmalz per Mai —.— (8.92), per Juli —.— (9.15), Speck short clear —.— (—.—), Pork per Juli —.— bis —.— (16.40 bis —.—). — Mais und Weizen fest.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 2. April. Die freundliche Stimmung, in welcher die Börse vor den Feiertagen schloß, übertrug sich auf die heutige Börse, ohne daß aber der Verkehr größere Dimensionen angenommen hätte. Interesse zeigte sich besonders für ungarische Kreditaktien und für ungarische Kronenrente, die zu erhöhten Kursen aus dem Markt genommen wurden. Von Lokalwerten waren besonders Straßenbahnaktien, dann auch Stadtbahnaktien — beide auf günstige Monatsaus-

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

weise —, ebenso Kommerzialsbankaktien zu steigenden Kursen gekauft. An der Mittagsbörse trat eine Ermattung der Tendenz ein, da die Berliner Kurse hinter den Erwartungen zurückblieben. In Berlin verstimmt ein Artikel des Reichsbankpräsidenten Koch über die Lage des Geldmarktes und die Erklärung des Präsidenten Roosevelt, daß er an seinem Programm hinsichtlich der amerikanischen Eisenbahnen festhalte. Der Verkehr an der hiesigen Börse war ein geringer und die Kurse erfuhren eine Abschwächung. Auch auf dem Lokalmärkte war die Tendenz eine matte und mußten die Kurse abgeben.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 805 bis 806 ex, österreichische Kreditaktien zu 683.50 bis 684, ungarische Hypothekensbankaktien zu 513.50 bis 514, ungarische Eskomptebankaktien zu 511.50 bis 512.50, Kommerzialsbankaktien zu 3470 bis 3485, vaterländische Bankaktien zu 292 bis 293, Salgótarjaner Kohlenbergbauaktien zu 586 bis 588, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 559.50 bis 560.50, Budapest Straßensbahnaktien zu 574 bis 575, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 304, Lombarden zu 153 bis 156, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.25 bis 671.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kommerzialsbankaktien zu 3470 bis 3485, Salgótarjaner Kohlenbergbau-Aktien zu 587, innerösterreichische Sparkasseaktien zu 616, vereinigte hauptstädtische Sparkasseaktien zu 2227, Victoria-Dampfmühlaktien ex Coupon zu 672 bis 673, Neufütter Ziegeleieraktien ex Coupon zu 335 bis 340, Felten u. Guilleaume-Aktien zu 865 bis 870, Steinbrucher bürgerliche Brauereiaktien ex Bezugsrecht zu 365.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Ungarische Kronenrente um 10 H. zu 94 R. 75 H., ungarische Handelsgesellschaft um 75 H. zu 630 R. 50 H., Kommerzialsbankaktien um 3 R. zu 3465 R., vaterländische Sparkasse um 50 R. zu 20,300 R., ungarische allgemeine Affekuranz um 75 R. zu 10,150 R., Victoria-Mühlaktien um 3 R. zu 673 R. ex Coupon, Weiser Waggonfabrik um 3 R. zu 353 R.

Niedriger schließen: Ungarische Kreditbankaktien um 2 R. zu 782 R. ex Coupon, österreichische Kreditaktien um 1 R. 50 H. zu 681 R. 75 H., Salgótarjaner Kohlenaktien um 6 R. zu 686 R., Danubius-Aktien um 5 R. zu 220 R., Ganz'sche Aktien um 20 R. zu 3220 R., Rimamuráner Kohlenaktien um 3 R. zu 557 R., Felten u. Guilleaume-Aktien um 10 R. zu 865 R., Straßenbahnaktien um 1 R. zu 571 R., elektrische Stadtbahnaktien um 2 R. zu 301 R., Lombarden um 50 H. zu 151 R. 50 H., österreichisch-ungarische Staatsbahnbahnaktien um 3 R. 50 H. zu 668 R. 50 H.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 782.50 bis 784.50 ex Coupon, ungarische Hypothekensbankaktien zu 499.50 bis 500.75 ex Coupon, ungarische Eskomptebankaktien zu 510 bis 511.25, österreichische Kreditaktien zu 681.75 bis 684, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 557.25 bis 560, Budapest Straßensbahnaktien zu 571 bis 573, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 302.50 bis 303.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnbahnaktien zu 668.50 bis 670.75, ungarische Kronenrente zu 94.80 bis 94.90, Lombarden zu 151.50 bis 155, vaterländische Bankaktien zu 291.50 bis 292.

Zur Erklärungszeit notierten: Desterreichische Kreditaktien zu 683.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Mai von 20 R. bis 22 R.

An der Nachbörse nahm die Lokalspekulation auf ungünstigeren Stand des deutschen Reichsbankausweises Abgaben vor, in Folge dessen sämtliche in Verkehr gebrachten Werte sich abschwächten und zum niedrigsten Tageskurs schlossen. Der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen. Es notierten: Desterreichische Kreditaktien zu 682 bis 679.25, ungarische Kreditbankaktien zu 781.50 bis 781, ungarische Eskomptebankaktien zu 509.75, ungarische Hypothekensbankaktien zu 499.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 556.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnbahnaktien zu 668. — Zum Schluß blieben: Desterreichische Kreditaktien zu 679.25, ungarische Kreditbankaktien zu 781.

Wiener Effektenbörse. 2. April. Die zuverlässige Stimmung, die vor der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs wieder zur Geltung gekommen war, hat sich in vollem Maße auf die heutige Börse übertragen, da die weitere Erholung, die sich gestern auf dem Newyorker Markte vollzogen hat, und die abermalige Steigerung des Sterlingkurses die bessere Beurteilung der Situation neuerdings unterstützen und auch die allgemein besprochenen Darlegungen über den finanziellen Ausblick, nach welchen speziell in Desterreich eine Andauer der befriedigenden Entwicklung zu erwarten sei, die günstigere Auffassung der wirtschaftlichen Lage förderten. Die aufstrebende Kursentwicklung hat daher bei reger Geschäftstätigkeit weitere und mehrfach wesentliche Fortschritte gemacht. — Die Schluszkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Dester. Kreditbank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, Dester. Kreditbank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Desterreichische Kreditaktien 680.50, ungarische Kreditaktien 784.—, Anglobankaktien 309.—, Bankverein 559.50, Unionbank 573.—, Länderbank 453.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 667.50, Lombarden 150.75, Elbethal 432.50, Rima-Muráner 5 1/6.—, Tabakaktien 420.—, Alpine-Aktien 609.25, Mairerente 98.75, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 94.75, Türkenlofe 183.—, Marknoten 117.90 per Kasse, 117.80 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs - Stück) 19.16, Rußen 83.90.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 2. April. (Börse.) Die neue Woche zeigte bei Eröffnung eine wenig zuverlässige Stimmung. Einige Angebote führten zur Zurückhaltung, und hiezu kam noch der Umstand, daß die Spekulation den bevorstehenden Wochenanweis der Reichsbank erwartete, da die Schwierigkeiten des internationalen Geldmarktes die Situation der Börse andauernd beherrschten. Neben dieser Sorge gewinnt auch die Frage wegen der Gestaltung der Industrieverbände an Bedeutung. Trotz des glatten Verlaufs des heutigen Markttagess war die Grundtendenz der heutigen Börse matt. Montanwerte büßten die anfangs erzielten Reingewinne in Hütten- und Bergwerksaktien im Verlaufe nahezu durchwegs wieder ein. Nur Deutsch-Luxemburger und Dortmund konnten ihre Eröffnungsnote behaupten. Hohenlohe stellten sich auf Angebot zum ersten Kurse um 6 1/2 Prozent niedriger. Banken schwächten sich um 1/2 Prozent und vereinzelt um 1 Prozent ab. Dresdener Bank konnte sich anfangs exklusive 450 behaupten, wurde aber später rückgängig. Im Eisenbahnmärkte herrschte eine träge Tendenz vor. Von amerikanischen Bahnen waren Canada Pacific um 3 Prozent höher gehalten, blieben aber unter Newyorker Parität. Baltimore verloren 1 Prozent, Pennsylvania hingegen avancierten um 1 1/2 Prozent. Heimische Fonds lagen unverändert, desgleichen Rußen vom Jahre 1902. Von Schiffahrtsaktien verkehrten Paketdampfschiffahrt exklusive 1 Prozent schwächer und auch Lloydaktien, die anfangs eine recht gute Haltung zeigten, lagen später unter Realisierungen gedrückt.

In zweiter Börsenstunde trat ein vollständiger Stillstand ein. Die Kurse im Montanmarkt hatten keine nennenswerthe Veränderung aufzuweisen. In den übrigen Märkten war der Kursstand nominell. Später ließ sich in Hütten- und Bergwerksaktien in Folge von Rückkäufen der Tagespekulation eine Befestigung erkennen und auch Banken verkehrten in guter Haltung. Im Uebrigen war das Geschäft still.

In dritter Stunde trat auf Londoner Nachrichten eine Abschwächung ein, da die Rückgänge in Canada Pacific einen Druck ausübten. Die Industriewerte des Kassenmarktes tendierten zum Teil fest. Conjols besserten sich um 0-10 Prozent. Die dreiprozentige Reichsanleihe büßte 0-10 Prozent ein. Tägliches Geld 6 Prozent, Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Berlin, 2. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 98.30, 4prozentige österreichische Goldrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, Elbethalbahn —.—, österreichische Kreditaktien 214.25, ungarische Kronenrente —.—, Südbahn 28.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.75, Kaschau-Oderberg-Aktien —.—, russische Banknoten 213.95, Wiener Wechselkurs 84.70, 4prozentige neue russische Anleihe 72.80, ungarische Zinsanleihe —.—, türkische Tabakaktien —.—, Alpine Montan —.—, italienische Rente 102.40, Diskontokommandit 172.60, ungarische Kreditbank —.—, allg. Elektr. Edison 203.—, Dynamit Truht 168.30, Gelsenkirchener 200.30, Harpener 209.40, Laurahütte 225.10. — Fest.

Berlin, 2. April. (Nachbörse.) Desterreichische Kreditaktien 213.40, Südbahn 27.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.25. — Schwach.

Frankfurt, 2. April. (Abendverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 213.80, österr.-ung. Staatsbahn 143.—, Südbahn 27.90, Deutsche Bank 230.50, Diskontokommandit 172.60, Dresdener Bank 145.50, Berliner Handelsgesellschaft 158.60, Gelsenkirchener 199.25, Harpener 208.90, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente 102.50, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, Ruhig.

Paris, 2. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 94.92, österreichische Goldrente 100.20, ungarische Goldrente 94.85, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 487.—, vierprozentige italienische Rente 102.15, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 321.—, fünfprozentige Marokkaner 513.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, vierprozentige konf. amort. Rumänen —.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —.—, fünfprozentige Rußen 1906 88.45, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 488.—, vierproz. Serben 1904

462.— vierprozentige spanische Ertrieurs 94.97, vierprozentige ungarische Türken 94.10, Türkenlose 149.—, türkische Tabakaktien 451.—, österreichische Bodentreditanstalt —, österreichische Länderbank 481.—, ungarische Hypothekbank 556.—, Banque de Paris 1539.—, Banque Ottomane 695.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 159.—, Meridionalbahn 737.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 714.—, Rio Tinto 22.60, Sucrerie d'Egypte 42.—, Tula 470.—, Thomson Houston —, Urfikang Kohlen 150.—, Chartered 40.25, De Beers 689.—, East Rand 113.50, Jagersfontein 247.50, Transvaal Conifols 64.25, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 206.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 121.87, Wechsel auf Wien (kurz) 103.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/32, Check auf London 252.85, Privatdiskont 3 1/2. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 2. April. Effektivere Weizen war heute mäßig angeboten und beagnete guter Kaufkraft. Der Umsatz beträgt in fester Tendenz circa 40,000 Mztr., wobei Preise bis 5 Heller höher waren. — Tageszukunft in Weizen 67,546, Abfuhr 9776 Meterzentner. — Roggen war ohne Veränderung, per prompt notiren wir 6 R. 55 H. bis 6 R. 60 H. per Kasse, Parität hier. — Futtergerste 10 Heller an. Wir notiren per prompt 6 R. 70 H. bis 6 R. 85 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist bei schwachem Verkehr behauptet. Ab hier ist 7 R. 90 H. bis 8 R. 10 H. per Kasse erzielbar. — Mais (neu) tendirt 5 Heller höher; per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 35 H. bis 5 R. 40 H. per Kasse. Ab Köbánya 5 R. 5 H. bis 5 R. 55 H. per Kasse.

Der Terminmarkt hatte heute wieder größere Emotionen aufzuweisen. Man setzte des Morgens in ruhigerer Tendenz ein und gab sich der Erwartung hin, daß das nunmehr eingetretene milde Wetter eine anhaltendere Beruhigung der Stimmung mit sich bringen wird. Die Tendenz wurde aber rasch wieder steigend, es zeigte sich lebhaftere Frage und man motivierte dies mit wahrscheinlichen Klagen bezüglich des Saatensandes in der Bácska und Banat, zumal sich die Käufer größtenteils aus dieser Gegend rekrutierten, sowie mit schwacher Abgabskraft. Im Allgemeinen war wieder stark aufgeregtes, sehr lebhaftes Geschäft, wobei pro Saldo Aprilweizen um 25 H., Oktoberweizen um 23 H. höher ging. Bei den übrigen Artikeln ist die Steigerung mäßiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 1000 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.37 1/2, 600 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.37 1/2, 800 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.35, 600 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.35, 200 Mztr. 81 Rg. zu R. 8.35, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.35, 300 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.30, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.30, 800 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.27 1/2, 500 Mztr. 75.8 Rg. zu R. 8.02 1/2, Alles per drei Monate. — Mezzoture: 500 Mztr. 82 Rg. und 500 Mztr. 82.5 Rg. zu R. 8.47 1/2, Beides per drei Monate. — Sódmezővári helyer: 2690 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.22 1/2, per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8, 900 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 7.92 1/2, 870 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 7.72 1/2, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.10, 200 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.05, 250 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.05, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.05, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.95, 400 Mztr. 77 Rg. zu R. 8.05, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.90, 100 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.90, 200 Mztr. 76.8 Rg. zu R. 7.90, 1150 Mztr. 76.5 Rg. und 1150 Mztr. 78.5 Rg. zu R. 8.10, 200 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 7.65, Alles per drei Monate. — Kalocsäer: 2800 Mztr. 77 Rg. zu R. 8, per drei Monate. — Bánjáger: 1000 Mztr. 76.3 Rg. zu R. 8.10, 1500 Mztr. 76 Rg. zu R. 8.05, Beides per drei Monate. — Sz. Tamás: 1890 Mztr. 75 Rg. zu R. 7.95, 1590 Mztr. 75.3 Rg. zu R. 7.95, Beides per drei Monate. — Ujvidéker 4600 Mztr. 74.8 Rg. zu R. 7.90, per drei Monate. — Becskereker: 10,000 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 8.10, 4300 Mztr. 76.3 Rg. zu R. 8.07 1/2, Beides per drei Monate. — B. Földvár: 2000 Mztr. 74.5 Rg. zu R. 7.80, per drei Monate. — Szivácser: 4900 Mztr. 74 Rg. zu R. 7.55, per drei Monate.

Roggen: 400 Mztr. zu R. 6.52 1/2, per Kasse, Parität. Gerste: 600 Mztr. zu R. 6.85, per Kasse, Parität, 500 Mztr. zu R. 6.70, per Kasse, ab Schiff. Mais: 300 Mztr. zu R. 5.47 1/2, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.97, R. 7.96 und R. 8.13, Weizen per Mai zu R. 7.94, R. 7.95, R. 7.93 und R. 8.08, Weizen per Oktober zu R. 8.26, R. 8.25 und R. 8.38, Roggen per April zu R. 6.57, R. 6.56 und R. 6.64, Roggen per Oktober zu R. 6.88, R. 6.98 und R. 6.94, Mais per Mai zu R. 5.40, R. 5.41, R. 5.38, R. 5.46 und R. 5.43, Mais per Juli zu R. 5.51, R. 5.52, R. 5.50 und R. 5.57, Hafer per April zu R. 7.70, R. 7.71, R. 7.69 und R. 7.78, Hafer per Mai zu R. 7.84 bis R. 7.87, Hafer per Oktober zu R. 6.78 bis R. 6.82. — Es wurden Mittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu R. 8.11 Geld, R. 8.12 Waare, Weizen per Mai zu R. 8.06

Geld, R. 8.07 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.38 Geld, R. 8.39 Waare, Roggen per April zu R. 6.63 Geld, R. 6.64 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.95 Geld, R. 6.96 Waare, Mais per Mai zu R. 5.42 Geld, R. 5.43 Waare, Mais per Juli zu R. 5.55 Geld, R. 5.56 Waare, Hafer per April zu R. 7.77 Geld, R. 7.78 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.87 Geld, R. 7.88 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.82 Geld, R. 6.83 Waare, Kohlraps per August zu R. 14.20 Geld, R. 14.30 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 8.23 Geld, R. 8.24 Waare, Weizen per Mai zu R. 8.17 Geld, R. 8.18 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.47 Geld, R. 8.48 Waare, Roggen per April zu R. 6.65 Geld, R. 6.66 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.95 Geld, R. 6.96 Waare, Mais per Mai zu R. 5.48 Geld, R. 5.49 Waare, Mais per Juli zu R. 5.62 Geld, R. 5.63 Waare, Hafer per April zu R. 7.71 Geld, R. 7.72 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.88 Geld, R. 6.89 Waare, Kohlraps per August zu R. 14.25 Geld, R. 14.35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weissenburger', 'Bester Boden', 'Banater', and 'Bácskaer' with price ranges for various grades of wheat and rye.

Table with columns for 'Roggen, Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Ia', 'Gerste, Mittel', 'Hafer, Ia', 'Hafer, Mittel', and 'Mais, ungar.' with price ranges.

Table with columns for 'Weizen per April', 'Weizen per Mai', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai', 'Mais per Juli', 'Hafer per April', 'Hafer per Mai', 'Hafer per Oktober', and 'Kohlraps per August' with price ranges.

Schiffsfracht auf Grund der vom 26. März bis 30. März vorgefallenen Schiffe. Die Frachttaxe verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachttax 20 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 62-64, Ujvidék 52-56, Bezdán 42-44, Kalocsa 34-36, Dunajvárad 30-32, Szentes 70-76, Szeged 62-64, Jenta 60-62, Titel 56-58, Mitrovicza 78-80, Temesvár 86-88, Nagybacsereker 62-64.

Wiener Fruchtbörse vom 2. April. (Privat-Telegramm.) Im ersten Stadium des Geschäftes herrscht allgemeine Zurückhaltung, die Tendenz scheint etwas schwächer, doch läßt sich vorerst eine Veränderung der Notiz nach keiner Richtung konstatieren. Das Angebot tritt in keiner Weise und in keinem Artikel bemerkenswerth hervor.

Berlin, 2. April (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 190.25, per Juli 189.—, Roggen per Mai 176.—, per Juli 175.50, Hafer per Mai 176.50, per Juli 178.50, Mais per Mai 133.75, per Juli 130.50, Rübböl per April 64.10, per Mai 59.50, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, Hafer und Mais fest, Rübböl matt. — Wetter: Schön.

Breslau, 2. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 18.10, neuer —, Roggen loco 16.30, Hafer loco 16.90, neuer —, Raps loco 29.—, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Röln, 2. April. (Produktenmarkt.) Rübböl loco Km. 71.—.

Paris, 2. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.70, per Mai 23.23, per Mai-August 22.90, per Juli-August —, Roggen per April 18.—, per Mai 18.—, per Mai-August 17.75, per Juli-August 17.75. — Mehl per April 29.10, per Mai 29.40, per Mai-August 29.90, per Juli-August 30.10. — Rübböl per April 67.50, per Mai 66.50, per Mai-August 66.50, per September-Dezember 67.—, Spiritus per April 42.—, per Mai 42.50, per Mai-August 43.—, per September-Dezember 38.25. — Rohzucker 89° bis 90° 23.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 23.25. — Weißer Zucker per April 257/8, per Mai 26.—, per Mai-August 26.50, per Oktober-Januar 267/8. — Raffinade 55.50 bis 56.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rübböl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. März, Abends 6 Uhr, bis 1. April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Offenbahn', 'Schiffe', and 'Franko', and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Rübböl', 'Mehl', and 'Raps'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu R. 152, dreistündiger Speck zu R. 134 per 100 Kg. verkauft. — Amtlich notirten (per 100 Kilogramm): Schweinefett, Budapester Stadtwaare zu R. 152.— Geld, R. 152.— Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierstündiger R. 126.— Geld, R. 127.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistündiger R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Pflaumen 1906er Ujance Qualität bosnische R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare, 100stündige R. 28.50 Geld, R. 29.— Waare, 85stündige R. 32.— Geld, R. 32.50 Waare, serbische 1906er Ujance-Qualität R. 26.— Geld, R. 27.— Waare, serbische 100stündige R. 28.50 Geld, R. 29.50 Waare, 85stündige R. 31.50 Geld, R. 32.50 Waare. Pflaumenmuzz, flavonisches 1906er R. 45.50 Geld, R. 46.— Waare, serbisches 1906er R. 26.— Geld, R. 27.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1906er R. 90.— Geld, R. 116.— Waare, Rothklee, kleinfröner 1906er R. 90.— Geld, R. 98.— Waare, mittelfröner 1906er R. 106.— Geld, R. 112.— Waare, großfröner 1906er R. 116.— Geld, R. 124.— Waare.

Table with columns for 'Weiß' and 'Rosa' and rows for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', and 'Pester' under the heading 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm'.

Table with columns for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' and rows for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', and 'Pester' under the heading 'zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm'.

Budapest, 2. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 46.— G., R. 46.50 W.

Wien, 2. April. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritibus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 R. 60 H. bis 45 R. zu verzeichnen.

Prag, 2. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 20 R. 85 H., per Oktober-Dezember 20 R. 70 H. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 2. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 55 Pf., per Mai 18 M. 65 Pf., per August 18 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 30 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Viehmärkte.

Köbánya, 2. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 30. März 24,950 Stück. Am 1. April wurden aufgetrieben 416 Stück, abgetrieben wurden 268 Stück, demnach verblieb am 2. April ein Stand von 25,098 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 47 H. bis 1 R. 48 H., mittlere von 1 R. 47 H. bis 1 R. 48 H., leichte von 1 R. 48 H. bis 1 R. 49 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H., serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — bis R. — H. — Das Geschäft war etwas angenehmer.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 2. April. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2120 ungarisches, 298 galizisches, 643 Stück deutsches, zusammen 3061 Stück Schlachtvieh (2252 Ochsen, 389 Stiere, 403 Kühe und 17 Büffel), worunter sich 320 Stück Vieh befanden. Außer Markt 448 Stück. Gegen Vorwoche war der Auftrieb regulärer Waare um circa 350, die direkten Bezüge waren um 148 Stück schwächer. Dem reduzierten Angebot stand, da heute der Bedarf nur für sechs Tage zu decken war, eine schwächere Nachfrage gegenüber. Die Tendenz war bei refervirter Haltung der Käufer flau und sind Primarabgabe und ungarische Ochsen um 1 bis 2 R. billiger als Vorwoche erhältlich gewesen. Galizische Ochsen notirten ziemlich unverändert wie Vorwoche. Mindere Ochsen waren um 2 R. billiger als letztere. Stiere behaupteten bei schleppendem Verkehr die letzten Preise, dagegen erzielte Vieh ein wenig bessere Preise als in der Vorwoche. Es notirten: Ung. Mastochsen Prima von 76 R. bis 83 R., einzelne Stücke von 88 R., Sekunda von 64 R. bis 74 R., Tertia von 56 R. bis 63 R.; galizische Mastochsen Prima von 84 R. bis 94 R., einzelne Stücke zu 96 R., Sekunda von 74 R. bis 82 R., deutsche Mastochsen, Prima von 90 R. bis 96 R., einzelne Stücke von 97 R. bis 102 R., Sekunda von 76 R.





# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrachte u. neue feuerfeste** und einbruchssichere **Kassen**, auch **Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co.**, wenig gebrachte offerirt billig Budapest, Kasfen-Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 74287

**Neuheiten u. Frühjahrs- und Sommer-Modestoffen** für Herren- und Damenstoffe sind angelangt im **Fenyves'schen Restenwarenhause, VII., Károly-körút 9, im Hofe.** Im Grf. Sadi-Bakóczi'schen Hause. 23638

**Cornwall-Dampffessel**, 30-35 m<sup>2</sup> Heizfläche, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte erbeten u. „Maschine 939“ an die Exp. 73939

**Kassen, feuerfeste und einbruchssichere**, neue und eingetauchte, offerirt billig Budapest, Kasfenfabrik **Dob-uteza 63.** 73455

**Kassu**, feuer-, einbruchssicher, neu und eingetaucht liefert billig Hirsch & Comp., Lipót-körút 12. 23554

**Reservoir**, circa 100-150 Hekt., und eines von 20 Hekt., Inhalt, zu kaufen gesucht. Anträge an die Adresse: Sanatorium Dr. Mexic in Panscova. 74279

**Klaviere, Pianinos**, neue von 250 fl., überpflachte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musik-academie **Reményi Mihály**, Budapest, Király-uteza 58. Telefon 87-84. 23278

**Heu**, eine Triste, und **Stroh** ist in Ofen zu verkaufen. Näheres dr. Tóth Ernő, Bpest, Molnár-uteza 9. 74038

**Stannend billig** die neuesten Frühjahrs- u. Sommer-Schaffstoffe für Damen u. Herren; Blau- und Schlafrocke-Stoffe in Nesten, Wäsche-stoffe und Feinwaren, so auch **Sacktücher bei Fehér Adolf**, Restenwarenhaus, Károly-körút 7, Gassenhof 23659

**Elektrische Anlage (Motor)** Dynamo, **Elektromotore**, Lufter, Leitungsmaterial verkaufen **Strigl & Gärtner**, Ingenieure, Budapest, VI., Gyár-uteza 19. Telefon. 23479

**Sauggas-Motore, Kohöl-Motore, Benzin-Motore u. Lokomotive**, unerreicht billig **Betriebskraft. Güntige Zahlungsbedingungen. Osers és Bauer**, Budapest, Podmaniczky-u. 18. 23662

**Lufter**, große Auswahl, bei Komló, Mór Lufterfabrik, Lázárgasse 16, Opernbazár-Str. Austausch, Umarbeitungen billig. 74348

**Szalma-kalapak** nök, férfiak és gyermekek részére 15 krajczártól feljebb. Váci-körút 16, Bazilikánál. 74306

**Billiger Mages-Ver-schleiß. Radó u. Kranz**, Kertészgasse 50. 74309

**Gebrauchter** Stützstängel, jedoch nur sehr gut erhaltener, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Fabrikates und Preises unter „S. D. W. 336“ an die Exp. 74336

**Original-Deigemälde** von ungarischen Meistern, so auch echte Perjer Teppiche, Antik-luken zu verkaufen. Sziv-u. 18, földszint 3. 23634

**Smith** Premiér irógép, majdnem új, olesón eladó. Aggteleki-u. 11, l. 16. Értekezhetni 1-3 óráig. 12494

**Fabrikhaus**, für jede Industrie geeignet, IX. Bezirk, für 80,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Stoch-höbe Fabrik 63274“ an **Joséf Schwarz**, Annoncen-Auf-nahmsbureau, Andrassy-ut. 23689

**Chrbar-Klavier** billigst zu verkaufen. Andrassystraße 64, l. 12. 12518

**Butorkocsik**, fedett és jó karban lévő, megvétele kerestetnek. Szilágyi és Berger, Eszterházy-u. 1a. 12527

**Kirakatállványok** nikkell vagy sárgarézből minden üzletág részére kapható. Révész, Kazinczy-uteza 6B. 12528

**Zongora**, rövid, új, olcsón eladó. Váci-körút 80, ll. 6. 12515

**Perzsaszőnyeg**, 50 darab, minden elfogadható áron eladó Szőnyeg-javítást és mosás jutányosan elfogadok. Brandliné, Teréz-körút 1a, l. em. 12502

**Photographie!** Eine Reife-Camera, 40 x 50, sammt 3 Doppelt-Raffetten, Objektiv Boigtänder, Serie III. 1:7.7. Rottenbiller-uteza 30, ist zu verkaufen. 12523

## Geschäfte.

**Fényképezési műte-mény** eladó családi körülmények miatt, 15 éve fennálló, 60 ezer lakossal bíró városban, nagy vevőkörrel. Czím a kiadóban. 74163

**Papiergeschäft**, sammt Einrichtung und Waare sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74180

**Trankhelyiség** főváros legszebb, legforgalmasabb pontján biztos megélhetéssel azonnal átadó. Friedenthal, Izabella-uteza 5. 12439

**Bákeri** mit 2 Defen, große, leichte, ebenerdige Räumlichkeiten, gutgehend, ist Familien-verhältniße halber preiswürdig sofort abzugeben. Reflektanten wollen ihre Adresse angeben unter „Großes Backhaus 297“ an die Exp. 74297

**Ein gutes** Wirthshaus-geschäft in Verrechnung sofort zu übergeben mit 1000 Kr. Kaution; nach längerer Probe auch zu verkaufen sammt Haus. Das Geschäft ist an einer Verkehrsstraße, wegen Küche Christen bevorzugt. **Joséf Rothenberg**, Bény, Esztergom-m. 74320

**Egy elsőrangú női ruha terem** a hozzá tartozó teljes műhelyberendezéssel és szép vevőkörrel, a város központján, olcsó házbérrel, betegség miatt sürgősen, jutányosan eladó. Czím: Koronahereczeg-uteza 20, l. Pénzintézet. 23670

**Pénzrelőleggel** beraktározunk mindenféle új és régi ingóságot, tárgyat és árut, ugyszintén ilyen tárgyakat állandóan veszünk és eladunk, esetleg bizományban vehetjük. Telefon 67-81. Szilágyi és Berger, butorszállitók, beraktározási és előlegezési intézet, VIII., Eszterházy-uteza 1a szám. 12526

**Jó forgalmu** vendéglő más vállalkozás miatt azonnal jutányosan eladó. Bővebbet Akácza-u. 57, II. 41. 12506

**15.000 Kronen** Jahresverdienst bringt erprobtes patentirtes Unternehmen. Erforderlich 3000 Kron. Auskunft 11 bis 1 Uhr Portier Hotel Rémi. 12532

**Trafiklokal** mit zwei Zimmern Wohnung, verkehrreichste Hauptstraße, billiger Zins, zu übergeben. Agentur Nagy, Csengerygasse 30. 12496

**Trafiklokale** sind ausschließlich nur durch meine Vermittlung zu haben. Agentur Nagy, Csengerygasse 30. 12500

**Selbstaarengeschäft** mit lotharer Auskucherei, auf der belebtesten Hauptstraße, besteht seit 30 Jahren, trägt täglich rein 24 Kronen, billiger Zins, hübsche Einrichtung, wegen Abreise um 250 Gulden zu verkaufen. Näheres: **Első magyar általános adás-vevési közvetítő vállalat**, Károly-körút 9. 23682

**Gasthaus**, altes gutes Geschäft, nahe der Kerepeserstraße, für eine Familie sichere Existenz, wegen anderen Unternehmens sofort zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit **Farkas, Alsó erdősr 18, II. 30.** 74357

**Konduktori** bei der Andrassystraße, vom Eigentümer 35 Jahre geführt, elegant eingerichtet, konjunkt täglich 300 Kronen, starkes Sommer-Geschäft, wegen Zurückziehung zu verkaufen. Näheres **Első magyar általános adás-vevést közvetítő-vállalatnál**, Károly-körút 9. 23680

**15 000 Kronen** Jahresverdienst bringt neue patentirte erprobte Unternehmung. Erforderlich 3000 Kronen. Auskunft 11-1 Uhr Portier, Hotel Rémi. 12534

**Spezereitwaarengeschäft**, scharfer Kosten, vom Eigentümer 8 Jahre geleitet, konjunkt täglich 200 Kronen, anstehend schöne Wohnung, 600 fl. Zins, wegen Abreise zu verkaufen. Näheres **Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalatnál**, Károly-körút 9. 23681

## Verpflegung.

**Frische Gemüse!** Heurige grüne Erbsen 150, Spinat 140, neue Erdäpfel 24 Heller per Kilo, heurige Kohlrüben 40, heuriger Kohl 10, Haupt-salats, wunderhübscher 14, Artichoden, große, 24, Niesens-kartoffel 40, neue Gurken 160 Heller per Stück. Monats-rentige größere 12, Winter-spargel 60, Zwiebelchen 5 Heller per Bund liefert mit Nachnahme **Busetto Malvin**, Südfürstengroß, Budapest, Szarka-uteza 4. 74342

**Teljes ellátást** keresek Oroszlán-utezai iskolába járó fiatal lányka részére szerény, de feltétlen intelligens és tisztességes zsidó házban, hol némi felügyeletben is részesülhet. **Roheimné, Hermina-ut 35.** 74338

**Dauerntäse**, gute Waare, liefert in 10, 15, 20, 30-100 Klg. gratis Gebinde á R. 84 **Wilhelm Rajtski**, Balásfalva, Siebenbürgen. **Vertreter gegen Provision werden aufgenommen.** 23628

**Erdäpfel**, für Speise- und Andauzwede, offerirt einige Waggons **Brüder Adler** Export, Budapest, Nador-uteza 74. sz. 23626

**In m. Villa**, m. gr. Garten, gebe vollständig Verpflegung Erholungsbedürftigen. Schmolz, Dunatejs-Platz. 74278

**Blutorangen**, honigsüße, hochprima, Fünftilo-Postkorb 2.70, Originalkorb, 100 Stück, 4.50, Originalkiste, 180 Stück, 7 Kronen, Original-Riste, 360 Stück, 11.50, blutrothe Ananas-Niesenorange, Fünftilo-Postkorb 3, Original-Riste, 100 Stück, 7.50, Gelbe honigsüße Orangen Fünftilo-Postkorb 2.40, Original-Riste, 200 Stück, 10. Limoni Original-Riste, 360 Stück, 9, Fünftilo-Postkorb 2, Dessertäpfel, wunderhübsche Praxteremplare, edle Sorten, 6, Mojankteräpfel, gewählte, 3.50 Kronen per Fünftilo-Postkorb liefert mit Nach-nahme **Telbisz Béla**, Südfürstengroß, Budapest, Szarka-uteza. 74343

## Dienst u. Arbeit.

**Perza és smyrna** szónyeg mütemés, javitást elfogad **Veisz, Váci-körút 54, II. 17.** 72509

**Perfekte Wiener Modistin** empfiehlt sich den geehrten Damen in u. außer dem Hause billigst. Auch Reparaturen. **Kafóczi** 75, Th. 16. 74305

**Hausmeister** wird aufgenommen, der Mann muß Spengler und Installateur, die Frau gute Wäscherin sein. Anträge unter „Verläßlich 331“ an die Exp. 74381

**Nettes** deutsches Stuben-mädchen mit guten Zeugnissen, im Nähen tüchtig, sucht Stelle zu ein, zwei Personen. E. Cs., Városház-uteza 16, Haus-bejorger. 74323

**Geisterin** für Drahtmaschine wird aufgenommen in der Buchbinderei VI., Váci-körút Nr. 31. 74282

**Häzmeisternek** ajánlokik állami alkalmazott, kömüves és szerelő munkát érli. **Takács Lajos**, Nagymező-utezai posta hivatala. 77285

**12-14jährige Mädchen** (nicht von Buchdruckerei) werden zum Couvertiren von Preislisten gesucht. Arbeits-dauer 3-4 Wochen. Reflektanten mögen sich melden **Budapest, Rudolf-rakpart 8, III. Stock Thür 9**, von 10-12 Uhr Vormittag. 23668

## Stellen-Gesuche.

**Junger Mann**, 21 Jahre alt, in der doppelten u. ameritanischen Buchführung gut vertraut, der die **ferbische** Handelskorrespondenz perfekt beherrscht, Absolvent eines Halbjahres-Kurses der Berliner Handelsakademie, sucht per 15. April Stellung als **Buchhalter, ferbischer und deutscher Korrespondent**, ev auch **Maschinenreiber**. Antr. unter „J. B.“ an die Annoncen-Expedition **Blodner**, Sütö-uteza 6. 23473

**Sör-szakmában** jártas könyvelő, levelező **Jó ajánlatokkal**, ki sör-földnél évekig önálló állásban volt, sörfőzdeben vagy nagykereskedésben állást keres. Megkeresések „Megbízható 344“ alatt a kiadóba kéretnek. 74344

**Gyarmatáru-ügynök-ség** béli, perfekt magyar-német levelező, gyorsíró és könyvelő, ki önállóan dolgozik, állást keres. Czím a kiadóban. 74-54

**Perfekte** deutsch-ungarische Stenographistin und Maschin-schreiberin, selbstständige Korrespondentin, wünscht per sofort Stelle, möglichst in Maschinenfabrik oder in sonstigem großen Hause. Gefl. Anträge unter „Bureauparis 048“ an die Exp. 73048

**Komptoirista**, fiatal, 2 év óta nagyobb gyárban alkalmazva, Budapestben megfelelő állást keres (vasszakmában). Meghí-vást kér „Ügyes, megbízható 63264“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 23690

**Korrespondent**, perfekt un-deutsch, Buchhalter, Stenog-raph, mit schöner Handschrift, starker Arbeiter, sucht ent-sprechende Stelle. Adresse ertheilt die Exp. 74353

**Familienanschluß** sucht intelligente, ältere Dame, Isra-elitin, wo selbe geschäftlich oder wirtschaftlich Verwend-ung fände. Anträge unter Chiffre „Familienanschluß 356“ an die Expedition. 74356

**Landesprachen** mächtig, mit schöner Handschrift u. 4 Mittelschulklassen und aus-gedienter Rechnungsunteroffi-zier sucht Anstellung als Magaziner oder entspreche-nden Posten. Gefl. Briefe unter „Beideiden 281“ an die Ex-pedition. 74281

**Suche** Stelle als Magaziner, Aufseher, bin tüchtig in Holz- und Müllerbranche, geschick in allen schönen Handschriften, übernehme auch Hausmeister-stelle. Briefe unter „Ehrenhaft 505“ an die Exp. 12505

## Bekleidung.

**Idealschöne** Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Modernisierungen reizend, Trauer-hutlager. **Wilkan Henriette**, Budapest, VI., Teréz-kör-út 25. 74349

**Englische** Hemdblusen, prachtvoller Schnitt, Nieder-schüler verfertigt **Haupe's** Hemdblusen-Werkstätte, Nagymezőgasse 37-39. 74064

**Schneiderin** mit sehr schö-ner Arbeit, tadellosem Schnitt, empfiehlt sich in Häuser zu arbeiten. Csengerygasse 56, l. Stock 13. 12504

**Tüchtige** Wiener Schneide-rin empfiehlt sich den p. t. Damen ins Haus. **Hufmann**, VIII., Bezerédj-uteza 8, ll. 23. 11509

## Viel Geld ersparen

Damen, wenn sie das Wei-ße u. Feine Restenwarenhaus, Király-uteza 13, Gozsdudvar, aufsuchen, wo zu fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seide-u. Feinwaren erhältlich sind. 74001

**Schneiderin**, tüchtig, em-pfiehlt sich in bessere Häu-ser. **Levák, Hernád-uteza 32, l. Stock 23.** 12535

## Korrespondenz.

**Olasz órák!** Tehát Room megint fuces! Noha viselkedésed igazán ropantul fáj, csinálhatsz amit akarsz: **Juliád örökké imád.** Addio. 74302

„**Meditationes** nobilium“ hat Schreiben am ge-wünschten Orte. 74330

**Oekonom!** Donnerstag 8 Uhr Abends im Innern der Profétagasse erwartet grüner Hut. 74310

**Mit junger** hübschen und intelligenten Dame, eventuell Witwe, sucht ein Herr von 30 Jahren mit vortheilhaftem Exterieur, auch feeblicher Bildung, in guter Position, auch englisch und italienisch sprechend, dauernde aufrichtige Freundschaft. Mäßige Opfer nicht ausgeschlossen. Auf De-mimondlerin wird nicht re-spektirt. Briefe unter „Dis-cret 303“ an die Exped. 74303

**Dr. G. G. 30** möge Brief abholen. 74299

**Jenes reizende** Fräulein in Grau, das Ostermontag 1 Uhr Nachmittags am Erzseb-et-körút in die Elektrische stieg, daselbst vis-à-vis dreier Militärs zu sitzen kam, beim Westbahnhof ausstieg und vis-à-vis bei der Haltestelle der Ofner Elektrischen wartete, wird von dem Herrn, der sie grüßte, höflichst um ein Wiedersehen gebeten unter „Oster-gruß 867“ an die Exp. 74367

**Flora**. Briefe erhalten, danke bestens dafür. Diese Woche abwesend, werde Dir auf die-sem Wege wissen lassen, wann und wir uns treffen. Gruß Karl. 12520

**Püßche** Witwe sucht die ehr-bare Bekanntschaft eines gut-situirten älteren Herrn. Briefe unter „Zeue Freundin 284“ an die Expedition. 74284

## Heirathsanträge

**Intelligente junge Wie-nerin**, Waife, nicht unbe-mittelt, wünscht behufs Ehe mit charaktervollem, nur gut-situirtem, wenn auch älterem Herrn bekannt zu werden, Gefl. Anträge erbeten unter „Frühlingssaubere 304“ an die Exped. 74304

**Behufs** Ehe möchte gebil-detes, hübsches, feines Mäd-chen, Jsr., in hauptstädtischer pensionsfähiger Stellung mit intelligentem Manne in siche-rer Stellung bekannt werden. Gefl. nur entsprechende An-träge unter „Schlerin 130“ an die Exped. Vermittler aus-geschlossen. 66130

**Intell.** Beamter, 30 Jahre alt, 3000 Kr. Jahresinkom-men, zukünftiger Leiter des Fabrikunternehmens, sucht auf diesem nicht mehr un-gewöhnlichen Wege ein häuslich erzogenes Fräulein aus bes-serer Familie behufs Ehe ken-nen zu lernen. Anonymes nicht berücksichtigt, volle Dis-cretion verbürgt. Briefe erb. unter „Große Zukunft 110“ an die Exp. 66110

**Ein** in glänzender Position sympathische Erscheinung, sucht betrefis baldiger Heirath die Bekanntschaft einer in den Zwanzigerjahrentenden ver-mögenden Jahre. Photo-graphie erwünscht. Discretion Ehrenfrage. Gefällige Zuschrif-ten unter „Glück auf 139“ an die Exp. 66139

## Allgemeiner Verkehr.

**Die Adresse** wird gebe-ten auszubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-uteza 2, vornehmste Firma, be-sorgt Recherchen, Be-obachtungen in allen ver-traulichen, Heiraths-, Erb-schafts- und heissen Affairen; eruiert verhol-lene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Heise-Anträge nach dem In- und Auslande. Ueber-wachungen von Wohnungen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon: 33-02.** 73391

**Viel Geld** ist jetzt durch eine Effektentransaktion (erfüllbares Papier an der Budapester Effektens-börse) zu verdienen. Nur geringes Kapital erforder-lich. Niemand erfog-begrenzt. Nähere Informa-tionen ertheilt seriösen Interessenten ein erstes Bankhaus! Zuschriften unter Chiffre „Große Er-folge“ befördert die Annoncenexpedition **Bernhard Göttsch**, Budapest, Mörleg-uteza 12. 23678

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht.

**Gefucht** wird zu einem 4-jährigen Buben tagsüber eine Französin, die auch gut ungarisch und deutsch spricht. Király-utca 77, I. 4. 74307

**Deutsche Frauen** für Gentryfamilie mit guter Bezahlung dringend gesucht. **Regine Kalmár**, Rákóczi-ut 6. 23672

**Nordb. Bonne**, Französin m. Deutsch empfiehlt für Budapest Familie; jeder Art Lehrkräfte placirt **Jolán Sugár**, IV., Kossuth Lajos-utca 1. 23674

**Bessere ungarische Bonne** erhält sofort Anstellung bei 3-jährigem Kinde. V., Tükör-utca 5, II. 17. 74351

**Deutsches Fräulein**, das auch französisch spricht, wird zu einem 5-jährigen Mädchen acceptirt. Csengery-u. 52, II. 14. 74369

**Highly intelligent** American lady gives lessons in english grammar and conversation. Damjanich-utca 37. 12513

**Diplomirte Klavierlehrerin**, absolvirte Konjunktivistin, erteilt Unterricht. Für Anfänger mögliches Honorar. Róza Rothschild, Eötvös-utca 19, II. 16. 12501

**Deutsches Fräulein** wird gesucht zu drei größeren Kindern. Dr. Aczél, V., Szemere-utca 10. 74316

**Deutsche oder französische** Tagesbonne wird aufgenommen. Steininger, Ó-utca 21, Hajergetshajt. 74317

**Deutsche Bonne** sucht sofort Stelle zu 2 bis 3 Kindern. Anträge erbeten an F. Sch., Döflach, Tirol, Bahnh. 74354

**Beste deutsche Lehrerin**, Conversation, grammaire tüchtig, sucht Stunden oder halbe Tage. Fr. Brantner, Semmelweisgasse 23, I. 5. 12522

**Tanuljon angolul!** Ha komoly a szándéka, forduljon hozzám. Nálam a leggyorsabban megtanulja szerény díjazásért. Orák házon kívül is elfogadtak. Tannenbaum J., Aggteleki-utca 5, I. em. 15. 12531

**Madame française** wird für Nachmittage zu 4 Kindern aufgenommen. Gehalt 40 Kronen. Zu sprechen von 11—12 Uhr. Bécsi-u. 3. sz., IV. em. 11. 74314

**Junges int. Fräulein**, der deutschen und französischen Sprache mächtig, bittet um Stelle für Nachm., event. für ganze Tage. Offerte unter „Französisch 328“ an die Exp. 74328

**Deutsches Fräulein** mit schöner Aussprache aus guter Familie wünscht Posten zu 1—2 Kindern. Gefällige Anträge unter „R. M. S. 299“ an die Expedition. 74299

**Deutsches Fräulein** gesucht für Nachmittage zu zwei schulführenden Kindern. VI., Nagy János-u. 29, I. 7. 74294

**Berlin Sprachschule, Weltinstitut, Erzsébet-körut 15.** Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen u. Nationalität. **Keine Ver- bindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört wodurch der Aufenthalt im Auslande ersetzt wird. Pro- pette gratis u. franko. Ueber- setzungsbureau. 72384

**Gyorsírás! Gépírás (in- gyen)!** Király-u. 87. Mag- yar, német szaktanfo- lyam. 12245

**Belvárosi Gyorsírás és Gépírás szakis- kola, IV., Párisi-utca 5** (főpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinens- chreiben, Kaufmännische Kor- respondenz etc. 23646

**Parlamentari gyors- írás** által vezetett ma- gyar-német gyorsírás iskola. Díjazott gépirás oktatás. Kereskedelmi aka- demia tanárak által oktatótt szakantárgyak. **Az Orsz. Nagy Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama!** Biz- tos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szep- t. 1. július 1-ig. **Tájékoz- tatást küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4.** (Címre vigyázzunk! A szak- iskola irógépezékektől és más tanfolyamoktól független.) Te- lefon 64—68. 74288

**English Lady teacher**, perfect, gives lessons. Please write Vörösmarty- utca 18/a, III. 22. 23541

**Französische Erzieh- erinnen, norddeutsche Bonne** sup. **Breslauer Erzieh- erin** perfekt französisch, Englisch, Klavier, empfiehlt **Celestine Salvi**, Gyár-utca 42/B, Telephon. **Deutsche Bon- nen** dringend gesucht. 74315

**Deutsches Fräulein** wird zu 2 kleinen Mädchen als Bonne aufgenommen. Garai, VI., Podmaniczky-utca 29. 74286

## Möbel.

**Magyar vas- és réz- butorgyár, VII., Peterdi- utca 4.** Telephon 76—02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telephon 89—80. **Roth Nándor.** Remek szép, modern, szolid, jó munka. Olcsó árak. Aczélsodro- nyok 7 k. gyermekágy 25 k. összecusukható vaságy ma- tracozzal 20 k. rézgyermek- ágy sodronybetéttel 70 k. modern rézágy sodrony- betéttel 90 k. 23632

**Butorok**, egyes dar- bok, művészies kivitelben, **Bernstein-félék**, kéz alatt olesón eladók. Meg- tekinthetők Tauszik és Fried, Gyár-utca 39, 8 órától 121-ig. 23692

**Salongarnitur**, feiner Speisebivan zu verkaufen. Felső erdősor 10. sz. beim Hausmeister. 74332

**Möbel** in bester Ausführung, auch gegen **Ratenzahlung**, zu haben bei **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36.** 74346

**Möbel**, prachtvolle Maho- goni-Speise- u. weiße Schlaf- zimmer, großer Bücherkasten mit Schreibtisch, Mahagoni- Salongarnitur, **antique Bronzestatuen, alte ge- brauchte Perser Teppiche**, Karama-Vorhänge, elektrische und kombinierte Gasluster verkauft VI., Lázár-u. 3, Nagy Endre. 74363

**Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni- Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perser und Smyrna- Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek- trische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakbe- rendezés kiállítása, Sem- melweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telephon 17—77. 74365

**Gelegenheitskauf.** Möbel, juridisch gebundene Teppiche zu- weilen werden verkauft: Mahagoni- Schlafzimmer fl. 180, Schreib- tisch sammt Bücherkasten, Del- gemälde per fl. 2, große Per- serteppiche, Lampen, Barmige Elektrische fl. 14. Diktations- Möbelverkauf: Dob-utca, Erde Holló-utca, Kellerlokali- tät. 74362

**Möbelkredit** neuen Systems. Möbel bester Aus- führung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelfabrik Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. 74358

**Régi butorszalon**, Budapest, Ferenczi-utca-tere 3, főlelelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschaf- und bürgerli- chen Möbeln, orientalischen Teppichen, Uffter, Spiegel und Antiquemöbeln. **50% Er- sparnis.** Telephon 82—13 74361

**Möbel** kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speise- zimmer, Salon-, Messing und veredelte Möbelfüße, eng- lische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Gyár- utca 2. Telephon 14—09. 74359

**Leberjessell**, Hauteuils, Pa- raventis, englische Ledergar- nituren in solider Ausfüh- rung und größter Auswahl bei **Herman Gmehling**, Leberjesselfabrik, Budapest, VII., Damjanich-utca 6. 23573

**Perserteppich** u. ein weißes Schlafzimmer ist sofort zu verkaufen. Andrassy-ut 38, I. St. 1. 74301

## Wohnungen.

**Hauptstadt. Wohnungs- vermittlungsbureau** nur Kossuth Lajos-utca 16 Telephon 91—10. 23572

**Schöne, große, lichte Kellerlokalität** als Magazin oder Werkstätte Königin Eliza- bethstraße zu vermieten. Jähr- licher Zins 150 Kronen. Nähe- res bei Kohn Gábor, Do- hány-utca 2. 74222

**Május** elsejére két egy- másbá nyíló külön be- járatu butorozott avagy butorozatlan szoba keres- tetik hálószoba, illetve iroda számára. Teljes aján- latok „Mérnök 147“ alatt a kiadóhivatalba intézen- dők. 74147

**Elegantes** Gassenzimmer und Hofzimmer mit Badezimmer und elektrischer Beleuch- tung, Siegenhaus-Eingang, per April zu vermieten. VII., Fabrikengasse 13, III. St. Th. 30. 74270

**Möblierte Zimmer** Knezi- gasse 3, wöchentlich 5 Kronen, zu vermieten. 12383

**Elegant** möbliertes großes Gassenzimmer mit separatem Eingange zu vermieten, ev. Verköstigung. Funt, Rudolf- rakpart 3, IV. 12516

**Sommerwohnung** in Ná- kosfalva, Buzinahalbste- stelle, bestehend aus 2 Zim- mern, großer Veranda, Küche und Garten, ist billig zu ver- mieten. Näheres VII., Szö- vetség-u. 7, II. 37. 12537

**Schöne Wohnung**, neuem Hause, moderner Konfort, elektrische Haltestelle, VII., Csömör-ut 46, II., 4 Gassen- zimmer mit Balkon, 1 großes Hofzimmer mit separatem Ausgang, Vorzimmer, Bad, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Kojet, Gas und elek- trische Beleuchtung, für Mai zu vermieten. 12492

**In Ofen** bei anständiger Familie suchen zwei Damen zwei Zimmer mit Pension. Offerte unter „S. W. 292“ an die Exp. 74292

**Utezi lakás**, 4 szoba, összes mellékhelyiségekkel, villamvilágítás, ára 650 fnt., májusra kiadó. Aradi-u. 64. 74337

**Anständige Dame** sucht per 1. Mai möbliertes Zimmer bei anständiger Familie, wo auch das einjährige Kind über den Tag in Pflege genommen wird. Zuschriften unter „Einsjähriger Bub“ an die Expedition. 12508

**Négy és ötszobás la- kások** I. és II. emeleten májusra kiadók 820 forint- ért. VI., Róza-utca 62 (Andrassy-ut mellett). 23687

**Sofort zu vermieten** Par- terre, Magazinlokalität, Keller- lokal, hell, geräumig, Eötvös- utca 29. 23685

**Gesundheitspflege.**

**Sie müssen Ihre Frau schützen!** Sorgenfreies Fa- milienglück garantiert das wich- tigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dank- schreiben distret gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau A. aupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21316

**Rekedtség** biztos és kle- lemes orvossága a **Réthy- féle czukorka**. 60 fillér- ért mindenüti kapható. 21525

**Massage** und Manicure bei intelligenter Wienerin. Ka- zinczy-utca 14, Parterre 1, Anfang der Kerepeterstraße. 12521

**Damen** finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnete diplo- mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. **Aulich Ellis**, VII. ker., Baross-ter 12, I. St. 12/a' vis-à-vis dem Centralbahnhof. 74345

**Damen** können unter größ- ter Verschwiegenheit einbin- den in der Wohnung einer intelligenten, praktischen He- bamme bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosh**, Rákóczi- utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central- bahnhofes. 74322

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomirte Hebamme mit großer Praxis, freundliche, diskrete Infor- mation. Mögliche Preise. **Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2**, nächst Westbahnhof. 74049

**Daarentfernung** (für Da- men) von Gesicht u. Armen. 5 Minuten, schmerzlos staunen- der Erfolg. Nach Provinz sende das Mittel distret mit Gebrauchsanweisung. Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod, Siegenhaus-ut. 74300

**Wer weiß**, wie Viele an Hautübeln und sonstigen durch schlechtes Blut entstandenen Krankheiten leiden. Diesen soll Requin's römischer Blut- reinigungs-Syrup empfohlen werden. Es gibt nichts Bette- res. Große Flasche Kr. 3. 3 Flaschen franto um Kr. 9 ver- schickt der Erzeuger, Apotheker Attila Requin, VII., Külső Kerepesi-ut 24/15. 23654

**Alle Mütter** benötigen bei ihren Kindern nur **Baby- mira-Crème** statt Streu- pulver (Stupp). Unübertref- flich bei Haut- und Kopfsch- lägen, Wierziger u. Die Schachtel erhält man um 60 Heller in Apoth. u. Droguerien. 23648

**Szülésznő** 23 övi gya- korlattal, maszirozónó, ta- nácsccsal szolgál. Masziro- zást elvállal házaknál. Gyár-utca 13, földszint 10, kapuval szemben. 23457

## Diverse.

**Drachtgeschlechter**, Stachelbrüste liefert billigt Fabrik Prohászka, Uj-utca 46. 74201

**Máv** II-od osztályi bérlet- jegy megvételre kereste- tik. Czim: Lefkovits, Bu- dapest, VI., Szercezen-ut- ca 15. 12519

**Stráfkocsik** havi bé- retre kiadók. Bövebbet Fuvaros, Tömö-utca 33/B, II. 17. 74005

**Babajavítás.** Első ma- gyar játékbabagyár, Buda- pest, Nefelejts-u. 38. 72913

**Ratten und Mäuse** sind am sichersten ausrottbar mit- tels der „**Buffan-Würfel**“. Erhältlich in Dojen zu ein u. drei Kronen, per Kilo sechs Kronen nebst Gebrauchsan- weisung beim Erfinder **Rei- ner Géza**, Budapest, VI., Eötvös-utca 8. sz. Tele- phon Nr. 86—80. Auch wird die vollständige Ausrottung von **Ratten und Mäusen** bei Garantie übernommen. 74139

**Wanzen** - Ausrottung über- nimmt unter **Garantie** die Anstalt des **Reiner Géza**, Budapest, VI., Eötvös-u. 8. sz. Telephon Nr. 23—80. 74140

**Farbige Galamente** für große Gestalt wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Preis- angabe zu richten „R. B. 990“ an die Exp. 73990

**Bronzefenster zu billigen Preisen** in Lakberendezési kiállítása, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Zu- ganzen Hause.) Telephon 17—77. 74364

**Heile** Aufträge, Beobach- tungen, Recherchierungen er- ledigt distret Szalay Mihály, Dohány-utca 90. 12493

**Bernhardinerhund**, Pracht- exemplar, Männchen zu ver- kaufen. Schmolet, Dunafehi- Nag. 74277

**Von Demolierung** der Ta- balfabrik III. ker., Polgár- utca 8, sind Mauerziegel, Steine, Dachstuhlholz zu ver- kaufen. 74311

**Wegen Abreise** Sighinder- wagen, noch neu, Eisenbetten zu verkaufen. Lipót-körut 13, Thür 2. 74298

**Napellenzö, Paschka- féle**, tömör vasszerkezet, 6—7 méter hosszú pony- vának olesón eladó. Csil- lag Illés, vendéglős, Pe- töfi-ter. 74318

**Seife Angelegenheiten**, Beobachtungen, Recherche, Aus- künfte bejorge billigt. Ungar. Bureau, Budapest, József- körut 62. 12517

**Alte falsche Zähne**, Ver- fälscht, Bruchgold, Silber, Möbel und Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen Wjshogrod János, Nagy- fuvaros-utca 7, I. 11. Kor- respondenzkarte genügt. 74350

**Ueberhautkränze** und **Leichenbestattungs** - Aus- rüstungen sendet illust. Preis- courant gratis. Budapesti Trauerwarenfabrik Affenge- sellschaft, Nagymező-utca 46. 23505

## Bücher.

**Könyveket**, könyvtára- kat minden nyelven, újabb, régiebb egyes műveket, állandóan legmagasabb áron vásárolnak Kohn Testvérek, Budapest, V., Váci-körut 24. 23602

**Versandt aller Arten Leinenwaaren**

wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuch- leinwand, Chiffons, Waadel, Kanastoffe, Zuleite, Handtücher, Tisch- tücher u. Servietten, Tischentwürfe u. c. zu konkurrenzlosen billigen Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franko.

**Spezialität REINLEINENWAAREN.**

Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.

Versandt per Nachnahme.

**Leinenversandthaus**

Wilhelm Marburg, Römerstadt—III. Wahren.

**Eine kleine Dampfzug - Garnitur**

auf ca 7 Atmosphären geprüft, in gebrauchtem, jedoch sehr gutem Zustande, ist um **K 25,000** zu verkaufen. Reflektanten auf diesen sehr günstigen Gelegenheitskauf wollen sich gef. an mich wenden.

**Ad. Munk Nagy-Tapolcsány**

**Möbel.**

Nachdem wir die Zinssteigerung nicht angenommen und dadurch gezwungen wurden, sind wir gezwungen, die **Loka- litäten** zu räumen; um Schaden und Ueberhebungs- kosten zu ersparen, verkaufen wir das gesammte, große Lager **neue und alte** Möbel, bestehend aus Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Saloneinrichtungen, auch alle Gattungen einzelne Tapezierer- und Tischler-Möbel zu **staunend billigen Preisen.**

**BERAKTÁROZÁSIVÁLLALAT**

Veres Pálné (Zöldfa)-utca 12, I.

# NIGRIN

die beste  
**SCHUECRÈME**  
gibt schönsten Glanz und erhält das  
Leder **dauerhaft.**  
St. Fernolendt, k. u. k.  
Hoflieferant  
Überall erhältlich.

Zeugnis und Stellen-  
mittlung.  
Prospekte gratis  
durch briefl.  
Unter:  
**BUCHHALTUNG**  
Stenographie  
Mehr als  
8000 Schüler  
ausgebildet  
Prof. E. LÖW, WIEN, VIIA

Unsere Vorräte in modernen

## Bronzlustern

für Gas und Elektrische, sowie kombinierte  
Beleuchtung verkaufen wir bis 1. Mai 1907 zu  
tief herabgesetzten Preisen  
in Folge Übersiedlung unserer Fabrik.

### STERN, MERKEL & COMP

Bronzusterfabrik,  
Bpest, VI., Szerecsen-utca 35.

In den Apotheken und Dro-  
guerien zu haben oder zu  
bestellen.

Wer  
mit seinem  
**Magen u. Darm**  
unzufrieden ist,  
suche das Magenpulver  
**Gastricin**

! Erfolg sicher!  
Man bestelle  
gratis u. franko

Prospekte u. photographirte  
Orig.-Anerkennungsbriele.

1 gr. Schachtel K. 3 franko.  
5 Schach. 5/10 Rab. u. frko  
versendet überallhin das  
Central-Depot F. TRAUB,  
Wien, XVIII., Edelhoftgasse 4.  
Depots in den Apoth. Jos. v.  
Török, Königsgasse 12, u. Dr.  
Egger, Váci-körut 17.



# Eine Braut bin ich geworden

durch meinen schönen Teint, den ich  
durch Benützung der Feigl's australischen  
Seife ohne Soda

## „MANOL“

erzielt habe. Australische Seife „MANOL“  
ist nach bisherigen Ergebnissen unerreich-  
tes kosmetisches Mittel, welches durch  
seine glücklich erfundene Zusammen-  
setzung den Teint absolut rein, rosig, frei  
von allen Unreinlichkeiten und Hautaus-  
schlägen macht.

Einige Tausend von Dankbriefen.  
Verlangen Sie nur echte Feigl's austra-  
lische Seife ohne Soda „MANOL“ und  
weisen alles Andere energisch ab.  
Preis Kr. 1.— u. Kr. 2.— per Dose.  
Haupt-Niederlage und Versand:  
Fr. Vitek & Cie., Prag, Wassergasse 19 B.  
Eigene Filiale für Deutschland:  
Fr. Vitek & Cie., in Dresden, Plauenscher Platz 3.

Engros-Depot in Budapest:  
Joseph v. Török, Apotheker, VI., Király-utca 12  
und Andrássy-ut 26; Dr. Leo Egger und J. Egger,  
Reichspalatin-Apotheke, VI., Waitznering 17;  
Thallmayer & Seitz, V., Zrínyi-utca 3. Nebst dem  
erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und  
besseren Parfümerie-Geschäften.

# Dr. MITZGER'sche

## SPEZIAL-KURANSTALT

### BUDAPEST

#### THERESIENRING 44.

für

## NERVEN-, GESCHLECHTS- und BLUTKRANKHEITEN.

Einzig, modernst eingerichtete, mit den vielseitigen Heil-  
faktoren ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich  
diesen Leiden widmet und bei Gedächtnisschwäche, Rücken-,  
Nerven- und Mannesschwäche, Impotenz, Blasen-, Magen-,  
Nierenleiden, Siphylis und deren Folge von eminenter spe-  
zifischer Wirkung ist. In Folge der vollkommen sicheren,  
überraschenden Heilerfolge ist der Honorar nach vollstän-  
diger Heilung zahlbar. Diese exzeptionelle, nirgends beste-  
hende Begünstigung ist auch bei Patienten in Aufrecht, die  
schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. —  
Für Briefe erprobte Rathschläge kostenfrei. — Für Männer  
und Frauen ganz separate Heil- und Wartesäle. — Pro-  
spekte durch die Direktion.

Neuesten „Unikum“  
Bier-, Wein-  
Anschank und  
Sodawasser-  
Apparat empfehlen  
Dr. Wagner & Co.  
per. Fabr. als Kom.-Gef.  
Budapest, IX.,  
Tinódy-utca 3.  
Wien, XI. Prospekt  
gratis und franko.

Billiger als überall!  
Moderne, elegante

## MÖBEL,

ausgezeichnete Qualität,  
für Baar oder auf Kredit.

Salon-, Speisezimmer-, Schlaf-,  
Wägen- und Herrenzimmer-Ein-  
richtungen, erzeugt aus Holzspezia-  
litäten, stehen bei uns zum Ver-  
kauf. Für unsere Möbel ga-  
rantieren wir 3 Jahre. — Pro-  
vinz-Lieferungen werden ver-  
sichert. Unser neuestes Möbelalbum  
gegen Einleibung von 1 Krone.

Szabó Ferencz és Tsa  
Möbel-Industrielle und  
Möbelgroßhändler.  
BUDAPEST, Rákóczi-ut Nr. 12.  
(Ecke Sip-utca).

Die seit 28 Jahren bestehende  
und bestbekannte Ordina-  
tions-Anstalt wird wärmstens  
empfohlen

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und ver-  
alteten Gonorrhoeenflüsse,  
syphilitische Geschwüre, die  
schlimmen Folgen der Syphilis,  
Mannesschwäche durch  
Electro-Massage oder Phy-  
siotherapie, Nuss bei Frauen  
ohne Einföhrung, Nerven-  
und Rückenmarks-  
leiden, die hartnäckigsten  
Gautkrankheiten heilt rasch  
und gründlich ohne Berufs-  
störung

## Dr. Kajdacsy

k. u. k. Regiments- u.  
Spitals-Chirurg.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, IV.,  
Kigyó-utca 5,  
I. Stock  
(Klotiid-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr  
und von 7 bis 8 Uhr Abends.  
Briefe werden beantwortet.  
Sicherer Heilerfolg auch auf  
brieflichem Wege. Wechse-  
mente beiliegend.

## Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u.  
Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

## DOSA KÁLMÁN

Tischler und Tapezierer,  
Budapest, Károly-körut 24.  
Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.  
Preiscourant gratis und franko.

3 Worte... „Gummi“, Reisner, Harisbazar.  
Wasser-schläuche, Gummistrümpfe, Bidets, Ga-  
loschen, Bandagen, hyg. Schutzmittel.

## SCHIRME — zu Fabriks- preisen.

Halbseide, Hochglänzen.	fl. 2.—
Gloraifeide, engl. Hochglänzen	2.50
Brillantheide, Hochglänzen	3.50
Reinseide, fabelhaft dünn	4.50
Merbeilseide, feinst, dünn	5.50
Engl. Genre, exquisite	6.50
Chine oder Schottischer Seidenstoff	10.—
Taffet Chine oder Tarrin	10.—
Reinseide fl.	6.50

Somit Detailbestellung gelangen nur  
erprobt gute Qualitäten.  
Sichererzeugung en gros, en detail.

Kertész Jenő ipartelepe, Budapest, Kossuth  
Lajos-utca 15.

## 4—500 Kr.

Monats-Einkommen kann Je-  
dermann erzielen

in der Provinz  
Wer sich mit unseren äußerst billi-  
gen Prospekten mit dem Ver-  
kauf von Bösen auf Katen zu  
unseren höchst günstigen Bedin-  
gungen beizugehen wünscht, hohe  
Produktion, event. ptes Gehalt.

Wechselstube der Budapest-  
Elisabethstädter Bank-A.-G.  
BUDAPEST,  
V., Rákóczi (Keresepi)-ut 20.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 3. April 1907.

Beilage des „Neues Wiener Journal.“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 71.  
**A boszorkány.**  
Dráma 5 felvonásban. Irta: Sardou Viktor.

Ximenesbíbornok	Iván
Don Lopez	Szacsavay
Juana	Paulay E.
Don Enrique	Odry
Ramiro	Bónis
Zoraya	P. Márkus
Aisha	Paulayné
Cardenas	Gyenes
Cleofas	Pethes
Oliveira	Rózsahegy
Fray Eugenio	Pálffy
Fray Teofilo	Mátrai
Fray Miguel	Hetényi
Fray Hernandez	Mészáros
D'Aguilar	Faludi
Donna Fabia	Mészáros
Fatum	Szacsavay
Arias	Paulay
Gil Andrés	Hovváth
Farez	Mihályi
Ginez	Gabányi
Jorillo	Abonyi
Szerzetes	Latabár
Afrida	Jászai
Mannella	Alszevgy
Kecskepásztor	Szöke

Kezdeté 7 órakor.

## Magy. kir. Operaház.

Evi bérlet 57. Havi bérlet 3.

**Sámson és Delila.**  
Dalmú 3 felvonásban és 4 képpben. Zenéjét szerzette: Saint-Saens Kamill.

Delila	Fodoré
Sámson	Anthes
Dagon istennek	Beck
Jópapia	Ney E.
Abimelek	Szendrói
Egy öreg zsidó	
A filiszteusok	Pichler
hadí hirnöke	Kertész
Első filiszteus	Szemere
Második	

Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

**Micz báró.**

Eredeti vígjáték 3 felvonásban.  
Irta: Zboray Aladár.

Ósv. Szent Annay	Halmi
Sandriczky	Tanay
Hesedy Vazul	Hegedüs
Zsolnay Tamás	Szerómy
Zsófi, a leánya	Gazsi M.
Václik Miklós	Balassa
Böske, az unokája	Varsányi
Szent-Annay Béla	Kazaliczky
Lodoméry Antal	Kabók

## Salome.

Tragédia 1 felvonásban. Irta: Wilde Oszkár. Fordította Szini Gyula.

Heródes Antipás	Fenyesi
Heródiás a felesége	Haraszty
Salome	Góthné
Jochanan	Góth
Ifju szyriai	Deréky
Tigellinus	Kazaliczky
Heródiás apródja	Pekete

Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

Fedák Sári felléptével:

### Tuskerózza.

Operette 3 felvonásban. Jókai elbeszélése után írta: Marthos Ferencz. Zenéjét szerzette: Jacobi Viktor.

Lona	Fedák S.
Szendile	
Vasfő Ribaro	Németh J.
Adorján	Környei
Murza, tatár khán	Rátkai M.
Halde	Ótvös G.
Vártán	Sziklai K.
Demeter, várnagy	Mikes
Juszuf	Köröndi
Magyar harcos	Tarnai E.
Várör	Gyenis Ede
Tatár hirnök	Z. Molnár
Omúr, hóhér	Kiss Pál
Egy fegyveres	Cseel Imre
Egy tatár	Palotai Gy.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

Küry Klára vendégfellépte:

### A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzette Lehár Ferencz.

Zéta Mirkó	Papir
Valencienne	Batizfalvi
Damlovis	Palásthy
Clavari	Küry
Rosillon	Bálint
Raoul Brioché	Bezerédj
Sascada	Iványi
Bogdanovics	Dóri S.
Cyviáne	Tallian
Kromow	Kövér
Oiga	Szentgyörgyi
Priscios	Giróh
Praskovia	Orley
Njegus	Boross
Lolo	Farkas

Kezdeté fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

**Az élet komédiája.**

Kezdeté fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag, 4. April, „Wesensényi“ (N.-N. 72.) Freitag, 5. April, „Egy eszményi férj“ (N.-N. 73.) Samstag, 6. April, zum ersten Male „A nászinduló“ (N.-N. 47.) Sonntag, 7. April, Nachm., „Constantin abbé“, Abends „A nászinduló“ (Ab. susp.)

**Repertoire der k. u. k. ungarischen Oper.** Donnerstag, 4. April, „Bohémélet“, „Sbe“ (N.-N. 53, N.-N. 4.) Freitag, 5. April, gef. gef. Sonntag, 6. April, „Tosca“ (N.-N. 59, N.-N. 5.) Sonntag, 7. April, „Lakmé“, „Táncgyalog“ (Ab. susp.)

**Repertoire des Hoftheaters.** Donnerstag, 4. April, „A tolvaj“, Freitag, 5. April, „Micz báró“, „Salome“. Samstag, 6. April, „Dérné ifjasszony“, „Salome“. Sonntag, 7. April, Nachm., „A táncos regiment“, Abends „Leánykerés“, „Salome“.

**Repertoire des Königs-theaters.** Donnerstag, 4. April, bis Mitt. Samstag, 6. April, „Róskoróza“. Sonntag, 7. April, Nachm., „Csibeszakirály“, Abends „Tuskerózza“.

**Repertoire des ungarischen Theaters.** Donnerstag, 4. April, bis Mitt. Sonntag, 7. April, „A vig özvegy“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor.

VII., Nagymező-u. 17.

Heute und täglich:

Mr. Severin, PARIS IN BUDAPEST, Anetta Savary, Emmy Dornelly, Karl Baumann, The Densmores, Lindström-Terzett, Várady Emil, The 3 Claeres, Gyárfás Dezső, Hős Terka, The Buddus. Lebende Photographien.

## TÁTRA-Mulató,

VII., Király-utca 77.

Eminent Erfolg des grossen April-Programms.

Bestehend aus 24 erstklassigen Attraktionen

Salons.	Particuliers.	Separées.
Lógen.	Anfang 8 Uhr.	Res. Sitze.

## Háromnyilásu bolthe-lyiség raktárral,

5-60 méter magas, minden célra alkalmas, Hájós-utca 25. szám alatti új házban azonnal kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél.

## FOLIES CAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.

Direktion: Leitner und Keleti. Regisseurs: Rott und Steinhardt.  
Beginn der Vorstellung 7/8 Uhr! Heute und täglich: 11 Uhr!  
Vorher 9 1/4 Uhr!

„Gethellte Liebe.“ „A mi gyakran megesik.“  
Ismertett művelőjei: In ihren neuen Soloprogrammen. Im I. Etage Casino de Paris. Neben ihrem originalen Pariser Cancan a la Parisien, Matchiche, das berühmte Jalisco-Quintett, sowie sämtliche Mitglieder des neuen Tanz-Programmes. Konzert des 15j. Bands Marcel bis 3 Uhr. Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.

ECHT

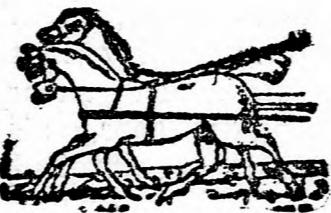
## AMERIKAN. = POUDER

ORIGINAL IN PORZELLAN DOSE  
IN ROSA, WEISS ODER CRÈMEFARBE.  
ERHÄLTICH AUCH IN DEN PROVINZAPOTHEKEN.

AMERIKAN. CREM  
FÜR TAG- ODER NACHTGEBRAUCH.  
1 TIEGEL 3 KRONEN.

AMERICAN BEAUTY SPEZIALISTS NEW-YORK.  
HAUPTDEPOT:

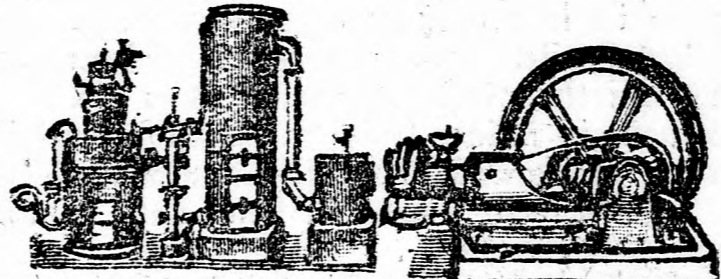
MAGYAR ORVOSIMÜSZERTÁR  
BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-UT 32.



## Schmidt M.

szilgyártó, nyerges és bőrödös,  
Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.  
Ajánlja saját gyártmányu kocsis- és lovaslámpa-szerzőműveit, mindennemű utazólámpák, pénz-, szivar- és cigaretták stb. tárczáit.  
Árjegyzék b. v. mentve.

Benzin, spiritus, nyersolaj lokomobilok, szivógáz-motorok, teljes cséplő készletek, eisörendű gyártmány, olcsó üzem, 1-3 fillér óránként.



Acetylen berendezések kiváló és legjobb kivitelben.

**Kellner és Schanzer,**  
Budapest, Hernád-utca 35.  
Carbid nagykereskedők.

## Agenten

(in der Provinz)  
zum Verkauf von Lojen gegen Ratenzahlung — monatlicher Verdienst von 3-400 Kr. leicht erzielbar — werden engagirt bei der

Budapest-Elisabethstädter Sparkassa Akt.-Ges.  
BUDAPEST, VII., károly-körút 13.  
Briefliche Anfragen werden sofort erledigt.

Künstlerisch, vornehm und dauerhaft sind die PHOTOGRAPHIEN

Vergrößerungen und Gemälde aus dem ATELIER RIVOLI,  
RÁKÓCZI-UT 30. Telephon.

Spezialitäten: Krystall-Oel-Porträts, so auch in Porzellan, gebrannte Bilder für Schmuckgegenstände. Nach jedem auch kleinsten Bilde Vergrößerungen auf Seide, Sammt, Holz etc.

Auch bei 30- bis 40jährigen Leiden glänzender Erfolg.

Leiden Sie an juckenden Hautkrankheiten?

Leiden Sie an Schmerzen der goldenen Ader?

Leiden Sie an irgendwelchen Pickeln?

Leiden Sie an hämorrhoidalen Schmerzen?

Leiden Sie an juckenden Aufreibungen am Körper?

Leiden Sie an brennenden Schmerzen am Mastdarm?

Wenn ja, dann bestellen Sie einen Karton echtes

## ERÉNYI

# Ichthyol-Salicyl

Das ist ein schmerzstillendes, stark trocknendes, kühlendes Mittel von sicherer Wirkung, welches nach ärztlichen Aussprüchen auch die hartnäckigsten Leiden stillt — dabei kann es Jederman ohne weiters vor dem Schlafengehen benutzen — und Jucken und Pickeln jeder Art und auf jedem Theile des Körpers — Gesicht, Kopf, Hände, Füße — heilt. Es kühlt wie ein Eiszapfen, das Erényi „Ichthyol-Salicyl“ hat eine angenehme Wirkung bei juckenden Hautkrankheiten, bei pickelnden Körperteilen und veralteten, wieder aufbrechenden Wunden. Es bewährt sich besonders bei juckenden Schmerzen des durch die Hitze erzeugten Schweißes. Bei durch Aufreibung brennenden, juckenden Schmerzen des durch die Hitze erzeugten Schweißes. Bei durch Aufreibung brennenden, juckenden Schmerzen verwendbar an Händen, Füßen und im Gesicht. Auch bei Jucken an gefrorenen Stellen des Körpers hat es sichere Wirkung! Unschädlich und geruchlos, kühlend, schmerzstillend und stark trocknend. Es kühlt den hämorrhoidalen Mastdarm und lindert solche Schmerzen. Es bildet die Geschwulst zurück und beschleunigt die Heilung. Preis 3 Kr. sammt Gebrauchsanweisung. Postbestellungen werden diskret und pünktlich täglich ausgeführt.

## Erényi Béla

Diana-Apotheke  
Bpest, Karlsring 5.

Auch bei 30- bis 40jährigen Leiden glänzender Erfolg.

In der Sonntagsnummer unseres Blattes begannen wir mit der Veröffentlichung des Romans:

Nach Ablauf des Romans „Blinde Liebe“ (am 6. April) werden wir den folgenden Roman veröffentlichen:

Ein Hofnar.

- Von Solomon Mikschkin. -

In freier Uebersetzung von F. Schnizer.

Der Zar als Dichter und Musiker.

Nikolaus II. ist eine so zurückhaltende Natur, daß man von ihm wirklich mit dem Sprichwort sagen kann: er stellt sein Licht unter den Scheffel. So hat er zum Beispiel eine hübsche poetische Gabe. Seine Gedichte haben in der Musik der Verse stets einen zarten, melancholischen Tonfall und sind von einem überwältigenden Gefühl von Fatalismus erfüllt. Als typisches Beispiel

hierfür darf eines seiner letzten Gedichte bezeichnet werden, dessen Inhalt man etwa folgendermaßen verdeutschen könnte: „Mein Glück ward bei Nacht geboren und in Dunkelheit gesäugt; meine Freuden sind, durch mein Geschick ins Herz getroffen, flüchtig zerstoßen. Blind strebt meine Seele nach Erlösung, durstet sie wie bei einem Schneetreiben, von Zweifeln, die des Glaubens spotten, daß hienieden Frieden zu finden sei.“ Ähnliche, fast verzweiflungsvolle Stimmungen hat der Zar in einigen Versen ausgedrückt, die er vor drei Jahren unter dem Pseudonym „Nas“ veröffentlicht hat. Sein Schwager, der Großherzog von Hessen, hat diese Verse in Musik gesetzt, und Worte und Weise bilden zusammen einen seltsam schmerzlichen Gesang. In anderen Versen herrscht die religiöse Note vor. Sie singen den Ruhm der orthodoxen Kirche und ihrer Heiligen und preisen die Tugend christlichen Opfermuthes und den Bericht auf die Güter und das Glück dieser Erde. Nikolaus II. hat sogar manche seiner Verse selbst in Töne gesetzt, da er auch über musikalisches Talent verfügt. Als ihm vor einiger Zeit aus seinem Palaste eine von ihm sehr geliebte Stradivariogeige gestohlen wurde, war er ganz außer sich und setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um das ihm so theure Instrument wiederzuerlangen. Einen guten Theil seiner erzwungenen Muße hat er in den letzten Jahren dazu benützt, sich im Spiel der Balalaika, der alten russischen Gitarre, zu vervollkommen. Seine Stimme ist ein nicht starker, aber angenehmer und klarer Tenor. In einer kleinen Hofgesellschaft trug er vor

einiger Zeit Massenet's „Mignonne, voici l'aril“ mit recht sorgfältiger Technik vor — unnötig zu berichten, daß er damit stürmischen Beifall erntete.

Ueberhaupt macht man sich doch von der Persönlichkeit des Zaren eine recht irrige Vorstellung. Man hält ihn meist für einen körperlich gebrochenen Menschen; aber alle seine Aerzte sagen übereinstimmend, daß er von jedem organischen Fehler frei und viel kräftiger sei, als man ihm ansieht. Dafür spricht auch, daß er auf vielen Gebieten ein recht tüchtiger Sportsmann ist. Er ist ein guter Reiter und Schwimmer und weiß das Ruder geschickt zu führen. Im Tennisspiel hat er einen hohen Grad von Fertigkeit erreicht, während er im Cricket wenig Erfolg erzielt hat. Was seine Kenntnisse anbetrifft, so beherrscht er Deutsch, Englisch und Französisch ungewöhnlich gut, und in der Geographie ist er ebenso belehrt. Wenn Nikolaus II. nun auch noch sein Land und Volk aus der Wirrnis zur Klarheit, aus dem Apatenthum zur Freiheit führen könnte...

Allerlei.

(Eine merkwürdige Geschichte.) Eine sonderbare Gerichtsverhandlung, welche für die gegenwärtigen Verhältnisse in Rußland bezeichnend ist, hat in Moskau am 21. März stattgefunden. Der Bauer Tolpekin war unter der Beschuldigung, zahlreiche „Expropriationen“ (zu deutsch: Räubereien) ausgeführt zu haben, vor das Militärgericht gestellt worden und dieses hatte

Krumme Pfade.

- Ein Hochstaplerroman. -

Von Franz Serzeg.

- Heißen Sie denn nicht Hußt v. Hußt? - In Amerika ist mein Name Frank Hudson. - Nun denn, Herr Baron oder Hudson, ich danke Ihnen für das Geschenk. Ich werde es mit großer Aufmerksamkeit lesen, und sollte es zur Veröffentlichung geeignet sein, so ...

Der Baron nahm mir das Bündel aus der Hand.

- Sie machen mich in der That überglücklich, indem Sie mein anspruchloses Geschenk annehmen. Ihre Güte ermuntert mich zu einer anderen Bitte. Ich möchte schleunigst nach Amerika reisen.

- Was suchen Sie in Amerika?

- Ich bin Bürger der Vereinigten Staaten! -

- Sind Sie denn kein Ungar?

- Das Eine schließt das Andere nicht aus. In Griechenland vermochte ich nicht zu bleiben, denn dieses gastfreundliche Land ist viel zu klein und viel zu arm, als daß ein Mensch mit meinen großen Ansprüchen längere Zeit sich hier wohl fühlen könnte...

In meiner amerikanischen Heimath bereitete ich mich eben für die politische Laufbahn vor, als ich einem gewissen Unternehmen zuliebe nach Ungarn heimkehrte. Das Unternehmen mißlang, so will ich mich nun wieder auf die Politik werfen.

- Ich begreife nicht, daß Sie auf dieser Laufbahn Erfolge erzielen werden. Wozu erzählen Sie mir alldas?

- In meiner Börse ist neuestens eine betrübliche Ebbe, und ich bedarf etwa hundertfünfzig ungarischer Gulden, um meiner gesellschaftlichen Stellung angemessen reisen zu können.

- Hundertfünfzig Gulden? Nahezu vierhundert Drachmen und unzählige Lepta...

- Mein Manuskript hat dreihundert Seiten.

- Ihr Manuskript ist gewiß Geldes werth, aber es ist nicht sicher, ob ich's brauchen kann.

- Ich will keine Raube im Sack feilhalten. Ich lasse Ihnen mein Buch bis morgen hier. Blättern Sie darin. Morgen komme ich wieder, und dann sagen Sie mir, ob Sie die Handschrift kaufen oder nicht.

Der Antrag war so nobel, daß ich ihn nicht zurückweisen konnte.

Der Baron verließ mich und ich begab mich in mein Zimmer, wo ich zu lesen begann. Es war keine leichte Aufgabe, denn in Rondschrift war nur der Titel geschrieben, das Manuskript selbst war so genialisch aufs Papier geworfen, daß ich den Sinn nur höchst mühselig entziffern konnte. Der Autor hatte überdies die üble Gewohnheit, die Zeilen sehr eng untereinander zu schreiben, gelegentlich schrieb er den Schluß eines Satzes quer über den schon beschriebenen Bogen, den er auch noch durch allerlei Ausschweifungen und geheimnißvolle Zeichen verzerrte. Nach halbstündigem Lesen schmerzten mich schon die Augen.

Was ich lesen konnte, brachte mich in Wuth und kostete mich ein Lachen. Die Einleitung z. B. lautete:

Es war vor neunundzwanzig Jahren, am Enlvesterabend. Die Thurmuhr im alten Stammschlosse der Grafen E. kündete tiefen Klages, daß abermals ein Jahr hinabgesunken sei in den unendlichen Strudel der Bergänglichkeit. Der um die

Rinnen des Schlosses heulende Nordwind erfaßte die ehernen Töne und führte sie mit, weit weg über die verschneite Ebene. Die Menschen blickten einander besorgt und hoffnungsvoll zugleich an. Was würde das neue Jahr wohl bringen? Würde es ein Jahr der Freude oder des Kummers werden? An der Grenzschleife der beiden Jahre wurde ich geboren. Vielleicht sollte das Schicksal auch auf diese Art andeuten, daß es mir kein gewöhnliches Leben bestimmt hatte. Meine Wiege stand im Ahnen-schlosse des gräflichen Geschlechts E., im Schatten der wappengeschmückten Steinbastionen. Mein Vater war der Oberhof des Grafen, meine Mutter erste Kammerfrau der Gräfin. Ich mag ein sehr schönes und kräftiges Kind gewesen sein, denn meine Mutter erzählte später oft, ihre Herrin habe, als sie mich zum ersten Male erblickte, unwillkürlich ausgerufen: „Prachtler!“

Dieser banale und gezielte Ton des Tagesbuches versetzte mich, wie gesagt, in Wuth und brachte mich doch auch zum Lachen. Ist es doch eine alte Erfahrung, daß die Männer des Handels alle derartig schreiben. Die originellsten, zügellosesten Feuertöpfe werden zu pedantischen Spießbürgern, sobald sie die Schreibfeder in die Hand nehmen. Die Schriften des Julius Cäsar sind nur dazu gut, damit Schuljungen aus ihnen einen glattegelecten Stil lernen.

Ich warf das Manuskript weg. Wollte mir nicht weiter die Augen verderben. Beim Schlafengehen nahm ich es aber doch wieder zur Hand. Ich überflog das Kapitel, das von den Lehrlahren des Verfassers handelte. Natürlich begann es so:

„Schon in meiner frühesten Jugend war ich von starkem Pflichtgefühl beherrscht, durch das ich mir die Zufriedenheit meiner Eltern und Gönner stets zu erwerben wußte...“

Auch das noch!! - Die Gräfin hatte dem Verfasser gestattet, mit ihrem eigenen Sohne, dem „leider so früh verstorbenen Grafen Giza“, zusammen Unterricht zu nehmen... Ich blätterte weiter. Ein späteres Kapitel war überschrieben: „Geschichte meines Unglücks.“ Mit Rücksicht auf meine Leser will ich in Telegrammstil erzählen, wozu Herr Hußt-Hudson dreizehn ganze Seiten bedurfte.

Hier: H.-H., Infanterie-Freiwilliger auf Staatskosten. - Speißt mit Freunden vom Civil im „Kronhüter“. - Singen Kosmuth-Lied. - Oberleutnant tritt ein und sagt: Schweinehund! (Ich bitte um Entschuldigung, aber er hat's gesagt.) - Antwort des Freiwilligen: Selbereiner! - Oberleutnant zieht vom Leder. - H.-H. verteidigt sich mit Bajonnet. - Gäste, Kellner entwaffnen Oberleutnant. - Reflexion H.-H.: Majestätsbeleidigung, Insubordination, bewaffneter Widerstand - Tod durch Erschießen. - Die Freunde besorgen ihm Civilkleider und Geld. Er flüchtet nach Amerika.

Die folgenden Kapitel, die der Verfasser in Amerika geschrieben hatte, durchblätterte ich rasch. Die Titel von ein paar Kapiteln sind mir im Gedächtnis geblieben. „Ich werde Zahnarzt, habe aber keine Patienten.“ „Ich werde Schauspieler, werde aber ausgepöfien.“ „Ein großes Glück widerfährt mir.“ Das große Glück bestand darin, daß Herr Hußt v. Hußt im Waldorf-Astoria-Hotel als Kellner angestellt wurde. Der Titel des nächsten Kapitels: „Ich werde Mr. Hußt's Sekretär.“

Weiter las ich nicht. Die Augen schmerzten mich, ich begann auch schläfrig zu werden.

Am nächsten Tag suchte mich der Baron auf.

- Nun? - fragte er.

Ich suchte die Achseln.

- Sie können nicht schreiben, verehrter Herr. Nun war es an ihm, die Achseln zu zucken.

- Ja, wenn ich schreiben könnte, hätte ich mich nicht an Sie gewendet. Ich habe Ihnen nur ein Thema liefern wollen. Aber ich will Ihnen etwas sagen. Lassen Sie uns einen großen Spaziergang machen, und unterwegs will ich dann erzählen, was ich Ihnen mittheilen möchte. Vielleicht finden Sie mehr Gefallen an meiner Vortragsweise, als an meiner Schriftstellerei.

- Meinetswegen!

Wir gingen nach dem Olimpeion, dann schritten wir durch die Hadrianpforte und gingen um die Akropolis herum. Dann bestiegen wir den Nymphenhügel und setzten uns dort auf eine gestürzte Säule. Unterwegs erzählte der Baron fortwährend, ich aber hörte ihm mit steigendem Interesse zu. Er war ein glänzender Causeur. Und was er erzählte, fand ich für überaus anziehend. Als wir wieder vor dem „Hotel d'Angleterre“ standen, zahlte ich ihm die geforderte Summe. Es ist aber immerhin möglich, daß ich selbst auf diese Weise hineinsiel.

Im Nachstehenden habe ich aufgeschrieben, was ich von ihm gehört hatte. Es thut mir leid, daß ich seine unmittelbar ansprechende und interessante Art zu erzählen nicht wiedergeben kann.

Uebrigens bemerkte ich, daß der Baron am drittnächsten Tage an Bord eines italienischen Dampfers die Reise nach Amerika unternahm. Seither hab' ich ihn nicht gesehen.

I.

Es war vor drei Jahren, als der reiche Konfervenfabrikant Mr. Hußt-Hudson zu Sacramento im Westen von Amerika ein Inserat in den Zeitungen erschießen ließ, des Inhaltes, besagter Mr. Hußt-Hudson suche einen Sekretär, der die ungarische Sprache in Wort und Schrift gleich vollkommen beherrsche. Am Morgen nach dem Erscheinen des Inserats stand ein Mensch in einem dünnen Röckchen fröstelnd vor dem Thore des villenartig gebauten Hudson'schen Hauses. Es war gegen vier Uhr. Als der schwarze Hausknecht später das Thor öffnete, um den Milchmann einzulassen, trat der Wartende an ihn heran.

- Melden Sie mich Mr. Hußt-Hudson, bitte, - sagte er.

- Um vier Uhr Morgens? Sie sind wohl verrückt, Sir?

- Mr. Hußt-Hudson ist ein Mann von achtzig Jahren und ist um diese Stunde sicherlich schon wach. Alte Leute leiden an Schlaflosigkeit.

- Das ist wohl möglich, aber ich werde Sie trotzdem nicht anmelden.

- Der Hausherr sucht einen Sekretär, und ich will mich um die Stelle bewerben. Weder Mr. Hußt-Hudson noch Sie können von mir fordern, daß ich Ihnen zuliebe einen halben Arbeitstag verliere.

Der Neger wollte wortlos das Thor zuschlagen, der Mensch im dünnen Röckchen verhinderte ihn aber hieran und trat rasch in den Garten. Der Schwarze packte hierauf den Sekretärsanwärter beim Kragen, um ihn hinauszumerfen, der Sekretärsanwärter war aber ein behender und muskulöser Junge und schleuderte nach kurzem Ringen den Thormächter mitten in ein Blumenparterre, dessen kalifornische Rosenbüsche über ihm zusammenschlugen wie die Wellen des Meeres.

Im Erdgeschoß öffnete sich ein Schiebefenster. Ein weißhaariger Greis steckte den Kopf heraus.

(Fortsetzung folgt.)

ihn in einem Falle schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt. Ungeachtet dieses Todesurtheils trat dasselbe Gericht sofort zu einer neuen Verhandlung über Tolpekin zusammen, um wegen einer neuen „Expropriation“ über ihn abzuurtheilen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte sich schuldig bekenne, gestand Tolpekin seine Schuld im ganzen Umfange zu, fügte aber folgende Geschichte hinzu: Im vorigen Jahre war Tolpekin durch die Polizeigerichte, auf administrativem Wege, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Während er sich im Gefängnis befand, erschien bei ihm der Kommissär der Moskauer Kriminalabtheilung, Rosloff, der ihm Befreiung aus dem Gefängnis und für die Zukunft eine gute Rente zusicherte, wenn er, Tolpekin, sich für einen Revolutionär ausgäbe und zusammen mit wirklichen Revolutionären und Anarchisten an „Expropriationen“ theilnehmen und der Kriminalpolizei sämtliche Namen der daran Theilhabenden bekannt geben würde. Tolpekin ging darauf ein, nachdem der Kommissär ihm die schriftliche Bestätigung ausgestellt hatte, daß er niemals wegen Theilnahme an „Expropriationen“ vor Gericht gestellt werden sollte. Seit dieser Zeit fing Tolpekin an, sich an verschiedenen „Expropriationen“ zu betheiligen. Von Seiten der Kriminalabtheilung wurde ihm Tolpekin alles nöthige Material: Bomben, Gewehre, Revolver usw. Vor jeder „Expropriation“ benachrichtigte Tolpekin Rosloff, der selbst an denselben theilnahm. Die Revolutionäre erkannten jedoch sehr bald den Agent provocateur und schickten ihm ein Todesurtheil, worauf Tolpekin erschrocken nach der Kriminalabtheilung floh. Dort beruhigte man ihn mit der Erklärung, daß er von den Anarchisten nichts zu befürchten habe, da man ihn, um sie irrezuführen, vor das Militärgesicht stellen werde, das ihn aber sogleich wieder freigegeben würde. So erschien Tolpekin sehr ruhig vor Gericht. Als die Verteidiger

Basileff und Archangelsti, die ungeheuerliche Erklärung des Angeklagten vernahmen, hielten sie das Gericht, dies alles in das Protokoll aufzunehmen und ein neues Gericht zusammenzubekommen, zu welchem auch Rosloff und die gesamte Kriminalpolizei vorgeladen werden sollten. Nach langer Berathung erklärte das Gericht, der Forderung der Verteidigung nicht stattgeben zu können, und es setzte die zweite Verhandlung fort. Die Verteidiger verließen darauf den Gerichtssaal und auf Befragen des Gerichts erklärte der Staatsanwalt, daß unter den obwaltenden Verhältnissen eine Fortsetzung der Verhandlung nicht möglich sei. Der Vorsitzende des Gerichts wollte anfangs nicht darauf eingehen, mußte aber schließlich doch die Vertagung zugeben.

(Der vielgeleitete „Vollstrebler“) in Spanien, der Stiersechter Ricardo Torres, hatte vor einigen Tagen einen fast tragikomischen Unfall zu beklagen. Torres, den das Volk kurz und schmeichelnd „Bombita“ nennt, ist heute unstreitig der beliebteste Espada, und mer ihn einmal in der Arena gesehen, begreift auch das Warum. Es steckt wirklich Grazie in diesem jungen geschmeidigen Fechter. Der sympathische Ricardo war nun dieser Tage auf dem Gute eines Gönners in der Provinz Extremadura zu Gast, um für die nahe Saison neue Kräfte zu sammeln. Streifte er gelegentlich in fröhlicher Gesellschaft durch die sonnigen Gefilde, und es meidete dort eine Herde staatlichen Rindviehs, so ließ er wohl zum Ergötzen der Freunde an den erstaunten Thieren die Künste der höheren Tauromachie spielen, in denen er unübertroffener Meister ist. Einmal war es eine schöne schwarze Kuh, die seinen Experimenten besonders geeignet schien. Sie gehörte allen seinen Winken. Und als „Bombita“ zuguterletzt den Zauber seines Blickes wirkten ließ, stand auch sie einen Augenblick regungslos und überwältigt da. Dann aber geschah das Unerhörte: Sei es, daß die hypnotische Dosis zu schwach oder die Kuh zu wenig vertraut mit den Regeln eines

anständigen Kampfes gewesen, kurz — kaum, daß sich „Bombita“ gelassen umgedreht hatte, um mit Siegereuene und stolzer Verbeugung den Beifall der Freunde entgegenzunehmen, da stürzte plötzlich zwei Hörner tief in einen Körpertheil, für den ein solcher Schmutz am wenigsten geschaffen wäre. Dr. Bravo, der Arzt des Madrider Stiercircus, hat als berufener Spezialist die Behandlung der Wunden selbst übernommen. Er erklärt, „Bombita“ werde bald wieder sitzen können und nach einigen Wochen auch seinen Beruf aufnehmen dürfen. Der große Matador aber hat eingesehen, daß es oft ungefährlicher ist, mit dem wildesten männlichen Rindvieh umzugehen als mit weiblichem.

(Die Newyorker Gesellschaft) und die Salons von Philadelphia haben ihre neue Sensation, Emma Games, die berühmte Sopranistin vom Metropolitan, hat gegen ihren in Philadelphia lebenden Gatten, den bekannten Maler Mr. Julian Story, die Ehescheidungsklage angehängt. Vor einigen Wochen gab Mr. Story in seinem Heim in Philadelphia einen „bal masqué“. Seine Frau kam spät am Abend aus Newyork — sie hatte die Margarethe gesungen —, um dem Fest noch im Kostüm ihrer Rolle beizumischen. Ein paar Damen, die nicht ahnten, daß die maskirte Margarethe die Dame des Hauses war, zogen sie in ihr Gespräch, in dem allerlei Klatsch hin- und hergerüht wurde, und die fröhlichen Masken knüpften allerlei pikante Zusammenhänge zwischen dem Romeo-Kostüm Mr. Story's und dem Julia-Gewand einer jungen Dame. Frau Games-Story gerieth in die höchste Aufregung; als die rede- und kombinationsfreudigen Masken entdeckten, was sie angerichtet hatten, machten sie sich entsetzt davon. Frau Games verlangte von ihrem Gatten eine Erklärung, und als diese nicht gegeben wurde, verließ die empörte Sängerin auf der Stelle das Haus. Alle Versuche, den Zwist beizulegen, sind gescheitert.

43]

### Blinde Liebe.

— Roman von Jean Rameau. —  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Eine Medaille? machte er geringschätzend. Die bekommt ja jeder Straßensjunge, der ein scheu gewordenes Pferd aufhält.

— Erlaube! So wohlfeil werden Medaillen nicht abgegeben. Man muß sich ihrer durchaus würdig erweisen, denn ihre Verleihung ist eine große Auszeichnung, und es gibt nicht viele Frauen, die ihr Wieder damit schmücken können. Aber ich, der ich ein Freund der Frauenbewegung bin...

— Na, wir werden gleich sehen, ob Du das wirklich bist.

— Ich werde Dir den Beweis nicht schuldig bleiben.

— Nun dann verleihe meiner kleinen Nette das...

— Ach, Du getraust Dich nicht mit der Sprache heraus! Das ist schlimm!

— O doch, ich vertraue mich schon... Verleihe ihr das Kreuz der Ehrenlegion, aber das richtige, das von Napoleon gestiftet wurde und das Du einem Haufen Leute ohne Weiteres verleihst, die nicht den zwanzigsten Theil von dem geleistet haben, was dieses einfache Kind aus dem Volke vollbracht hat!

— Wie Du Dich für sie ins Zeug legst, mein Junge!

— Ja, das thue ich. Ich thue es, wie dieses arme Mädchen seine Pflicht that, als es sich tapfer und unerschrocken dort ins Feuer stürzte, wo es am ärgsten wüthete... Ich thue bloß meine Pflicht, wenn ich Dich, meinen alten Freund, bitte, unter den fünfzig oder sechzig Personen, denen Du in Kürze das Kreuz der Ehrenlegion verleihst, auch Helene Clavarede aufzunehmen. Wenn Du gesehen hättest, wie sie sich in die Flammen stürzte! Ich hatte fünfhundert Francs demjenigen geboten, der in die brennende Butterkammer ginge, um eine Leiter zu holen, deren wir dringend bedurften, und kein Mann getraute sich hinein! Dieses Mädchen aber unternahm das Wagniß, umsonst, unentgeltlich, denn sie nahm die fünfhundert Francs nicht an und wird sie auch niemals annehmen. Sie stürzte sich in die Flammen, holte die Leiter heraus und mit dieser Leiter holten wir sechsundzwanzig Personen vom ersten und zweiten Stock herunter, — neun Frauen und siebzehn Männer, die sonst unfehlbar den Flammentod gefunden hätten! Und das haben wir diesem Mädchen zu verdanken! Du mußt aber auch wissen, daß sich die Aermste bei ihrer Heldenthat schwere Brandwunden zuzog; ihr Haar brannte lichterloh und das Fleisch hing ihr in Fetzen vom Leibe, so daß sie noch jetzt, nach fast drei Wochen, mehr todt wie lebendig im Bette liegt... Tausend Teufel, wenn ich Minister wäre... Wo es sich überdies fast um eine Sterbende handelt... Es würde ihr eine solche Freude bereiten... ihr vielleicht sogar das Leben retten...

Der Minister blickte nachdenklich vor sich hin.

— Danke, Herr Cyrille, murmelte er. Für heute ist's genug... Morgen kommen Sie natürlich... Ich erwarte Sie ganz bestimmt... Und als er mit Bellavene allein war, meinte er: Du verfluchst die Sache Deines Schützlings sehr berechtigt, mein Freund! Wenn man Dir zuhört, stellt sie die größten Heldinnen des Alterthums und der Gegenwart in den Schatten.

— Ja, das thut sie, was Du auch jagen magst!

— Möglich! Allein Du weißt, daß Frauen nur in den allerbesten Fällen die Ehrenlegion bekommen und die Welt würde nicht begreifen...

— Ach was, die Welt! plakte Bellavene heraus, der sich gelobt hatte, dem Minister gegenüber die größte Ehrerbietung walten zu lassen und sich nicht länger beherrschen konnte. Die Welt! Was kümmert mich die Welt, was lehre ich mich an die Zeitungsstimmen...

— Aber, lieber Freund...

— Ich weiß Alles, was Du sagen willst. Man muß Rücksicht auf sie nehmen und bildet sich ein, sie stellen die öffentliche Meinung dar. Das reinste Geschwätz! Die Welt würde — nicht wahr? — begreifen, wenn Malerinnen oder Schauspielerinnen, die nichts weiter gethan haben, als daß sie die Bilder einflussreicher Männer malten oder auf der Bühne Komödie spielten, das Kreuz der Ehrenlegion verliehen bekämen. Denn die verdienen das Kreuz in Wirklichkeit... Aber eine brave Arbeiterin, ein armes Geschöpf, das ohne Sang und Klang sein Leben für Andere opfert, das zählt nicht. Darüber kann man den Zeitungen keine Berichte schicken und die Welt würde demzufolge nicht begreifen...

— Ruhe, Ruhe, alter Freund! Dein Eifer verblendet Dich.

— Schwerlich, aber um Verzeihung bitte ich Dich meiner Heftigkeit wegen trotzdem. Aber wie — in des Teufels Namen — soll man angesichts solcher Ungerechtigkeiten ruhig bleiben?

— Ach, Freundchen, wir Menschen sind nicht vollkommen... Und wenn ich noch in der Lage wäre, Deinem Schützling thatsächlich das Kreuz zu verleihen...

— Und weshalb wärfst Du nicht in der Lage?

— Weil die That Deiner Heldin mit meinem Ressort nichts zu thun hat. Das gehört ins Ministerium des Innern.

— Zugegeben. Aber wir wissen ja, wie es bei den Ordensverleihungen zugeht. Die Minister tauschen untereinander die Auszeichnungen aus, und wenn Du nur ernstlich willst, kann meine tapfere Kleine das Kreuz bekommen. Du brauchst Deinem Kollegen Maubuec bloß zu sagen: „Dieses Kreuz wünsche ich einer bestimmten Person zukommen zu lassen und Sie würden mich verbinden, wenn Sie es ihr persönlich übergeben. Haben Sie ihrerseits einen Begünstigten, der zu meinem Bau gehört, so handeln Sie ähnlich und schicken Sie den Betreffenden ohne weiters zu mir.“ So treibt Ihr es doch untereinander, Freund, nicht wahr? Jedes Kind weiß, daß so mancher Schauspieler für seine Leistungen auf dem Gebiete des Finanzwesens und so mancher Finanzier für seine Vorliebe für die schönen Künste ausgezeichnet wird.

— Ich will's nicht bestreiten; aber Maubuec ist ein störrischer Patron!

— Mag sein; aber wenn Du es nur geschickt anstellst und ihm meine kleine Heldin warm genug empfehlst...

— Ich habe ihm schon eine ganze Menge Leute für Neujahr empfohlen.

— Ob nun mit einem mehr oder weniger hat nichts mehr zu sagen...

— Das meinst Du nur... Unter allen Ministern habe ich über die geringste Zahl von Verleihungen der Ehrenlegion zu verfügen und gerade von mir werden die meisten dieser Auszeichnungen verlangt. Wenn Du wüßtest, wieviel Ärger mir die Sache bereitet...

— Ich kann es mir lebhaft vorstellen. Doch

vergib nicht, daß meine kleine Heldin krank ist, daß sie sterben könnte, kaum daß sie die Auszeichnung erhalten hat, und daß dieses Kreuz alsbald seinen Weg zurück zu Maubuec oder einem Anderen fände...

Erinnere Dich, Erzellenz Minister, daß wir so alte Freunde sind... oder sollte unsere fünfundsundzwanzigjährige Freundschaft nur leerer Schall sein?

— Aber was fällt Dir ein, Alter? Sie ist so wenig leerer Schall, daß unter den zur Auszeichnung vorgeschlagenen Personen, die Maubuec zu Neujahr mit dem blinkenden Ehrenkreuz erfreuen sollte, ich an erster Stelle Deinen Namen genannt habe...

— Wirklich?

— Aber ja! Ich dachte mir, es werde Dir eine kleine Freude bereiten, und dann mußte ich auch, daß im Ministerium des Innern ein Gesuch von Dir erliegt, in dem Du zur Ausstellungszeit um das Kreuz der Ehrenlegion gebeten hattest.

— Ich kann es nicht leugnen.

— Außerdem hast Du jüngst bei Deinem Banket ein paar Worte fallen lassen, die mir deutlich zeigten, was Dir zu Deinem Glück fehlte.

— Das ist auch wahr.

— Ich glaube also, daß zu Neujahr Dein Glück vollständig sein wird, denn ich habe Maubuec vorsichtig ausgeholt und glaube nicht indiscret zu sein, wenn ich Dir verrathe, daß er Dir sehr wohlgesinnt ist.

— O, ich danke Dir von Herzen...

— Das wäre also in Ordnung. Haus Bellavene bekommt das Kreuz der Ehrenlegion; das ist einmal sicher. Aber noch ein Kreuz, weißt Du, unter uns...

— Ja, das wäre entschieden zu viel. Du hast recht.

— Wenn Du aber vorziehen solltest, daß Deine Nette...

— Wie? Was?

— Dein Kreuz bekomme...

— Mein Kreuz? Und Bellavene fuhr zusammen, als hätte er einen Stoß mitten in die Brust bekommen.

— Ich, fuhr der Minister fort, würde es natürlich entschieden vorziehen, wenn Du das Kreuz bekämest; doch wenn Dein Schützling wirklich solche Verdienste besitzt und so schwer krank ist...

— Ich... ich glaube, sie wird mit dem Leben davorkommen, murmelte Bellavene besagen.

— Ueberlege Dir die Sache, alter Freund. Ich habe ein Kreuz — aber nur ein einziges — zu Deiner Verfügung; Du mußt nun entscheiden, was damit geschehen soll.

— Ja, ich werde mir die Sache überlegen, schloß der Milchhändler und erhob sich.

Wieder trat der Diener ein und brachte zwei Karten: die eines akademischen Rektors und eines kleinen Zeitungsreporters.

— Bitten Sie den Herrn Rektor, zu warten, sagte der Minister und ließ, nachdem er Bellavene die Hand warm gedrückt, den Reporter einreten.

Der biedere Normanne war ganz rathlos, als er in seinem Wagen saß. Andere wären es viel weniger gewesen. Er befand sich wirklich in einer höchst schwierigen Lage. Es handelte sich darum, das Ehrenkreuz dem wackeren Mädchen zu überlassen oder es für sich zu behalten. Peititangin hatte ihn da vor ein äußerst peinliches Problem gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

# Aufruf an unsere Damen!

All jene Frauen, welche auf die Hand- und Antlitz-Pflege Werth legen, sollen ihr Antlitz und Hände mit keinerlei Kreme, Salben, Poudre, beschmieren, mit welchem sie nie ein Resultat erreichen werden, sondern mögen nur eine Probe mit dem weltberühmten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen

# „HOPPA“

engl. Teint-Regulator machen; derselbe macht überflüssig das unangenehme Schmierens des Antlitzes und der Hände und ersetzt allein alle Kreme, Salben, Poudre und Seifen.

Der „HOPPA“ vernichtet staunend schnell Sommersprossen, Leberflecken, Hautröthe, Mitesser etc. und erweicht überraschend, verfeint und verjüngt Antlitz und Hände.

•• Eine vornehme Dame ••  
schmiert nicht das Antlitz.

Preis einer Schachtel mit Gebrauchsanweisung Kr. 2,50.

Zu erhalten in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie.

Hauptdepot: Kaiser Vilmos és Társa, kosm. Laboratorium, Győr 1F.

Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 10 Kr per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 Kr. Näheres in der Exp

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Unerwartend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Diese werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. Budapest, Erzsébet-körut 12. Selbst. Eingang bei der Treppe. Separate Karte.

# + Leiden Sie +

an Hautausschlägen, Hautjucken, Flechten, Pickeln, unreinem Teint, Mitessern, Pusteln, Wimmerln, Furunkeln, Hautgeschwüren etc. und neigen Sie zu Hautaffektionen, wollen Sie sich dagegen schützen und wollen Sie eine wirklich gesunde und schöne Haut erzielen, dann verlangen Sie sofort umsonst in Ihrer Apotheke oder bei Ihrem Drogeristen das lehrreiche und interessante ärztliche Werkchen „Die Menschenhaut“ mit ärztlichen Gutachten und zahlreichen Anerkennungen Privater über die ausgezeichnete und gediegene Wirkung der durch D. R. P. No. 138988 geschützten „Zucker's Patent-Medizinal-Seife“ (von kräftiger Wirkung), „Zuckooh“-Seife (von milder Wirkung und gleichzeitig eine Zierde für jeden Toiletetisch), ferner „Zuckooh“-Crème, den besten und unvergleichlichsten Hautcreme. Folgen Sie dem Räte eines erfahrenen Arztes und legen Sie dieses Blatt nicht achtlos beiseite, ohne den festen Vorsatz, nicht erst bei schweren Hauterkrankungen, sondern sofort einen Versuch mit diesen ausgezeichneten und tausendfach erprobten Präparaten zu machen. Verlangen Sie überall ausdrücklich: „Zucker's Patent-Medizinal-Seife“ (D. R. P.) Preis Kr. 2,50 pro Stück. „Zuckooh“-Seife (D. R. P.) Preis Kr. 2,50 pro Stück. „Zuckooh“-Crème Preis Kr. 2,80 pro Tube. in fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. erhältlich. Alleinige Fabrikanten: L. Zucker & Co., Berlin. Wo nicht zu haben, direkter Versand durch das General-Depot für Oesterreich-Ungarn, Dr. Adler & Wild, Wien, III., Marxergasse 12. Depot für Ungarn: Dr. Leo Egger u. J. Egger, Reichspalatin-Apotheke, Budapest, V., Waitzner-Boulevard 17.

Depot für Ungarn: Dr. Leo Egger u. J. Egger, Reichspalatin-Apotheke, Budapest, V., Waitzner-Boulevard 17.

# TAPETEN

MANGOLD MANÓ, jetzt VIII., József-körut 31/b. Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Kollektionen.

# SCHUHE!

Ausschliesslich eigenes Erzeugniss, hergestellt nach neuesten Modellen, aus erstklassigem Material.

- Herrenschuhe:**
- Strapasschuhe, Zug . . . . . Kr. 6.—
  - Schnür . . . . . 7.—
  - Bog-Calf o. Chevreau Zug, Schnür . . . . . 9.50
  - „ „ Knopf . . . . . 10.—
  - „ „ Schnallenjühe . . . . . 11.—
- Damenschuhe:**
- Bog-Calf o. Chevreau Zug, Schnür . . . . . Kr. 8.50
  - „ „ Knopf . . . . . 9.—
- Habschuhe:**
- Damen: aus schwarzem Chevreau Schnür, Knopf . . . . . Kr. 7.—
  - Spangen . . . . . 7.50
  - Aus braunem Chevreau Schnür . . . . . 9.—
  - Herren: aus schwarzem Chevreau Schnür . . . . . 8.—
  - Aus braunem Chevreau Schnür . . . . . 10.—
- Große Auswahl auch in allen anderen Schuhforten. — Solide, gewissenhafte Bedienung. — Provinzaufträge per Nachnahme. — Nicht konvenientes wird umgetauscht.

Schlesinger Lipót VIII., Rakóczy-ut 39, neben der Josefsring-Ecke.

# Stiller Theilhaber gesucht.

Zur Vergrößerung meines altrenommierten, seit über fünfzig Jahren bestehenden Verlagsgeschäftes suche ich einen stillen Theilhaber mit einer Einlage von 150.000 bis 200.000 Kr. Jahresumsatz über 500.000 Kr. Meistens Nachnahmeverkauf. Näheres kriechlich. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter „Altrenommt 150“ befördert die Annoncen-Exp. Eduard Braun, Wien, I. Bezirk, Rothenburgstrasse 9.

## Schöne Büste

in zwei Monaten durch die Pilules Orientales die einzigen, welche die Büste entwickeln, festigen, miederherstellen u. der Frauenbüste eine gasibile Büste verleihen, ohne bei Gelintheit zu scheitern. Garantie anfernt. Von den ärztlichen Beweismitteln anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung Kr. 6,45 franko (gegen Nachnahme Kr. 6,75).

J. RATÉ, Apoth. Paris. In Budapest: Spoth. J. v. Török, Király-utca 12.

## Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Kr. 4, 6, feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer Gummimanufaktur, Teplitz - Schönau (Böhmen).

Sein Asthma mehr!! Augenblütlich behoben. Belobungen: Hum. bettlausend. Silberne u. goldene Medall. u. hors concours. Auskunft gratis und franko. Man schreibe an Dr. Clerh, 53, Boulevard St. Marc in, Paris. 4815

**Geschäfts-Verkauf.** Aus der Konkursmasse des Jakob Sonnenschein, Restaurationbesitzer in Markt Uffsee, wird das rituelle (W) Restaurations-Geschäft in Markt Aussee, Steiermark, bestehend aus dem genannten Immeat, Restaurationslokaltäten etc. im Schätzwerte per 6818 K. 30 H. freihändig an den Meistbietenden, jedoch nicht unter dem angegebenen Schätzwerte verkauft. Jedem Kaufsanbote ist ein Badium in der Höhe von zehn Prozent des angebotenen Kaufpreises in baarem Gelde, inländischen Sparkassebüchern oder pupillarischeren Wertpapieren beizufügen und sind die mit dem Badium versehenen Kaufsanbote bis spätestens **Mittwoch, den 10. April 1907, Mittags 12 Uhr**, bei dem gefertigten Hoffenerwalter einzureichen. Verspätete Kaufsanbote oder Kaufsanbote ohne Badium werden nicht berücksichtigt. Das Inventar und Kaufbedingnisse können in der Kanzlei des gefertigten Hoffenerwalters jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Der Konkursmasse-Verwalter Dr. Joseph v. Benedikt Advokat, Markt Uffsee in Steiermark.

## Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragenden in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene

# Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2,50—5.— Doppelt von fl. 5—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Klystier-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

## Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen **PREISE:** Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12. Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12. Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10. Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12. „Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6. Neu? Ramses-Gummi-Präservatives, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—. Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

## Molnar Vilmos,

IV., Károly-körut 28, Spezialist in Bandagen, Gummivaren und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung D. Betrages effektiv. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

## Einlagerung

auch mit **Baar-Vorschuss** von Möbeln, Manieren, Boaren etc. etc. übernehm. man freng jolith u. reat **Julius Balassa & Co.** Möbeltransport und Einlagerungsgeschäft **BUDAPEST, VI., Teréz-körut 19. SZ.** Telephon 35-32.

## Einlagerung

## FÜR MÄNNER

gegen Schwächezustände Med. Dr. Borsodi's priv. elektr. metall. Apparat, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris und prämiert auf den größten Weltausstellungen. Das bloße Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. Prospekt gegen Einsendung von 60 Heller in Briefmarken. **Central-Depot für Europa: BERGER & COMP.,** Budapest, Dohány-utca 44.

## Das praktischste Kloset

an Gefunde u. Kranke bildet bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház.)